

inhalt

Editorial	3		
13-Bücher-Fragen an... ...Muriel Rathje ...Daria Holme	4	Letterjazz	28
Meuchelpuffer und Leidenschaft Kolumne Gereon Buchholz Die Welt ist eine Schreibe	6	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
Interview mit Kai Lüftner	8	... Odile Baumann	30
10 Empfehlungen aus dem Kilifü	10	... Dennis Hasemann	32
Messer, Schürze und Gewürze	12	... Anika Neuwald	34
10 x Kochbuch	14	... Sarah Redlich/Ursula Ulbrich	36
Die Zukunft des Buches ist schön	18	... Mechthild Römer	38
Just A Moment Of Now	22	... Sandra Rudel	40
10 x Musik	24	... Kathrin Schwamborn	42
		... Monika Souren	44
		... Thomas Schmitz	46
Saisonarbeiter	26	10 besondere Bücher	48
		Roter Punkt	50
		Uno, Duo, Trio.	
		<i>schmitzkatze</i> -Rätsel	51
		Impressum	2



impressum

schmitzkatze 18
November 2013 / Auflage 5.000 Stück

Cartoons: Thomas Plaßmann

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH, Deiningen
www.steinmeier.net

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung,
Dirk Uhlenbrock, Tabea Kramer, Marlon Müller
www.ersteliga.de

schmitz. Die Buchhandlung.
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

schmitz junior. Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro

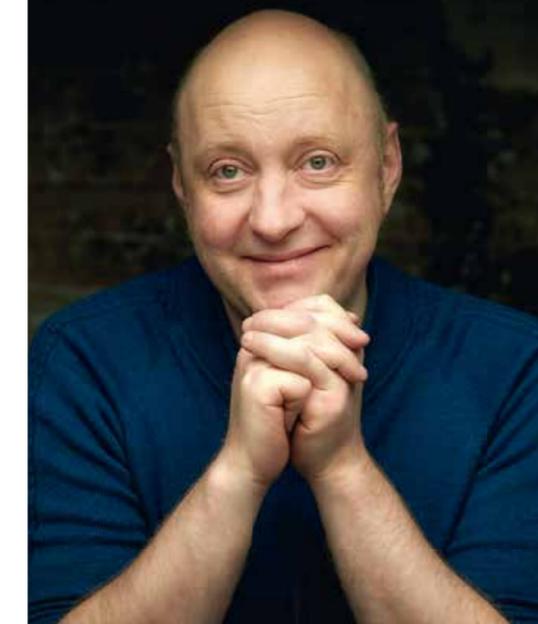
Ehre,
wem Ehre gebührt

Die Katze ist nun erwachsen. Sie steht auf eigenen Beinen. Also darf ich auch einmal kurz inne halten, leise stöhnen (weil doch die letzten sieben Jahre so rasend schnell vorüber geflogen sind), aber ebenso vorsichtig den Rücken in die Stuhllehne drücken und still lächeln: was war das für eine schöne Zeit. Mit großer Leidenschaft haben wir nämlich etwas Großartiges geschaffen. Ein Lesemagazin, das man einer Buchhandlung unserer Größenordnung nicht zutraut, ausgezeichnet mit dem *Buchmarkt-Award* für allerbeste Werbung. Für dieses Lesemagazin haben wir mittlerweile tausende Bücher gelesen und die besten besprochen. Wir haben unzählige Stunden mit Schreiben verbracht, mit Ausharren in Redaktionssitzungen, der Kaffeeverbrauch wird in Litern kaum mehr zu messen sein. Und wir sind hinausgegangen aus unseren vier Buchhandelswänden und haben über Menschen berichtet, die für ihre Sache genauso brennen, wie wir für die unserige. Leidenschaft war immer ein großes Thema für uns, nur hatten wir es nie ausgesprochen. Für diese Ausgabe haben wir etwas genauer hingesehen und wieder außergewöhnliche Menschen getroffen: Die Verlegerin **Karin Schmidt-Friderichs**, mit der wir ein langes Gespräch über schöne Bücher geführt haben; den Drucker **Sven Winterstein**, der in seiner kleinen Essener Manufaktur *Letterjazz* alte Druckerkunst neu belebt; den Berliner Kinderbuchautor **Kai Lüftner**, der uns ein entwaffnend ehrliches Interview gegeben hat; den Koch **Patrick Jabs**, der sich einen halben Tag Zeit nahm, um mit uns mal so richtig zu kochen.

Darüber hinaus haben wir weitere Projekte in Angriff genommen, die ohne professionelle Hingabe nicht durchführbar gewesen wären. Der »*Kilifü*« zum Beispiel, ein Kinderbuchalmanach und Gemeinschaftsprodukt von *Schmitz Junior* und unserem Graphikbüro *erste liga*. Band 2 mit über 300 Buchvorstellungen ist gerade in einer Auflage von 50.000 Exemplaren erschienen.

Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an den »*Werdener Kanon der Literatur*« und fragen sich, was wohl aus dem geworden ist? Jetzt ziehen wir den Hut vor Ihnen: Sie haben es tatsächlich geschafft. Sie haben uns hundert Lieblingsbücher besprochen. Wir waren so gerührt, dass wir uns entschlossen haben aus dem ursprünglich geplanten Taschenbuch ein kleines, feines, in Leinen eingebundenes Büchlein zu machen. Ehre, wem Ehre gebührt! Es erscheint am **15. Dezember**. Sie haben also vorher noch lange Zeit, ausgiebig in dieser *schmitzkatze* zu lesen. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlich
Thomas Schmitz



Das Komplizierte
am Leben
ist das Leben
an sich

Der neue Evers: genial komisch!



224 Seiten. Gebunden
€ 16,95 (D) / € 17,50 (A) / sFr. 24,50 (UVP)

cartoon

Muriel Rathje

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Mich hat die Maus Frederick sehr fasziniert. Dank Frederick war ich immer mit guten Ausreden gewappnet, wenn ich im Haushalt einspringen musste. Für die Müllentsorgung hatte ich nie Zeit.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Schwierige Frage. Es gibt so viele Bücher, die das Leben beflügeln. Besonders gern habe ich Romain Gary gelesen, einen französischer Schriftsteller der als erster und einziger Dichter zweimal den *Prix Goncourt* erhalten hat, unter seinem Namen Gary und seinem Pseudonym Emile Ajar. Einige seiner Bücher wurden ins Deutsche übersetzt, u.a. seine Autobiographie »Frühes Versprechen«. Hier erzählt Gary die Lebensgeschichte seiner Mutter, der russisch-jüdischen Schauspielerin Nina Kacew, die für sich und ihren Sohn immer wieder eine neue Existenz erfindet. Und um der Liebe der Mutter zu genügen, macht Gary all das wahr, was sie ihm prophezeit. Unglaublich witzig erzählt, mit viel Selbstironie und Leichtigkeit!

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?

Als Kind hat mich Momo sehr gefesselt: »Zeit ist Leben. Und Leben wohnt im Herzen« – solche Sätze hinterlassen Spuren.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?

Leo Tolstoi, »Anna Karenina«.

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Biographien von hohlen Promis, die nichts zu erzählen haben, vorweg Daniela Katzenberger mit »Sei schlau, stell dich dumm«. Tipp: Sei schlau und steckt das Geld lieber in ein Sparschwein!

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

»Die Eleganz des Igels« von Muriel Barbery, eine sehr unterhaltsame und anrührende Geschichte zweier Außenseiter: Renée, klein, hässlich, arbeitet seit 27 Jahren als Concierge in einem Pariser Stadtpalais. Paloma ist 12, hat reiche Eltern und wohnt in demselben Palais. Die Geschichte ist hinreißend komisch, gleichzeitig bitterböse erzählt. Eine großartige Gesellschaftssatire!

Welches Buch lesen Sie gerade?

»Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand«. Großes Lesevergnügen!

Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Pippi Langstrumpf. Sie ist stark, verwegen, ungehemmt, rebellisch und unbeeindruckt von Autoritäten. Sie ermuntert Generationen von Mädchen, Spaß zu haben und an die eigenen Fähigkeiten zu glauben.

Wo lesen Sie am liebsten?

Überall, aber nur mit Lesebrille! In der Wohnung liegt an jeder Ecke eine Fertiglesebrille.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Nochmal: »Die Eleganz des Igels von Muriel Barbery«, ich hab Tränen gelacht und geweint.

Welches Buch kann Sie trösten?

Kurt Tucholsky finde ich großartig. Einige seiner Bücher liegen immer griffbereit »Zwischen Gestern und Morgen«, »Panter, Tiger & Co«, »Rheinsberg«.

Was ist Ihr Lebensmotto?

»Never for money, always for love« von David Byrne.

Welches Buch würden Sie Daria Holme empfehlen?

Die Gecko Ausgabe Nummer 21! Sie widmet sich ausschließlich der Kunst und Malerei.



Daria Holme

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Oh, es gab ständig neue Lieblingsbücher...

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Ich habe bis heute weder eine Lieblingsfarbe, noch ein Lieblingsessen, noch ein Lieblingslied, noch ein Lieblingsbuch... – für EINES ist die Welt wohl zu voll von Wunderbarem...

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?

Auch davon gab es sicher einige... Wenn ich mir anschau, was ich heute mache, wären mit Sicherheit einige Kinderbücher der 70er Jahre aus dem Beltz & Gelberg Verlag zu nennen: zum Beispiel »Opa Huckes Mitmachkabinett« von F.K. Wächter.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?

»Gegen den Tag« von Thomas Pynchon und »Die Ringe des Saturn« von W.G. Sebald stehen leider schon ziemlich lange ungelesen in meinem Bücherregal...

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Biographien von sogenannten Sternchen.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

»Alte Meister« von Thomas Bernhard, »Hard-Boiled Wonderland« von Haruki Murakami, »Findet mich das Glück« von Fischli und Weiss oder »Fisch ist Fisch« von Leo Lionni... Die habe ich alle schon öfter verschenkt.

Welches Buch lesen Sie gerade?

In den letzten Wochen habe ich entdeckt, wie schön es ist Bücher »neu« zu lesen, die ich vor Jahren schon einmal gelesen habe. Gerade: »Die Schopenhauer-Kur« von Irvin D. Yalom.

Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Pippi Langstrumpf.

Wo lesen Sie am liebsten?

Im Bett.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Eigentlich nicht... Allerdings war ich doch sehr nahe dran bei »Was ich liebte« von Siri Hustvedt. (Schwanger sollte man das Buch wohl nicht lesen...)

Welches Buch kann Sie trösten?

»Kindergeschichten« von Peter Bichsel.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Über meinem Schreibtisch hängt seit langem der Satz: »Nicht alles richtig machen wollen«. Ob das ein Lebensmotto ist, weiß ich nicht – aber der Satz hilft mir in vielen Situationen.

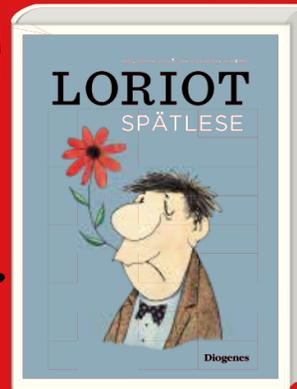
Welches Buch würden Sie Muriel Rathje empfehlen?

Eines zum Vorlesen: »Urmel« von Max Kruse – die Sprachfehler der Tiere vorzulesen macht unendlichen Spaß!

Muriel Rathje und Daria Holme kennen sich nicht persönlich. Sie haben jedoch eine entscheidende Gemeinsamkeit. Beide sind Herausgeberinnen von jeweils sehr ambitionierten Kinderzeitschriften. Die eine heißt augenzwinkernd einfach nur »Kinderzeitung« und erscheint zweimal im Jahr. Muriel Rathje ist die Erfinderin vom »Gecko«. Diese ebenfalls sehr originelle Bilderbuchzeitschrift kommt sechsmal im Jahr zu uns in den Laden. Beiden Zeitschriften gemein ist, dass sie wunderschön sind und ohne jede Werbeanzeige auskommen. Wir haben uns gedacht, da hätten die beiden mutigen Frauen doch ein wenig Werbung verdient und sie gebeten sich unseren 13-Bücher-Fragen zu stellen. Sie haben schnell und gerne zugesagt.

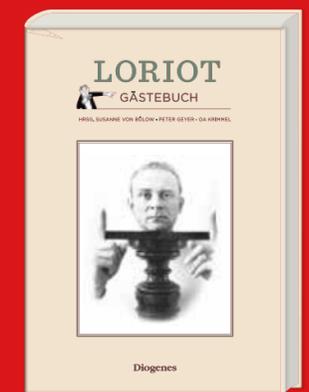
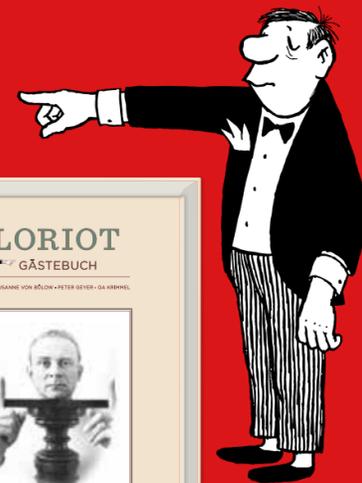


LORRIOT Sensationen



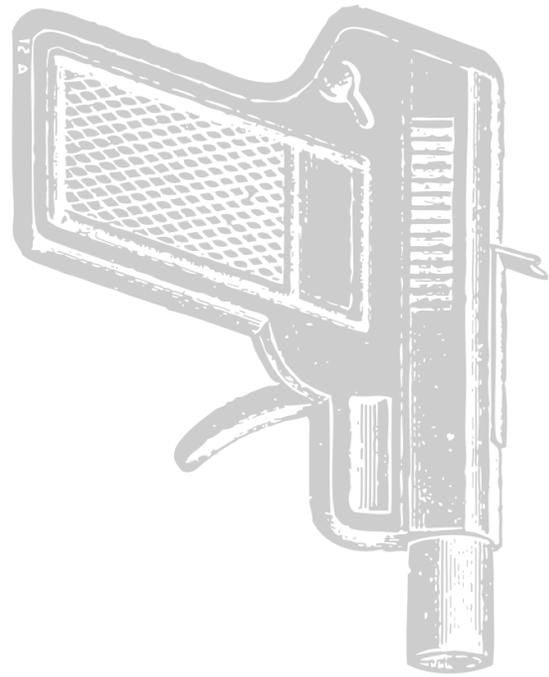
368 Seiten, Halbleinen, € (D) 39,90

Über 400 unveröffentlichte Zeichnungen von Loriot – darunter 38 Möpfe. Deutschlands beliebtester Humorist und Karikaturist darf neu entdeckt werden. *Spätlese* versammelt Schätze aus dem Nachlass, die bislang unbekannt waren. Ein Fest für alle Liebhaber des feinen Humors.



176 Seiten, Leinen, € (D) 26,90

Loriot als Fotograf – anstatt sie in ein Gästebuch schreiben zu lassen, fotografierte Vicco von Bülow seine Gäste lieber. Über die Jahre entstand eine Fotogalerie, die persönliches Dokument ist, amüsantes Gesellschaftspanorama und kleine Chronik wechselnder Kleidermoden.



Meuchelpuffer und Leidenschaft

Kolumne Gereon Buchholz

»Die Vernünftigen halten lediglich durch, die Leidenschaftlichen leben« sagte Sébastien R. Chamfort. Leidenschaft als Alltagsziel! Gibt es einen kraftvolleren Wahlspruch? Er stammt von jenem revolutionären Franzosen, der ebenso wie Danton zum Widerständler und Angeklagten wurde, als auf die Revolution der Terror folgte. Danton wurde hingerichtet, Chamfort aber starb an den Folgen eines Selbstmordversuches (wie absurd!). Was beim Blick auf das Zitat eher erst einmal verunsichert.

Der Begriff Leidenschaft ist mittlerweile alltagstauglich. Dabei ist die ursprüngliche Bedeutung des vor 350 Jahren künstlichen und damit geschaffenen Wortes vom »Leiden schaffen« noch präsent: Wenn sich jemand als »leidenschaftlicher Raucher« bezeichnet, dann weiß er um den Preis, den er zahlen wird. An der Ruhrlandklinik soll es lange eine Raucherecke gegeben haben, in der bisweilen auch mal ein Patient, der gerade einen Lungenflügel verloren hatte, zusammen mit dem Chirurgen, der die Raucherlunge herausgeschnitten hatte, eine rauchte.

Der deutsche Begriff »Leidenschaft« war eine Neudeutung des biblischen Wortes »Passion«.

Passion? Die Leidenschaft, mit der sich Jesus für die Menschen eingesetzt hat, der Moment, in dem er merkt, dass er ohne den Schutz seines Vaters geht – »Warum hast Du mich verlassen?«. Es folgt sein wissender Weg bis zum bittersten Ende – auch Atheisten müssen dem Christentum eins lassen: Das ist in jedem Fall eine sehr starke Geschichte und Leidenschaft ein starkes Wort.

Zum Glück hat der leidenschaftliche Eindeutscher Philipp von Zesen nicht alles durchgesetzt, was er wollte: »Meuchelpuffer« und »Tageleuchter« sind uns erspart geblieben (Auflösung am Ende).

Wie ist es eigentlich diesem Wort Leidenschaft gelungen, sich von seiner schmerzvollen Wortbedeutung zu befreien und zu etwas Positivem zu werden? Sogar das »leidenschaftliche Hassen« klingt wie eine geadelte Form des niedrigen Gefühls. Ist es aber nicht.

Und vor allem: Die Leidenschaft führt, wenn sie intolerant wird, bekanntlich zum Fanatismus, der bei anderen Leiden schafft. Und umgekehrt?

Bei der Liebe ist die leidenschaftliche in jedem Fall das höchste der Gefühle. Oder ist es das leidenschaftliche Lieben? Was es auch an technischen Tipps und rasanten Ratschlägen gibt, es geht doch nichts über leidenschaftliche Lover.

Wenn wir heute von Leidenschaft reden, meinen wir eigentlich nur noch Leidenschaft light – was von Zesen wohl im Grab rotieren lassen dürfte.

Im Kleinen ist das Chamfort-Zitat sehr bewegend: Es reißt mit seinem Satz aus jeder Routine, die täglich einlädt, einfach nur durchzuhalten. Für die meisten dürfte der Spruch eher Ziel sein als Realität.

Kein Wunder, dass Motivationstrainer wie Ralf Senftleben raten: »Leben Sie leidenschaftlich!« Der Leidenschaftliche sprühe vor Leben und stecke andere an.

Ja, wer das Wort heute so liest, kommt leicht ins Schweben: Was, wenn nicht Leidenschaft verschafft die Schwingen, mit denen sich jeder aus dem Grau des Alltags in die Luft erheben kann ...

Stopp: Muss es nicht mindestens eine Landung geben? Bisweilen eine harte, wenn nicht einen Absturz? Zugegeben: Ikarus, der der Sonne zu nah kam, war nicht nur leidenschaftlich, sondern vor allem übermütig.

Leidenschaftlich leben war ohnehin nicht immer ein eindeutig hohes positives Ziel. Denn es war bei den griechischen Philosophen der Stoa noch eine wichtige Tugend, die Leidenschaft zu zügeln.

Etliche Hirnforscher jüngster Zeit machen es uns auch nicht leichter: Wenn wir nämlich Gefangene unseres Unterbewusstseins sind, müssten wir dann nicht mit Leidenschaft gegen das routinierte Unterbewusstsein kämpfen? Aber über so einen Ansatz würden Hirnforscher wohl herzlich lachen: In ihren Augen haben wir nämlich keine Wahl!

Ist auch alles Quatsch, sage ich – weder als Philosoph noch als Gehirnforscher – aber mit aller persönlicher Überzeugung: es ist die kleine Leidenschaft, die unsere Chance ist, genau wie Chamfort es gemeint haben muss. Basta. Schließlich hat er seine Leidenschaft für die Girondisten bei passender Gelegenheit auch geleugnet.

Wo wir beim Thema sind: Leidenschaftlicher Buchleser oder Musikhörer darf jeder sein? Das schadet nicht! Nun ja, außer Lesen am falschen Ort oder Musik in unpassender Lautstärke.

Kleine Leidenschaften gönnt man sich schon eher. Oder geht da doch mehr? Kann man in Wort und Ton Leidenschaften ausleben? Richard Wagner meinte: »Musik ist die Sprache der Leidenschaften.« Nicht schlecht!

Was bleibt da den Büchern? Was wäre die Literatur, wenn sie nicht genau das täte: Leidenschaft in Worte zu fassen?

Ich denke, es gibt für jeden Leser mindestens einen Autor, der hinter Wagners Kompositionen nicht zurück bleibt und mit Worten ungeheure Leidenschaft vermittelt.

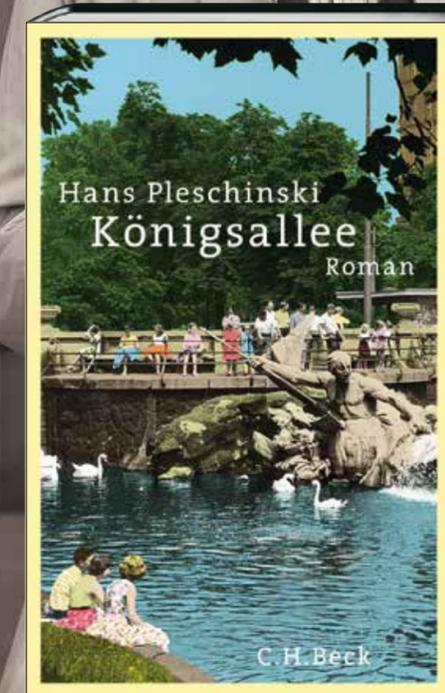
Und es ist zwar nur eine ganz kleine Leidenschaft, wenn ein Leser das Buch nicht aus der Hand legt, bis er es ausgelesen hat; egal, ob dabei die Nacht zum Tag wird, und er den nächsten Arbeitstag nur knapp durchhält. Konnte Wagner etwas Vergleichbares? Nur sehr wenige seiner Fans würden wohl den ganzen Ring als Opernnacht durchhalten.

In diesem Sinne wünsche ich den Lesern der *schmitzkatze*, dass Sie etwas von der rundum guten Leidenschaft spüren, mit der der kleine Buchhändler jeden Tag aufs Neue auf Literatur neugierig macht.

Ach ja: Der »Meuchelpuffer« sollte die »Pistole« ersetzen, »Tageleuchter« nicht etwa eine Lampe, sondern das »Fenster«.

„Ein höchst
amüsanter
Roman“

Jens Bisky,
Süddeutsche
Zeitung



393 Seiten, Gebunden € 19,95
ISBN 978-3-406-65387-2

„Hans Pleschinskis
virtuoser Roman
Königsallee ist eine
Huldigung an
Thomas Mann ... ein
funkelndes, geistreiches
Sprachkunstwerk“
Tilman Krause,
Die Welt



C.H. BECK
WWW.CHBECK.DE

KAI Lüftner

Kai Lüftner ist Berliner, eigentlich Köpenicker durch und durch, und hat, wie er selbst sagt, schon vieles ausprobiert, um nun bei dem angelangt zu sein, das ihn glücklich macht: Geschichten für Kinder zu schreiben. Und das war eine weise Entscheidung, von der wir alle profitieren, denn seine Bücher sind einfach eine wunderbare Bereicherung für die deutsche Buchlandschaft. Dieses Interview entstand zum Glück via E-Mail. Auch wenn ich den sympathischen Autor gerne wiedergesehen hätte, wäre ich doch an der Transkription verzweifelt. Vielen Dank, Kai Lüftner, für diese überraschend ehrlichen Antworten!



Ich könnte mich deiner Vita bedienen und aufzählen, was du bereits alles gemacht hast. Spannender allemal ist es, dich einfach selbst erzählen zu lassen...

Ick hab wirklich fast allet ausprobiert. Aber nüscht hat mich ooch nur ansatzweise so mit Glück und Sinn erfüllt wie Bücher für Kinder zu schreiben.

Hat dich eine deiner Tätigkeiten besonders geprägt oder hättest du im Nachhinein gerne auf eine verzichtet?

Allet war wichtig. Vor allem die Erkenntnis, dass ick ditt allet nich mehr will. Sondern watt andret. Ditt mach ick jetzt.

Die Kinderbuchbühne hast du im letzten Jahr mit »Die weltbeste Lilli« betreten und seitdem hast du mit ganz unterschiedlichen Büchern die kleinen Leser begeistert – und ihre Eltern gleich mit. Wie kamst du auf die Idee, für Kinder zu schreiben?

Ick hatte als Autor für andere einfach keinen Bock mehr, mir Synonyme für Jeschlechtsteile auszudenken, bzw. uffzupassen, dass Anmoderationen (für z.B. TV- oder Live-Shows) sich in dem vorjegebenen Rahmen in die diversen Werbeblöcke einfügen. Das is zwar janz jut bezahlt, macht aber – mich zumindest – nich glücklich. Für Kinder zu schreiben macht glücklich. Und zwar sehr sojar.

Ick hatte seit Jahren immer wieder Kinder-Texte jeschustert. Jereimte, kurze, lange, laute und leise... Aber eben nur nebenbei und ohne mich zu trauen, sie anzubieten. Im letzten Jahr is denn der Knoten jeplatzt, ick hab FÜR IMMER einfach so per Mail an n paar Verlage jeschickt. Ne halbe Stunde nachdem die Mail raus war, rief Beltz & Gelberg an und hat mir jesacht, sie wolln ditt Buch machen.

Da hab ick jedacht, so looft ditt und hab noch n paar andere Texte an andere Verlage jeschickt. Innerhalb vonnem halben Jahr hab ick sieben Bücher vakoof, ohne ooch nur zu ahnen, dass ditt nich normal is.

Kannst du dich an deine eigenen Lieblingsbücher als Kind erinnern und was macht für dich ein gutes Kinderbuch aus?

Ick hab allet jlesen, watt Seiten hatte. Am liebsten die jänzen Klassiker von Twain, Ende, Kästner, Lindgren. Aber ooch Spezi-es, die wohl eher Ost-Phänomene waren: Wolkow, Prokop, Wiesner, Holtz-Baumert. Und ooch Teile, die wohl kaum eena kennt: Ali und die Bande vom Lauseplatz; Schkid – die Republik der Strolche; Die Jagd nach dem Stiefel; Der fuchsrote Fleck und die Hafenbande – rückblickend allet Bücher, die man wohl ohne weiteres unter: »Lausbuben-Romane« zusammenfassen kann. Hab ick jelielbt!

In den beiden Bänden über »Die Milchpiraten« sind die Jungs und Mädchen nicht gerade auf den Mund gefallen und im höchsten Maße lösungskompetent, wenn mal wieder etwas schief geht. Konntest du beim Schreiben auf deinen eigenen Erfahrungsschatz zurückgreifen?

Ick war natürlich n Musterknabe. Keene Ahnung, wo ditt herkommt. ;)

Gab es denn schon Situationen, in denen dir die Worte fehlten?

Als mein Sohn jeboren wurde, konnt ick nix sagen, weil ick mit heulen beschäftigt war.

Einen ganz anderen Kai Lüftner lernen wir mit dem Bilderbuch »Für immer« kennen. Still, poetisch und unglaublich berührend. Was bedeutet dir dieses Buch?

FÜR IMMER is für immer eines meiner wichtigsten Bücher. Obwohl noch viiiiiele folgen werden, bin ick mir da sicher. Ditt liegt ooch, aber nich nur am Thema. Vor allem liegt et an Katja Gehrman! Hat mir die Dimension der Bedeutung von BILDER-Buch nahejebracht.

»Der Zauberer Barbeutzebutz« wiederum ist komplett gereimt und steckt voller (Sprach-)Witz. Deine Chance, die Leser auf dein Bilderbuch, das im Januar erscheinen wird, neugierig zu machen...

»Fliegenschiss und Spinnenbein, Kröten-schleim und Innereien, verdorbene Ottergalle.

Dreimal verkochter Nagelpilz und ausgelutschte Nashorn-Milz, zerkaute Hühnerkralle.

Hartgekochtes Echsen-Auge, schimmelig-gelbe Seifenlauge, die am besten pur.

Dann dreimal schwarze Katzenleber, tiefgefrorener Plastikkleber – sauber sei der Flur.«

Na, neugierich jemacht? ;)

Auf deiner Homepage kann man lesen, dass du an einer Kinderbuchreihe schreibst, deren erste beiden Bände im kommenden Frühjahr erscheinen sollen. Kannst du uns dazu schon ein wenig verraten?

Klar, ick verrate watt. Erstens kommt im Frühjahr nur ein Teil, nich zwei, zweitens macht der unfassbare Dominik Rupp unfassbare Bilder, drittens erscheint der erste Teil bei Fischer Sauerländer, viertens heißt er »Das Kaff der guten Hoffnung« und is – fünftens – ditt mit Sicherheit abjefahrenste, watt ick bisher schreiben durfte. Vorgabe war einzig die Zielgruppe (ab 10 Jahre) und dass die Hauptfigur keene Kuh sein darf! – Ick hatte ditt Jefühl, da war viel Platz für Wahnsinn und ick hab versucht, dem jerecht zu werden.

Das Hörbuch sprech ick selber. Watt mich jetzt schon kaum noch schlafen lässt.

Außerdem wird's ne Kinderlieder-CD beim Audio Verlag geben und n Jeschenkbuch bei ars edition. Et wird knackich in 2014!

Kinder können dich auch live erleben. Gab es bei deinen Veranstaltungen ein Erlebnis, an das du besonders gerne zurückdenkst?

Ja, n kleinen Jungen, der n Tobsuchtsanfall bekommen hat, weil seine Mama watt dajegen hatte, dass er sich den Milchpiraten-Totenkopf aufe Stirn tätowieren lässt.

Empfindest du es als besondere Herausforderung, Geschichten und Bücher für Kinder zu schreiben?

Ja, für mich fühlt sich für Kinder schreiben an wie die größte Mutprobe, der ick mich je jestellt hab. Man kann sich als Auftragsstex-

ter jut hinter den Vorgaben, dem anderen Künstler etc. verstecken. Ditt is jetzt anders. Et fühlt sich jut an, bedeutet für mich aber ooch immer wieder sich nackig zu machen und verletztlich zu sein. Damit muss ick noch lernen umzujehen.

Deinen Namen findet man nicht nur auf Buchcovern sondern auch in CD-Booklets. Manchmal als Sprecher, ganz oft als Regisseur. Worin besteht deine Aufgabe im Studio?

Ick bin der, der uffpasst, dass sich nich versprochen wird, dass die Stimmung im Studio jut is, dass »allet jut wird«. Darum bemüh ick mir. Darüber hinaus hats mir aba ooch jezeigt, wie man fürs Hören schreibt – und dass jeder Autor ooch nur mit Wasser kocht. Hat ditt Schreiber-Handwerk jeschult und die Angst jenommen, es selber auszuprobieren.

Gibt es bei dir und deinen vielfältigen Aktivitäten eigentlich so etwas wie einen »normalen« Arbeitstag?

Auf jar keen Fall. Und ick hoffe, ditt bleibt ooch so. Manchmal bin ick wochenlang ja nich am Schreibtisch, dann wieder nur dort. Zwischendurch muss es immer wieder was anderes sein, sonst langweile ick mich ooch.

Das Hörbuch zu den Milchpiraten wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, deine Bücher erhalten nahezu hymnische Besprechungen – was macht dich bei deiner Arbeit besonders glücklich?

Mich macht glücklich, mein eigenes Ding durchzuziehen. Natürlich bewege ick mich in allen möglichen Zwängen von Abgabeterminen, Vorgaben, Verpflichtungen etc., aber ick bin doch weitestgehend frei und überlege mir mittlerweile ooch sehr jenu, mit wem ick watt mache. Freiheit macht glücklich.

Wenn du dir für deine berufliche Zukunft etwas wünschen dürftest, was wäre das?

Ick hab mit dem, watt ick momentan machen darf, gerade erst anjefangen. Ick will einfach nur weitermachen und Leute an meiner Seite wissen, die Bock haben, meine Bücher zu veröffentlichen – und vor allem zu lesen!

Und was wünschst du deinen kleinen Lesern?

Ick wünsche jedem – egal, ob groß oder klein – dass er irgendwann in seinem Leben rauskriegt, was ihn glücklich macht und dass er die Chance bekommt, dem nachzujehen. Wenn man selber glücklich ist – mit dem watt man tut, mit denen, die Familie und Freunde sind, mit seinem Leben – dann is man auch jut für die anderen.

Wer mehr über dich erfahren möchte, findet dich im Netz...

Richtig. ;)

Sandra Rudel



Kai Lüftner / Katja Gehrman (Ill.)
Für immer
Beltz & Gelberg, 12,95 Euro

Eigentlich ist alles wie immer. Und doch ist alles anders. Egons Vater ist gestorben und der kleine Junge fühlt sich nun wie ein Zurückgebliebener. Und das wird er auch für immer bleiben. Dieses »Für immer« ist für ihn so groß, so wenig greifbar – dagegen helfen weder Pillen, noch mitleidige Blicke, aufmunternde Späße oder fassungsloses Schweigen. Was ihm ein klein wenig hilft, ist der Gedanke, dass sein Vater für immer in seinem Herzen, für immer in ihm sein wird.

Dieses zu Tränen rührende Bilderbuch ist ein ganz großes Meisterwerk! Die Geschichte ist von Kai Lüftner ebenso poetisch wie lebensnah erzählt und gewährt Einblicke in die Gedankenwelt eines kleinen Jungens, der unendlich traurig ist. Kein Wort zu viel, keines zu wenig – der Berliner Autor hat wirklich jeden Satz ohne Umwege auf den Punkt gebracht! Die luftigen Bilder von Katja Gehrman sind weit mehr als nur Textbegleitung. Sie erzählen eine ganz eigene und ebenso bewegende Geschichte, die bereits im liebevoll gestalteten Vorsatzpapier ihren Anfang nimmt.

Ein unverzichtbares Bilderbuch zum Thema Trauerbewältigung, das in jeden Haushalt, in jede Einrichtung gehört und auch Erwachsenen Trost spenden kann.

Ab 5 Jahren.

Verschenken Sie den neuen Murakami schon zu Weihnachten*



Haruki Murakami
Die Pilgerjahre des farblosen Herrn Tazaki
Gebunden mit Folienumschlag
ca. 350 Seiten

* Erscheinungstermin: 10. Januar 2014;
Geschenk-Gutscheine erhalten Sie in der Buchhandlung Schmitz

Kilifü

10 Empfehlungen

Es ist vollbracht, die zweite Ausgabe unseres »Kilifü – Almanach der Kinderliteratur 2013/14« ist erschienen! Um Sie ein wenig neugierig auf diesen Kinderliteraturführer zu machen, habe ich zehn Titel ausgewählt. Ein äußerst schwieriges Unterfangen – stechen doch alle im Kilifü vertretenen Bücher aus der Masse hervor! So sind es zehn Empfehlungen geworden, die Sie prima (auch) zu Weihnachten verschenken können. Rund 300 weitere Buchtipps – vom ersten Pappbilderbuch bis hin zum Roman für junge Erwachsene – finden Sie im bereits erwähnten »Kilifü«, den Sie sich gerne bei uns abholen können.



Sabine Lohf
Das große Buch vom Basteln und Spielen
Gerstenberg Verlag, 19,95 Euro

Papierschiffe und -flieger, Himmel und Hölle, Kastanienmännchen, Korkfamilien – Sabine Lohf hat viele Bastelklassiker frisch entdeckt und stellt ebenso viele neue Basteleien vor. Und das macht sie so einladend, dass man selbst mit zwei linken Händen gleich loslegen möchte. Die meisten Materialien dafür hat man ohnehin im Haus oder aber sie sind leicht zu beschaffen. Sabine Lohf hat ihre über einhundert Ideen in Schritt-für-Schritt-Anleitungen liebevoll in Szene gesetzt – quer durch die Jahreszeiten und nach Materialien geordnet. Und so können kleine Kinderhände – manchmal mit, manchmal ohne Unterstützung – wunderschöne Geschenke, kleine Schmuckstücke oder ihr eigenes Spielzeug herstellen. Schöner kann man Kinder gar nicht animieren, kleine Kunstwerke selber zu erschaffen!
Ab 4 Jahren.

Komako Sakai
Hannas Nacht
Moritz Verlag, 12,95 Euro



Hanna wacht nachts auf. Alles ist dunkel und still. Sie steht auf, will eigentlich ihre große Schwester wecken, die allerdings tief und fest schläft. Also macht sich Hanna mit ihrer Katze alleine auf den Weg durchs Haus, geht zur Toilette, sieht nach, wie Mama und Papa schlafen, isst Kirschen und schaut zum Mond hinauf, leiht sich die Puppe ihrer Schwester und ihr Heft und ihre Buntstifte und malt, sieht aus dem Fenster der Taube zu und wie allmählich die Sonne aufgeht. Und ganz langsam wird Hanna müde.
Ein Mädchen und eine Nacht, die nichts Bedrohliches an sich hat, sondern nur ihr alleine gehört und aus der sie viele neue Eindrücke mitnimmt. Wunderschön zart erzählt und illustriert von der Japanerin Komako Sakai.
Ab 4 Jahren.

Bernd Giesecking / Christine Brand (Ill.)
Das große Buch der Wünsche – Geschichten & Gedichte
Lappan Verlag, 19,95 Euro

Lauter kleine und große, alltägliche und ungewöhnliche Wünsche sind in diesem Hausbuch versammelt. Bernd Giesecking erzählt in seinen Geschichten und Gedichten von tierischen Kirschkern-Weitspuck-Wettbewerben. Von Bleistiften, die von schönen Bildern oder aufregenden Geschichten träumen. Vom Regenschirm, der viel zu selten vor die Türe kommt, da zu seinem Leidwesen dauernd die Sonne scheint. Vom kleinen Wörtchen »Und«, das so gerne mal alleine sein wollte. Vom Igel, der gestreichelt werden will. Und von vielen anderen Wünschen, Träumen und Sehnsüchten, die sich Bernd Giesecking mit Sprachwitz und feinem Humor erdacht hat und die von Christine Brand fröhlich illustriert wurden.
Ab 6 Jahren.

Frank Cottrell Boyce
Tschitti – Das Wunderauto fliegt wieder
Hörcompany, 3 CDs, gelesen von Martin Baltscheit, 16,95 Euro

Mit einer hervorragenden und wichtigen Neuigkeit überrascht Vater Tooting seine Familie: Er wird ab sofort zu Hause bleiben! Ihm wurde gekündigt und nun ist er bereit, mit seiner Familie neue Möglichkeiten auszuloten. Schon fangen alle an zu träumen: Mama würde gerne nach Paris, die leicht morbide Lucy will zu den Pyramiden, um dort über tote Pharaonen nachzudenken. Jem will ins verschwundene El Dorado, Kleinharry zu den Dinosauriern und Papa zum Nordpol. Gerade noch haben sie ihre Reisepläne geschmiedet, da klingelt es an der Tür und der Wagen, mit dem sie losfahren wollten, wird abgeholt. Schließlich gehört er zur Firma, zu der Papa nicht mehr gehört. Prompt schmiedet der Vater neue Pläne; er wird



die Wohnqualität für alle erhöhen. Leider nicht zur Freude der restlichen Familie, die sich schnell einig ist, dass der Vater eine möglichst sinnvolle Beschäftigung braucht. Die bringt Mutter in Form eines VW Samba aus dem Jahre 1966 mit. Ein wirklich charmanter Bus, der leider nicht ganz fahrbereit ist. Aber der Vater hat ja nun Zeit, und tatsächlich – eines Tages läuft der Bus wieder wie neu und einer Weltreise steht nichts mehr im Wege. Die allerdings verläuft ganz anders als geplant, denn der Bus entwickelt ein Eigenleben und kann sogar fliegen!
Was für eine liebenswert schrullige Familie, die wir bei ihrem verrückten Abenteuer begleiten dürfen! Und dank Martin Baltscheit, der mit seiner Stimme allen Figuren Leben einhaucht, bereitet diese Reise den Zuhörern ganz besonders viel Vergnügen.
Ab 9 Jahren.

Johann Wolfgang von Goethe / Sabine Wilharm (Ill.)
Poesie für Kinder: Der Erlkönig
Kindermann Verlag, 15,50 Euro

»Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.«
Kaum ein Erwachsener, der diese Verse nicht kennt, und dank der von Sabine Wilharm bebilderten Ausgabe, ist diese Ballade nun auch Kindern gut zugänglich. Die herausragende Illustratorin nimmt ihr durch einen brillanten Kunstgriff den Schrecken: Sie bettet die düstere Geschichte in eine comichaftige Rahmenhandlung ein, in der ein Vater mit seinem Sohn einen Zug besteigt. Als Lektüre für die Fahrt hat sich der Junge den »Erlkönig« ausgesucht, doch ein unheimlicher Zugstiegener lässt ihn erst näher an den Vater heranrücken, dann schläft der Junge ein. Nun erst beginnt die Geschichte vom Vater, der mit seinem kranken Sohn durch die Nacht reitet, und vom Erlkönig, den der Junge mit Schrecken sieht, für Nebelstreifen hält. Wilharms Erlkönig ist eine groteske grüne Fantasiegestalt, immer noch gruselig, aber durch den beige-fügten Schluss, bei dem Vater und Sohn wieder im Zug sitzen und der Fremde verschwunden ist, dürfen Kinder erleichtert aufatmen. Eine großartige illustratorische Umsetzung, die wunderbar mit dem Originaltext spielt!
Ab 9 Jahren.

Adam Jaromir / Gabriela Cichowska (Ill.)
Fräulein Esthers letzte Vorstellung
Gimpel Verlag, 29,90 Euro

Mai 1942. Ein Waisenhaus im Warschauer Ghetto, ohnehin mit mehr als 200 Kindern überfüllt, doch täglich kommen neue hinzu. Janusz Korczak macht sich jeden Tag auf, um in den Straßen des Viertels Lebensmittel für seine Kinder zu erbitten und kommt oftmals mit leeren Händen zurück. Aus den engen Räumen ist das Lachen der Kinder verschwunden. Viele sind apathisch, krank oder gereizt. Janusz Korczak und Fräulein Esther wünschen sich nichts sehnlicher, als ihnen ein wenig Freude und Zuversicht zu schenken. Das gelingt ihnen mit dem Theaterstück »Das Postamt« des indischen Dichters Rabindranath Tagore, das die Kinder aufführen sollen. Die Vorbereitungen und Proben lassen die Kinder für den Moment den Alltag vergessen und tatsächlich zieht Lebensfreude und Lachen wieder in das Waisenhaus ein.
Das aufwendige und großartig gestaltete Buch »Fräulein Esthers letzte Vorstellung« erinnert auf eine sehr ergreifende Art an die unzähligen Kinder und ihre Helfer, die im August 1942 aus dem Dom Sierot nach Treblinka gebracht wurden. Und wenn es in diesem Buch auch nicht explizit beschrieben wird, weiß doch jeder, was mit ihnen dort geschehen ist.
Ab 10 Jahren.



Truus Matti
Apfelsinen für Mister Orange
Gerstenberg Verlag, 12,95 Euro

In Linus' Familie wird alles weitervererbt, die Betten, die Schuhe, die Jobs. Als sein ältester Bruder in den Krieg zieht, rückt Linus nach und übernimmt die Auslieferung für den Obst- und Gemüseladen der Eltern. Unter seinen Kunden ist ein Mann, der Linus sehr fasziniert. Schon die Wohnung sieht ganz anders als die seiner Eltern aus: hell und spartanisch eingerichtet, mit Bildern an den weiß gestrichenen Wänden. Den Namen des Mannes hat Linus nicht richtig verstanden, so nennt er ihn kurzerhand Mister Orange. Schnell freut sich Linus, wenn er seinem Kunden die Apfelsinen liefern darf. Er bewundert ihn für seine Unangepasstheit, lernt bei ihm nicht nur ungewöhnliche Musik, sondern auch den Künstler selbst besser kennen.
Dieser Künstler ist kein geringerer als Piet Mondrian, der während des Zweiten Weltkrieges nach New York kam, um dort noch einmal von vorne anzufangen, und der mit seinen ganz eigenen Mitteln den Krieg bekämpfen und die Zukunft mitformen wollte. Anhand der Begegnung zwischen dem Jungen und dem Künstler lässt Truus Matti ein kleines Stück Zeitgeschichte lebendig werden und das gelingt ihr so spannend, dass man das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen möchte!
Ab 10 Jahren.

Kirsten Boie / Regina Kehn (Ill.)
Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen
Oetinger Verlag, 12,95 Euro

Afrika ist weit entfernt und doch gehen einem die in diesem Buch versammelten Kinder-Schicksale sehr nahe. Denn die Unbeschwertheit, die die meisten Kinder hierzulande erleben dürfen, ist den afrikanischen Kindern, von denen Kirsten Boie erzählt, völlig fremd. Im Gegenteil – sie müssen oftmals die verstorbenen Eltern ersetzen und tragen die Verantwortung für ihre Geschwister. Überhaupt ist Swasiland, dort, wo Kirsten Boies Geschichten beheimatet sind, eines der ärmsten Länder der Welt, das zudem auch noch laut UNICEF mit der höchsten AIDS-Rate weltweit zu kämpfen hat. Vor diesem Hintergrund die Geschichten von Sonto und ihrer kleinen Schwester Pholie zu lesen, die sich auf einen beschwerlichen Weg machen, um sich auf die tödliche Krankheit testen zu lassen oder von Thuli, die ihrer Schwester dringend benötigte Schuhe besorgen will und dafür viel zu viel in Kauf nehmen muss, ist ungeheuer traurig. Die recht nüchterne Betrachtungsweise Kirsten Boies verleiht ihren Geschichten etwas Reportagehaftes, besonders Eindringliches, das noch lange nach dem Lesen nachwirkt. Und ja, diese Geschichten sind wahr, wie Kirsten Boie in ihrem Nachwort erzählt. Und weiter schreibt sie als Schlusswort: »Wenn die Geschichten traurig sind, kann ich es darum nicht ändern. Trauriger als die Wirklichkeit sind sie nicht.«
Ab 14 Jahren.

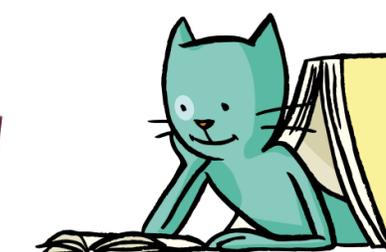
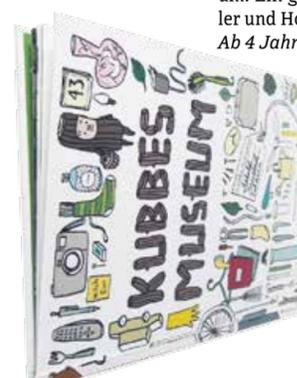


Isabel Pin
Komm mit, kleiner Geist!
Beltz & Gelberg, 14,95 Euro

Als Gespenster verkleidet wagen zwei Kinder den Abstieg in den Keller. Ganz schön gruselig, so ein Treppenhaus! Trippel, trippel... eine kleine Maus! Ein Monster mit langen Armen... nur der Schatten eines Baumes! Huch, so dunkel... schnell wieder Licht einschalten! Mit den beiden trippeln die Kinder auf jeder Doppelseite eine Etage tiefer und landen zum Schluss im Keller, in dem es zwar düster und unheimlich ist, aber wenn man schon so viel gemeinsam überstanden hat, ist das doch wirklich kein Grund, Angst zu haben. Durch die raffinierten Treppenstanzungen wird der Kellerbesuch zu einem aufregenden und ganz und gar un-unheimlichen Abenteuer.
Ab 3 Jahren.

Ashild Kanstad Johnsen
Kubbes Museum
Onkel & Onkel, 14,95 Euro

Kubbe ist ein Sammler. Überall findet er spannende Dinge, die er einfach mitnehmen muss. Sein Zuhause sieht dementsprechend aus: ziemlich voll! Und obwohl er alles fein säuberlich sortiert und beschriftet und in Kistchen verpackt hat, ist irgendwann einfach kein Platz mehr für weitere Fundstücke. Was also tun? Oma weiß Rat und erinnert ihn an einen gemeinsamen Museumsbesuch. Klar, denkt sich Kubbe! Er präsentiert alle seine Fundstücke auf vielen, vielen Tischen und eröffnet ein Museum. Eine Woche lang ist Kubbes Museum ein begehrtes Ausflugsziel, doch dann reicht es ihm: immer diese Menschenmassen, immer die langen Erklärungen und vor allem: immer die Schlangen vor seiner eigenen Toilette. Sein eigentliches Problem ist natürlich immer noch nicht gelöst – vielleicht hat seine Oma eine weitere Idee?
Schon beim ersten Blick in dieses Buch, verliebt man sich in Kubbe und schaut sich in den eigenen vier Wänden mal wieder genauer um! Ein grandioses Bilderbuch für alle großen und kleinen Sammler und Horter!
Ab 4 Jahren.





Messer, Schürze und Gewürze

Ein Kochversuch mit Patrick Jabs



Am Anfang war der kleine Hunger und eine eher merkwürdige Angewohnheit. Mit knurrendem Magen Kochbücher studieren – eine unserer liebsten Beschäftigungen, mit der wir uns regelmäßig in absurde Situation manövrieren. Der Weg zum Bäcker ist dann nie weit, aber die Kombination aus Mehl und Zucker eher unbefriedigend.

Doch was in unseren Gedanken vorgeht, wenn wir auf kulinarische Kopfreisen gehen, muss hier kurz erwähnt werden. Da entdecken wir in unserer eigens geschaffenen Kochbuchabteilung die außergewöhnlichsten Gerichte aus aller Herren Länder. Indisch, thailändisch, vietnamesisch, russisch, afrikanisch, brasilianisch. Köstlichkeiten, die uns zum Träumen bringen – doch die Realität sieht etwas anders aus. Wann haben Sie tatsächlich ein exotisches Gericht selber zubereitet? Haben Sie sich je getraut? Wir nicht, bis jetzt!

Jetzt wollten wir es aber wissen, haben wir uns gesagt, als wir eines der spannendsten Kochbücher der letzten Jahre auf den Packtisch bekamen. Ein libanesisches Kochbuch, das uns ganz in seinen Bann zog. Der libanesischen Küche eilt der Ruf voraus, sie sei die beste des gesamten Orients.

Fremdartige Gewürze und intensive Aromen prägen diese Küche. »Die libanesische Küche« ist von Salma Hage, einer Hausfrau mit 50 Jahren Küchenerfahrung, die in Mazarat Tiffah im Wadi Qadischa im Libanon-gebirge lebt und über 500 Seiten mit Rezepten aus dieser Region zusammen getragen hat. Nicht zuletzt ist auch die auffällige Gestaltung dieses Werkes ein Hingucker. Aber eben genau das ist unser Konflikt. Ist dieses Buch mehr als nur ein Hingucker? Ist es tatsächlich alltagstauglich? Das wollten wir herausfinden.

Reichen dafür tatsächlich die zwei Herdplatten in unserer Miniküche in der ersten Etage unserer Buchhandlung? Nicht wirklich. Die Lösung war naheliegend und einfach, die Telefonnummer bekannt.

Patrick Jabs kochte sich in seiner langen beruflichen Karriere durch mehrere Sterne-Küchen. Vor zwei Jahren eröffnete er zusammen mit seiner Lebensgefährtin Stefanie Köhl die Kochschule *lecker werden* und seitdem verwöhnen die beiden den Stadtteil, nach dem diese Schule benannt wurde, mit feinem Mittagstisch oder aber sie halten Kochkurse für Interessierte ab.

Große Überzeugungsarbeit mussten wir nicht leisten, Patrick Jabs war von unserer Idee begeistert. Der bekannte Koch aus dem Fernsehen wollte tatsächlich mit uns ein Kochexperiment wagen – ein libanesisches. Doch wer ist dieser Mann, der nach eigener Aussage auch schon mal Loup de Mer zu Fischstäbchen verarbeitet? Patrick Jabs kocht regelmäßig für das Sendeformat »Kochalarm« der »Aktuellen Stunde« des WDR, und ist einfach ein kerniger Typ. Berührungängste kennt er nicht, er traut sich beim Kochen untypische Wege zu gehen.

Ein Termin wurde ausgemacht, Rezepte ausgesucht. Ein 3-Gänge-Menü würde für den Anfang reichen. Authentisch und ehrlich. Taboulé, libanesisches Huhn mit Granatapfelkernen und ofengeschmorte Feigen mit Mandeln. So weit, so gut.

Nicht nur Patrick Jabs legt großen Wert auf frische und vor allem regionale Produkte, was bei unseren ausgesuchten exotischen Rezepten nicht ganz einfach ist. Wir können uns glücklich schätzen, in Werden einen der wenigen guten Feinkost- und Ge-

müsehändler zu haben. Mit vollen Einkaufstaschen standen wir etwas außerhalb von Werden in dem Hinterhof eines ehemaligen Handwerksbetriebs. Eine große Lagerhalle, umfunktioniert zu einer großzügig gestalteten Showküche. Wir waren wahrhaftig beeindruckt. Zur Begrüßung lagen gleich Schürzen bereit und wir machten offenbar einen leicht aufgeregten Eindruck.

»Leute, wir machen das schon...«, beruhigte uns der Gastgeber. Optimales Kochgeschirr, perfekte Küchengeräte und eine nie gesehene Gewürzpalette brachten uns dennoch zum Staunen. Regalweise und akkurat sortiert standen die peppigsten und ausgefallensten Gewürzmischungen zur Verfügung. Daneben exquisite Weine, Olivenöle aus Südeuropa und ein verdammt leckeres Heimatprodukt: wir schwören, die weltbeste Currysaucen. (Das tut wohl heute nichts zur Sache, muss aber trotzdem erwähnt werden.) Überdimensionale Kochmesser standen uns zur Verfügung (so etwas hatten wir noch nie in der Hand), trotzdem tat sich eine nicht geahnte Barriere auf. Zwei Linkshänder sollen auf einmal rautenförmiges Gemüse zuschneiden. Formschön geschnitten geht anders, aber unter den perfekten Rauten von Meister Jabs, fielen verunglückte Gemüsestücke zu guter Letzt kaum auf. Der Freude an der Zusammenarbeit tat dies jedoch keinen Abbruch. Bulgur köchelte auf dem Herd, das Huhn in einem Vakuierer wurde für das Garen vorbereitet und mit einem Löffel der Granatapfel entkernt. »Nicht hacken, sondern schneiden...«, lautete der dringende Hinweis beim Petersilie- und Knoblauchschnitten. Die Zutaten gesammelt in einer Schüssel, Bulgur hinzugefügt – umrühren. Das Taboulé war servierbereit. Unbemerkt von allen Augen war das Hauptgericht bereits im Heißwassergerar. Fleisch, Wasser – irgendetwas passte nun nicht mehr zusammen, sollte das Hühnchen nicht eigentlich im Backofen vor sich hin schmoren? Patrick Jabs arbeitet mit einer relativ neuen Kochtechnik aus Frankreich. *Sous-Vide* – Garen unter Vakuum. Das Huhn nur noch aus dem Garbeutel heraus nehmen, in der Pfanne mit Butter knusprig anbraten. Wie hatte er das so schnell gemacht? Er hatte uns einfach übergangen. Wir waren schlicht zu langsam und ernteten nur ein breites Grinsen des Kochs. Um Sie zu beruhigen: natürlich klappt das libanesische Hühnchengericht

in der herkömmlichen Alltagsküche, jedoch ist *Sous-Vide* einen Versuch wert. Kunstvoll drapiert, sah das Huhn auf verschiedenen geformten Tellern spitze aus. Woher Patrick Jabs nun die Sauce hatte, das hätten wir schon gerne gewusst. Im Hintergrund hörten wir ihn nur an einer Teufelsmaschine arbeiten. Das unglaubliche Ergebnis verzierte den Teller in einem gesunden Grünton. Heimlich, still und leise, hatte Patty unser Wunschgericht bereits vollständig in Szene gesetzt. Messer und Gabeln lagen ebenfalls schon bereit.

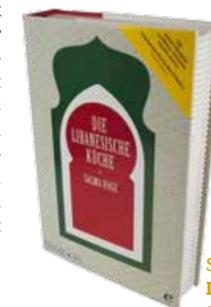
Hat man beim Essen Zeit zu reden, stimmt irgendetwas nicht. Bei uns war es muckmäuschenstill, nur leise schmatzende Geräusche waren zu hören. Ein echter Genuss.

Unser Kochexperiment war geglückt. Ja, es hat funktioniert und das sogar sehr. Die vielen Techniken und Kniffe des Profis haben viel zum Gelingen beigetragen. Der krönende Abschluss, die Kür, das i-Tüpfelchen, das Non-Plus-Ultra war übrigens das Dessert, denn glaubt man Mechthild, »geht ohne Dessert gar nichts«. Die ofengeschmorten Feigen waren zügig fertig. Feiner Joghurt in Kombination mit blanchierten Mandeln, das Ganze beträufelt mit flüssigem Honig.

Die Frage, ob dieser Exot unter den Kochbüchern alltagstauglich ist, ist geklärt. Es bereitete uns eine Riesenfreude, fremde Gewürze kennen zu lernen und natürlich auch zu kosten. Probieren Sie es aus, die Belohnung wird ein einzigartiges Geschmackserlebnis sein.

Mechthild Römer / Dennis Hasemann

Weitere Fotoimpressionen finden Sie unter www.schmitzbuch.de



Salma Hage
Die libanesische Küche
Phaidon by Edel, 511 Seiten
39,95 Euro

Mitlesen & Miterleben

**Kleine
Alleswischer,
aufgepasst!**



128 Seiten · 12,95 € [D] · 13,40 € [A]
978-3-7707-4014-7



128 Seiten · 12,95 € [D] · 13,40 € [A]
978-3-7707-3422-1

Warum verstehen wir manchmal nur Bahnhof? Wieso bekommen Pinguine keine kalten Füße? Und wer macht die Milch? Brennende Kinderfragen lassen sich am schönsten in einer richtigen Geschichte beantworten. Wissen wird so zum Vorlese Spaß – und sogar die Eltern können dabei noch etwas lernen. Zahlreiche farbenfrohe Bilder unterstützen die Erklärungen der beliebten Fragebücher.

weitere Infos:
www.ellermann.de

ellermann
DER VORLESEVERLAG

10 x Kochbuch

Patrick Jabs
Echt gut kochen. Jeder Mann kann kochen (lernen)
 Edition Fackelträger, 24,95 Euro

Mann und Küche. Glauben wir den Klischees, sind dies zwei Dinge, die nicht einmal in einem Satz genannt werden dürfen. Ich koche leidenschaftlich gerne, und Sie wissen es ja schon, man sieht es mir sogar an! Patrick Jabs kocht mindestens ebenso gerne wie ich, jedoch um Längen besser. Sein Erstlingswerk ist Zeugnis seiner Leidenschaft. Dass es den Untertitel »Jeder Mann kann kochen (lernen)!« hat, ist dabei eigentlich nur nebensächlich. Vermittelt dieses vielfältig illustrierte Kochbuch doch für jeden Geschmack bodenständige, aber auch ausgefallene Küche in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, und das – ja, auch für Männer! Männer an den Herd kann hier tatsächlich nur das Motto sein, und falls die Motivation fehlt – Kochkurse in Patrick Jabs und Stefanie Köhls Kochschule *lecker werden* sind ebenso empfehlenswert, wie »Echt gut kochen!«. (dh)

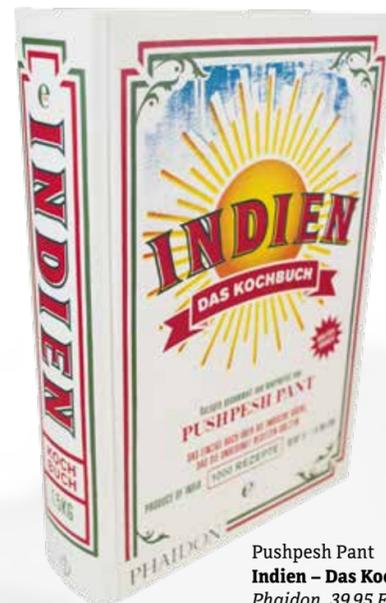
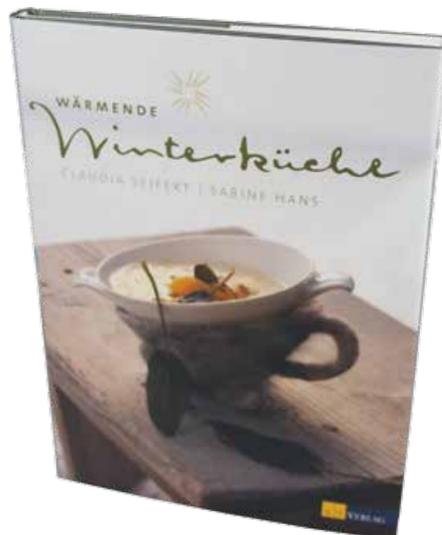


Dagmar von Cramm
Die einfache Landhausküche
 Stiftung Warentest, 19,90 Euro

Kochen nach der Saison mit frischen ausgesuchten Zutaten, das ist die Landhausküche der Dagmar von Cramm. In 150 Rezepten werden sie zu einfachen und originellen Gerichten kombiniert. Landhausküche bedeutet zu verarbeiten, was man hat (deshalb habe ich wohl auch so alte Rezepte wie »Armer Ritter« oder »Himmel und Erde« entdeckt), konzentriert auf das Wesentliche: ein gutes, gesundes Essen.

Claudia Seifert / Sabine Hans
Wärmende Winterküche
 AT Verlag, 24,90 Euro

In diesem Buch wird Kochen und Winter wunderbar fotografisch in Szene gesetzt. Dabei sind die Bilder überraschend unkitschig. Welche Fülle und Vielfalt in den oft verschmähten Winter- und Wurzelgemüsen stecken – dafür treten die gut nachkochbaren Rezepte den Beweis an. Ein Buch, das Lust macht auf Kochen und Genießen im Winter.

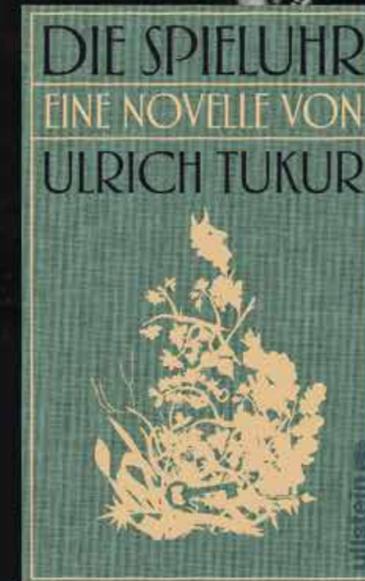


Pushpesh Pant
Indien – Das Kochbuch
 Phaidon, 39,95 Euro

Was für ein Klotz! Das beste indische Kochbuch der Welt, ausgezeichnet mit dem Gourmand Cookbook Award 2011. 1000 Rezepte aus allen indischen Regionen: von Currys, Dals, Chutneys hin zu Lassies, Chapati und Naan. Gesammelt und geschrieben von einem Inder, gedruckt in Indien, eine rundum ganzheitliches Projekt.

Rainer Schillings / Ansgar Pudenz
Scharfe Schnitte. Das Messerbuch
 99pages, 26,- Euro

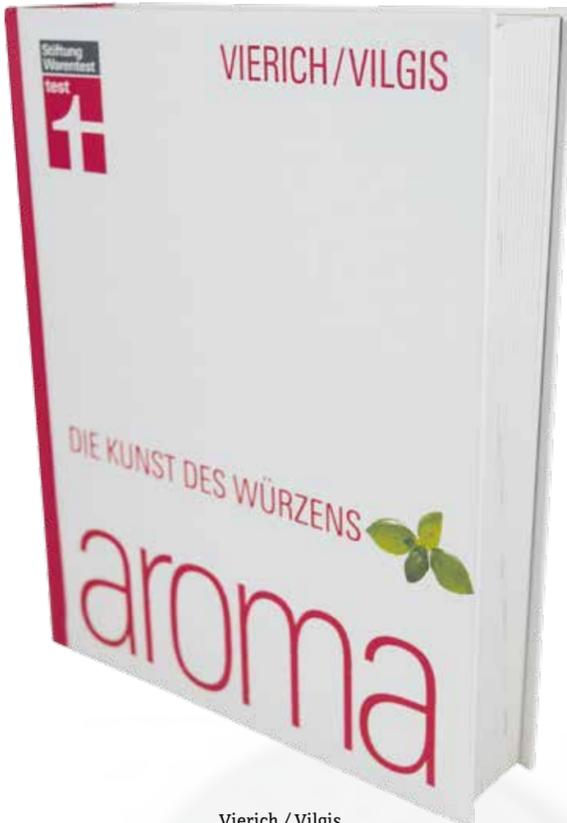
Der Verlag ist bekannt für seine kleinen außergewöhnlichen Bildbände. Scharfe Schnitte ist ein solches Buch. Hier geht es um Messer. Mit richtig guten Bildern vom Schmieden eines Messers bis zur Checkliste, was denn nun ein gutes Messer ausmacht und woran man es erkennt, konzentriert sich »Scharfe Schnitte« auf die Leidenschaft des Kochens in Verbindung mit Ästhetik. Welches Messer für welchen Einsatz? Was hat es für eine Geschichte? Wie benutzt man es? Fragen, die in ungewöhnlicher Form beantwortet werden.



»Eine Lektüre, wie sie einem nicht alle Tage begegnet.«
 FAZ, Alexander Kosenina, 27.09.2013

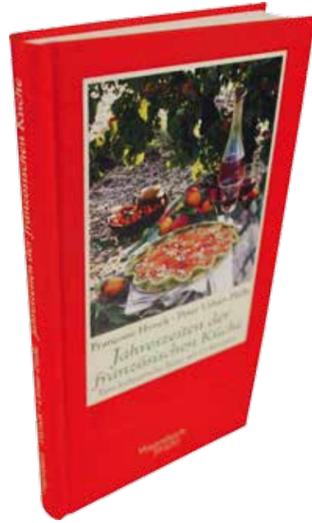
Ulrich Tukur
Die Spieluhr
 Roman
 160 Seiten € 18,-
 ISBN 9783550080302

10 x Kochbuch



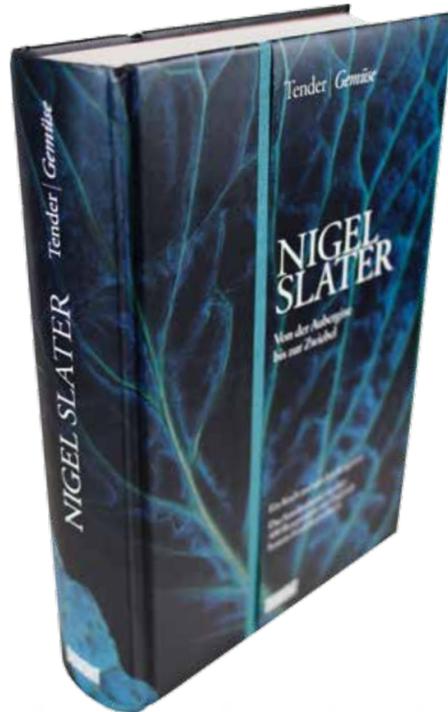
Vierich / Vilgis
Aroma. Die Kunst des Würzens
Stiftung Warentest, 39,90 Euro

Der zweite Klotz. Dieses Buch ist ein Nachschlagewerk. Für alle, die Hintergründe und Zusammenhänge des Geschmacks und vieler Gewürzkombinationen verstehen möchten. Immer gut verständlich, mit kleinen Geschmacksbeispielen und Rezepten aus aller Welt.



Françoise Hynek / Peter Urban-Halle
Jahreszeiten der französischen Küche
Wagenbach Verlag, 15,90 Euro

In kaum einem anderen europäischen Land wird so viel über Essen geredet, nirgends so viel Geld für hochwertige Lebensmittel ausgegeben wie in Frankreich. Mit diesem Buch, – in der Aufmachung ähnelt es dem Salto-Band »Italiens Provinzen und deren Küche« – das Alltags- wie Festtagsgerichte bereithält, so kann man sich wunderbar durch die französischen Jahreszeiten kochen.



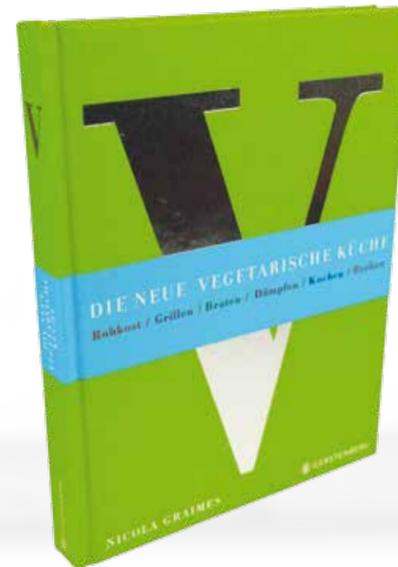
Nigel Slater
Tender / Gemüse. Von der Aubergine bis zur Zwiebel. Ein Koch und sein Küchengarten
Dumont Verlag, 39,95 Euro

Klotz Numero 3. Der ultimative Tipp kam von Dennis Scheck während einer Literaturveranstaltung. Wenn man ein schönes Buch mit intelligentem und vergnüglichem Text sowie einfachen und gleichermaßen spannenden Rezepten haben möchte, möge man doch bitte in den neuen Slater schauen. Slater berichtet von einer kleinen, etwas verwilderten Wiese hinter seinem kleinen Reihenhaus, aus der er einen Obst- und Gemüsegarten gemacht hat. Ich habe mich gleich festgelesen und gebe Herrn Scheck recht: sehr empfehlenswert!



Alex Fankhauser
Alle an einem Tisch. Das große Familienkochbuch
Brandstätter Verlag, 25,- Euro

Für mich als Koch muss ein Gericht in erster Linie gut schmecken, sagt Alex Fankhauser. Er persönlich habe noch nie ein Fertiggericht gegessen, das besser gewesen sei als ein frisch gekochtes. Außerdem sei ihm klar, dass im Alltag keine Zeit sei für komplizierte Kochvorgänge. Deshalb das Buch: Einfaches Kochen und ein Ergebnis, das gut schmeckt. Mit Naturpapier und Leinenband ist das Buch obendrein sehr schön ausgestattet.

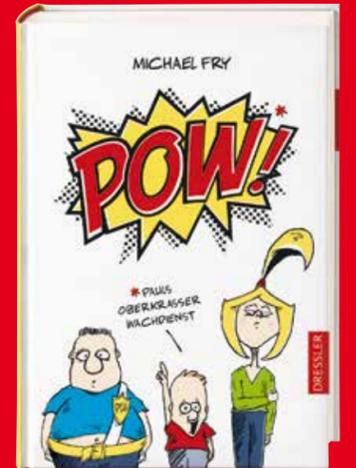


Nicola Graimes
Die neue vegetarische Küche
Gerstenberg Verlag, 26,95 Euro

Die Zeiten, in denen fleischlose Gerichte eintönig schmeckten, sind lange vorbei. Die moderne vegetarische Küche lockt mit vielfältigen Rezepten, die zum Probieren anregen und unwiderstehliche Alternativen bieten. Dieses Buch versammelt sechs wichtige Zubereitungsarten, mit denen Sie herrliche Speisen zaubern können: Rohkost, Grillen, Braten, Dämpfen, Kochen und Backen. 185 Gerichte zum Ausprobieren.

Volle Power ins Chaos!

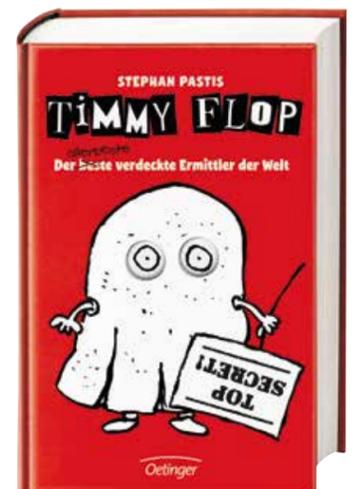
Brüll-komische Protagonisten im schulischen Alltagswahnsinn.



ISBN 978-3-7915-0707-1
Ab 10 Jahren · 240 Seiten

Respektlos und liebenswert!

Der absolut witzigste Detektiv der Welt ermittelt.



ISBN 978-3-7891-4506-3
Ab 7 Jahren · 304 Seiten

Oetinger

DRESSLER

Die Zukunft des Buches

Karin Schmidt-Friderichs und der Verlag Hermann Schmidt Mainz

ist schön



Allzu oft bin ich gefragt worden, nach welchen Kriterien wir eigentlich unsere Bücher aussuchen, die wir dann in die Buchhandlung stellen. Ich muss da nicht zögern. Wir lesen viel und was gut ist, wird geordert. Verlagswerbung und Pressenotizen sind eine Entscheidungshilfe, ebenso Tipps von Freunden, Kollegen, Kunden. Dann darf man die Bestsellerlisten nicht vergessen. Obwohl – gerade mit denen tun wir uns mitunter sehr schwer. Vielleicht sind solche Listen vorsichtige Indikatoren für angesagte Literatur, aber Sie müssen ja nicht unbedingt das essen wollen, was allen schmeckt. Die Verlagsvertreter – die meistens sowohl ihr Programm kennen und das Profil unserer Buchhandlung dazu – sind wichtige Partner. Wir möchten nicht auf ihren Rat verzichten. Aus dieser Informationsflut entscheiden wir, was in den Laden kommt, was eingekauft wird.

Meine Gesprächspartner geben sich meistens mit der Antwort zufrieden. Nur ich stocke dann doch das eine oder andere Mal, um mir einzugestehen, dass hier ja noch lange nicht Schluss ist. Es gibt eine Kategorie Bücher, die wenig zu fassen ist. Sie passt in kein Klischee, in keine Abteilung, eine Warengruppe müsste man dafür erfinden. Wenn diese Bücher den Weg in unsere Buchhandlung finden, zucken alle mit den

Achseln. Oft haben sie einen hohen Preis, sie finden keinen Platz in der Belletristik, keinen im Sachbuch, am liebsten würde man sie in einer Vitrine ausstellen oder – viel besser noch – sie aus eben dieser Vitrine nehmen, sie anfassen, durchblättern, sie bestaunen und ich gestehe, beim Einkauf dieser außergewöhnlichen Bücher habe ich mir keinerlei Gedanken über Ihren Stellenwert in der Buchhandlung, ihren Preis und ihre Verkäuflichkeit gemacht.

Und warum nicht? Weil ich einmal mehr dem Charme eines richtig schönen und schön gestalteten Buches erlegen bin.

Vor einigen Wochen beispielsweise, auf der Buchmesse in Frankfurt, fiel mir ein Buch ins Auge, das mich von einer auf die andere Sekunde gefangen nahm. Alleine das ist eine kleine Sensation: Jährlich erscheint eine knapp sechsstellige Anzahl von Buchtiteln neu. In den Messehallen werden hunderttausende aus- und vorgestellt. Und einem einzigen Buch gelingt es, mich zu packen. Das Buch ist ein Klotz. 640 Seiten, ein Halbleinenband mit Prägung und gleich zwei Lesebändchen. Es heißt »Was vom Leser übrigbleibt«, erstellt wurde es von der Künstlerin Shakti Paqué. Die junge Frau hatte lange in Antiquariaten gearbeitet und beim Durchforsten der Bestände sind ihr manchmal Gegenstände scheinbar zufällig und wahrscheinlich völlig bedeutungslos entgegengefallen. Ein Lesezeichen, eine gepresste Blume, ein Einkaufszettel, eine Bordkarte.

Eigentlich ein Fall für den Mülleimer, begann Shakti Paqué diese kleinen und großen Geheimnisse jedoch zu sichten, zu sammeln, zu katalogisieren. Das Ergebnis: 587 Beziehungsgeschichten, die gegeneinander gestellt sind und ohne jede Worte auskommen. Jetzt frage ich Sie: wer braucht so ein Buch, vor allem vor dem Hintergrund, dass der mächtige Band gleich glatte hundert Euro kostet? Die Frage, die man eigentlich voranstellen müsste, ist aber doch: Wer ist so verrückt und produziert ein solches Buch?

»Ich gestehe«, schmunzelt Karin Schmidt-Friderichs. »Bei diesem Titel schlafe ich gerade etwas schlecht. Wir haben viel Geld in die Hand nehmen müssen. Aber uns hat das Konzept, mit dem Shakti Paqué zu uns gekommen ist, fasziniert und da haben mein Mann und ich entschieden, jetzt versuchen wir das mal.«

Karin Schmidt-Friderichs ist gemeinsam mit ihrem Mann Bertram verantwortlich für die Geschicke des Hermann-Schmidt-Verlages in Mainz. Der Verlag ist vordergründig und in erster Linie ein Haus, das sich auf Typographie, Gestaltung und Kreativität spezialisiert hat. Obwohl diese Definition schon zu unpräzise wäre, denn Bertram Schmidt-Friderichs, der im elterlichen Betrieb gelernt hat (sein Vater gab dem Jungen nach dem Abitur den Rat, er möge doch »was Anständiges lernen, er möge doch Bleisatz lernen), während seines Studiums die Liebe zur Typographie gefunden hat, ist nach Aussage seiner Frau ein absoluter Perfektionist. Fragt man also, wofür Hermann-Schmidt steht, ist die Antwort klar formuliert:

»Für schöne und schönste Bücher, die kreativen Nutzen und Freude bringen.«

Das Fundament des Verlages ist also klar, aber seit einigen Jahren wird Schmidt eben nicht mehr nur als Verlag für Typographie wahrgenommen, er hat lange sein Nischendasein verlassen und gilt heute immer öfter als Verlag für schöne Bücher.

»Und jetzt gucken wir gerade, wo das Eis trägt.«

Immer noch beeindruckt von dem Titel »Was vom Leser übrigbleibt«, aber auch von anderen außer- oder ungewöhnlichen Werken wie »Das Lesikon der visuellen Kommunikation« von Juli Gudehus, »Die Kunst ein kreatives Leben zu führen« von Frank Berzbach oder »Les Fins du Monde« (ein Buch über Weltuntergänge), möchte ich von Karin Schmidt-Friderichs wissen, was denn passieren muss, damit entschieden wird, ja, wir machen dieses Buch.

»Wenn ich Ihnen das erzähle, dann lachen Sie. Aber ich erzähle es trotzdem.«

Selbstverständlich gäbe es vorab Hürden, die überwunden werden müssten. »Wir sehen natürlich relativ schnell, ob ein Titel Schmidt-tauglich sein kann, wir recherchieren sorgfältig, was es zum Thema generell schon auf dem Markt gibt. Wenn aber diese Formalien ein Projekt nicht aus dem Rennen geworfen haben, stellen wir uns drei Fragen: Macht es reich? Will sagen, hat der Verlag die Möglichkeit Geld zu verdienen? Macht es berühmt? Will sagen, befördert es die Marke Schmidt? Macht es glücklich? Das Letztere ist besonders wichtig und häufig ausschlaggebend, weil man ja plötzlich über Jahre mit einem Menschen abende-

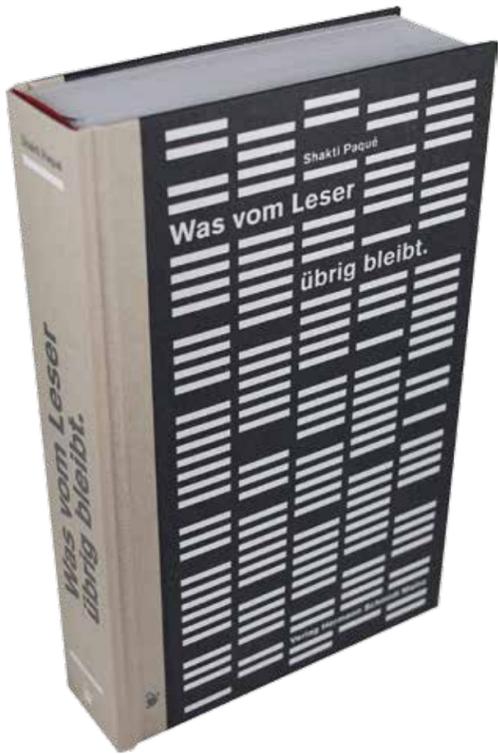


Grafik Design & Illustration

Print- und Onlinemedien



erste liga
büro für gestaltung
ruhrtalstraße 45 · 45239 essen
0201-9221180 · info@ersteliga.de
www.ersteliga.de



Shakti Paqué
Was vom Leser übrig bleibt:
587 Buchbeziehungsgeschichten
 Verlag Hermann Schmidt Mainz, 640 Seiten
 100,- Euro

Anm. des Graphikers
 Ergänzen möchte ich hier noch ein Produkt, das mich total begeistert hat, ist es doch schön und schlau zugleich – der Vierfarbkalender: Jeder Tag des neuen Jahres hat eine eigene Farbe, deren Wirkung durch die unterschiedliche Oberfläche der Vorder- und Rückseite gut abgelesen werden kann.



Peter von Freyhold
C|M|Y|K
Farbfächerkalender 2014
 Verlag Hermann Schmidt Mainz, 640 Seiten
 39,80 Euro



und nächtelang zusammensitzt, diskutiert und arbeitet. Von der Idee bis zum fertigen Buch vergehen nämlich im besten Fall ein, im Normalfall drei bis vier Jahre. Da muss man sich einfach gut verstehen. Auch vor dem Hintergrund, dass der Autor meistens auch noch Gestalter ist. Da sitzen einem dann quasi zwei Personen gegenüber und diskutieren.«

Wenn aber mindestens zwei der drei Kriterien erfüllt sind, wird das Buchprojekt in Angriff genommen. Erstaunt und ein wenig neidisch stelle ich fest, dass offenbar Geld alleine dann auch nicht als Entscheidungskriterium reicht.

»Selbstverständlich hoffen wir, dass alle Kreativen zu uns kommen mit ihren Vorschlägen – und zwar zuerst zu uns. Im Moment sind es mehr als 300 Angebote jährlich, die wir prüfen. Zwanzig, vielleicht fünfundsiebenzig wählen wir davon aus.«

Bei Hermann Schmidt zu publizieren ist mittlerweile eine große Ehre und an sich schon eine Auszeichnung. Oft genug stellt es für Autoren das Sprungbrett dar, um anschließend an der Universität einen Lehrauftrag zu erhalten.

»Viele Kreative sagen sich einfach: Ich mach das jetzt mit Hermann Schmidt und das wird furchtbar anstrengend. Aber danach bin ich wer in der Branche. Das ist eine Art Leistungsbeweis.«

Eine Art Vorhölle scherzen wir und überlegen, wie denn eine Designerhölle aussehen könnte.

»Designer machen sich das Leben oft selbst zur Hölle, sie nehmen sich zu Ernst. Grafikdesign ist wohl ein wunderbares Berufsfeld, aber die wirklichen Probleme des Lebens liegen dann doch oft ganz wo anders.«

Karin Schmidt-Friderichs hat da ihre eigene sehr klare Meinung. Ist sie vielleicht deshalb so geerdet, weil sie ursprünglich gar nicht aus dem Kreativgewerbe kommt, sondern ausgesprochen erfolgreich Architektur studiert hat? Weil sie bereits während ihres Studiums zwei Kinder großgezogen hat?

Nicht von ungefähr hält sie es für einen der größten Erfolge in ihrem Leben, dass sie, mit ihrer Familie in Mainz lebend, ständig pendelnd, in Stuttgart ihr Architekturstudium mit einem Einser-Diplom abgeschlossen hat.



Weil sie es aber schlicht zu öde fand in Mainz Dachgeschosse auszubauen (»Mainz ist da doch etwas provinzieller als Stuttgart!«), bat sie ihren Mann, mehr Bücher zu drucken, die sie dann gerne verkaufen wollte. Das war aber bereits 1992.

»Wir haben damals einen Stand auf der Frankfurter Buchmesse angemietet. Das war kein bewusster Entschluss, sondern die Idee: Wir versuchen das jetzt. Wenn es klappt, ist es gut, wenn nicht, dann baue ich wieder Dachgeschosse aus.«

Wenn Karin Schmidt-Friderichs heute über Typographie und die Kreativen in der Branche schreibt und spricht, liest man zwischen den Zeilen und hört man neben dem Gesprochenen viel, viel mehr: es geht um Handwerk und Kreativität, klar, aber genauso um Achtsamkeit und um schöne Bücher.

»Wir glauben an die Kraft guter Gestaltung. Sie ersetzt nicht fundiertes Wissen. Sie vertuscht schlechte Texte nicht und macht sie auch nicht gut. Aber sie macht gute besser. Wir glauben, dass Gestaltung den Wert des Inhalts erst richtig in Szene setzt. Wenn nur die inneren Werte zählten – wie erwirtschaften Mode- und Kosmetikindustrie dann ihre Milliarden?«

Zum Abschied schenkt sie mir ein dickes Buch: ein dickes, wunderschönes fadengeheftetes Buch mit einem beigefarbenen, fein strukturierten Pappband und edlem Halbleinen. Ich schlage es auf, um festzustellen, dass es leer ist. Der Hermann-Schmidt-Verlag produziert von jedem Buch, das erscheinen wird, einige Muster mit originalem Einband und Papier. Schließlich möchte man im Verlag wissen, wie sich so ein Buch dann anfühlt. »Der Kunde entscheidet eben auch nach dem, was er in Händen hält. Das wird oft unterschätzt.«

Und eins dieser Bücher darf jetzt mir gehören. Das freut mich riesig, sammle ich doch leere Bücher, um sie irgendwann einmal vollzuschreiben. Ihr Mann Bertram steht daneben und stöhnt auf. Offenbar hat gerade der perfektionistische Typograph in seinem Inneren Team die Oberhand: Ein unbedrucktes Buch? Das geht doch gar nicht. Das tut einem Drucker doch in der Seele weh.

Thomas Schmitz

martin tingvall SOLO
en ny dag

KONZERT 13.12.2013 / 20 UHR EINLASS 19 UHR
HAUS FUHR HECKSTR. 16 45239 ESSEN
25/20€ ermäßigt
VVK SCHMITZ. DIE BUCHHANDLUNG,
GRAFENSTR. 44, 45239 ESSEN
WWW.SCHMITZBUCH.DE

neuland CONCERTS



MARY BRUCE

Schwimmen in Villa Hügel

Ein amerikanisches Mädchen im Nachkriegsdeutschland

ÜBERALL
 IM GUTEN
 BUCHHANDEL
 ERHÄLTlich

Als Neunjährige kam Mary Bruce, die Tochter eines amerikanischen Diplomaten, 1949 nach Essen. Ihr Vater war in der Verwaltung der Krupp-Werke eingesetzt. Alfred Krupp saß in Haft und sein gesamtes Vermögen war von den Alliierten eingezogen worden. Mary Bruce' Vater baute mit an einer neuen Ordnung in Deutschland. In den Erzählungen sieht man das Nachkriegsdeutschland mit den Augen eines Mädchens, das eine fremde Welt erforscht. Sie erwartete, in ein von Monstern bevölkertes

Land zu kommen und trifft auf Menschen. Diese Begegnungen schildert sie sehr lebendig. Man lernt den Alltag des Zusammenlebens der Besatzer mit den besiegten Deutschen kennen. Mary hat deutsche Freundinnen, mit denen sie im Park und in der Villa Hügel spielt und dort im Keller auch Schwimmen geht.

→ 194 Seiten, Broschur, Abb., 14,95 €
 ISBN: 978-3-8375-0958-8



Eine Leseprobe gibt es unter: www.klartext-verlag.de/zusatzangebote/978-3-8375-0958-8.pdf



schmitz.
jazz und so

Für uns ist es eine kleine Sensation und eine gewaltige Freude: Am 16. Februar 2014 besucht Viktorija Tolstoy, eine der angesagtesten Jazz-Sängerinnen weltweit, mit ihrem Partner, dem Pianisten Jacob Karlzon, Essen-Werden, um ein Konzert im Haus Fuhr zu geben.

Warum die beiden während ihrer »A Moment Of Now Tour-2014« Essen-Werden ansteuern, ist eine lange Geschichte, hat aber eine Menge mit der neuen Leidenschaft für Musik zu tun, die in unserer kleinen Buchhandlung in der Grafenstraße zu spüren ist, will sagen, schmitz. jazz und so zeigt Wirkung.

Just A Moment Of Now



Fotos: ACT/Jörg Grosse Geldermann

Der Versuch, ein kleines, individuelles CD-Sortiment zu führen ist nun bereits mehrere Monate alt und wird permanent begleitet von Menschen, die hoffen, eine musikalische Heimat finden zu können. Dadurch ändert sich unsere Arbeit. Neulich auf der Grafenstraße ruft mir der gut gelaunte Nachbar Müller zu, jetzt hätte sogar Clannad ein neues Album herausgebracht. Er ist nicht der einzige, der sich mit guten Vorschlägen in unsere Arbeit einbringt. Der Aladin-Verleger schickt schnell eine CD-Besprechung per Mail, Kunden kommen mit ihren CD-Tipps zu uns in den Laden. Ein pensionierter Richter schickt mir gleich eine große Datei mit seinen Favoriten und siehe da, eine Platte habe ich gleich mit ins Sortiment genommen, so gut gefällt sie mir. Sogar Siggie Loch, legendärer Plattenboss und Chef von ACT, ruft aus Berlin an und gratuliert. Überhaupt ändert sich gerade der Ton in unserer Buchhandlung: redet man nämlich über Musik, spricht man über Emotionen. Bücher haben es da einfacher. Wir fassen den Inhalt zusammen, geben eine Bewertung ab, die Sie dann einordnen können. Das fällt bei Musik natürlich schwerer. Dass Sie sich auf uns einlassen – das erkennen wir immer mehr – hat eine Menge mit Vertrauen zu tun. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Genauso gibt es aber auch Skeptiker, die mir immer mal wieder zuraunen, das könne ja nun wirklich nicht funktionieren. In meinem »Inneren Team« sitzen auch zwei solcher Kandidaten am Tisch und diskutieren miteinander. Der Skeptiker in mir wird aber kleinlauter.

Viktorija Tolstoy & Jacob Karlzon



Wir haben nämlich den Eindruck, das Experiment wird glücken. Wippende Füße an Hörstationen und CD-Stapelchen an der Kasse sprechen eben ihre eigene Sprache.

Sie werden mir zustimmen: Irgendwas ist immer und jede Idee gebiert eine neue. Schnell hatten wir nämlich den Wunsch, nicht nur Musik zu verkaufen, sondern auch Konzerte zu veranstalten. Man könnte meinen, es wäre wie Eulen nach Athen zu tragen, wenn man an einem Ort wie Werden, wo es neben der Folkwang Universität der Künste, das Bürgermeisterhaus und das Werdener Gymnasium (die Reihe könnte man noch um einiges erweitern) gibt, Musik etablieren möchte. Da aber schmitz. die Buchhandlung und schmitz. jazz und so für eine sehr eigene Form von Kultur stehen, haben wir uns entschlossen Jazzmusiker nach Werden einzuladen. Den Anfang macht der Pianist Martin Tingvall, den sein Freund Udo Lindenberg gerne als den Edvard Grieg der Jazzmusik bezeichnet. (Zur Erinnerung: 13. Dezember 2013 – es gibt noch Restkarten.)

Und dann hörten wir von der »A Moment Of Now Tour-2014« von Viktorija Tolstoy und Jacob Karlzon. Den Kontakt zur Konzertagentur Karsten Jahnke stellte Siggie Loch über ACT her und mit Blick auf den übervollen Tourplan sind wir froh, dass wir uns nach Darmstadt und vor Düsseldorf in den Terminkalender mogeln konnten.

Schöne Stimmen im Jazz gibt es ja viele, die aber von Viktorija Tolstoy ist einzigartig. Sie ist die große Melodramatikerin des Jazz. Der Schwedin mit russischen Wurzeln (ihr Urur-großvater war der große Leo Tolstoi) »ist eine bipolare Musikerin, die wie keine andere das Glück brüchig und bedroht, das Bittere aber zauberhaft und schön klingen lassen kann«, so beschreibt sie ACT. Das Plattenlabel ist schon lange Tolstoys musikalische Heimat.

»Dabei hatte ich in meinem Leben nicht eine einzige Gesangsstunde«, bekundet Viktorija Tolstoy selbstbewusst. Ihr scheint die autodidaktische Ausbildung zu genügen, um seit fast zwanzig Jahren im internationalen Jazzkarussell mitzuwirbeln. Mit ihrem Partner Jacob Karlzon verbindet sie eine fünfzehnjährige Zusammenarbeit und Freundschaft.

»Wir spielen schon so lange zusammen«, sagt Tolstoy. »Wir wissen mittlerweile genau, was der andere denkt und fühlt, wann er den oder einen ganz anderen Akkord anschlägt. Das ist schon fast gespenstisch.«

Und Jacob Karlzon ergänzt: »Genau, die Zeit war einfach gekommen, als Duo aufzutreten. Ich finde es fantastisch nach draußen zu gehen und die Möglichkeit zu haben, unsere Musik, die ja sehr intim ist, an so vielen inspirierenden Orten zu präsentieren.«

Nun, was soll ich da mehr sagen? Einer dieser sicherlich inspirierenden Orte ist das alte Haus Fuhr bei uns in unmittelbarer Nachbarschaft und ich freue mich wirklich, die beiden am 16. Februar als unsere Gäste begrüßen zu dürfen. Die Eintrittskarten erhalten Sie ab jetzt in unserer Buchhandlung. Sie kosten 34 Euro. Wäre doch ein perfektes Weihnachtsgeschenk...



Viktorija Tolstoy & Jacob Karlzon
A Moment Of Now-Tour 2014
Sonntag, den 16. Februar 2014 · 20.00 Uhr
Haus Fuhr · Heckstraße 16 · 45239 Essen
Eintritt 34 Euro
VVK schmitz – die Buchhandlung
0201-494640
schmitz@schmitzbuch.de

VVK
Karten
ab sofort
erhältlich

PHILIP WAECHTERS
unglaubliche
KINDERZIMMERPLAKATE

3 RIESEN-
PLAKATE,
114 x 79 cm

Lieblingsplakate, auf denen es so viel zu entdecken gibt. Man kann damit Kinderzimmer und Wohnzimmer schmücken, man kann sie ausmalen, Geschichten dazu erfinden und lange angucken. Kinder werden sie lieben.

Philip Waechters
unglaubliche Kinderzimmerplakate
© 14,95 | ISBN 978-3-407-79549-6

www.beltz.de

BELTZ & Gelberg

10x Musik

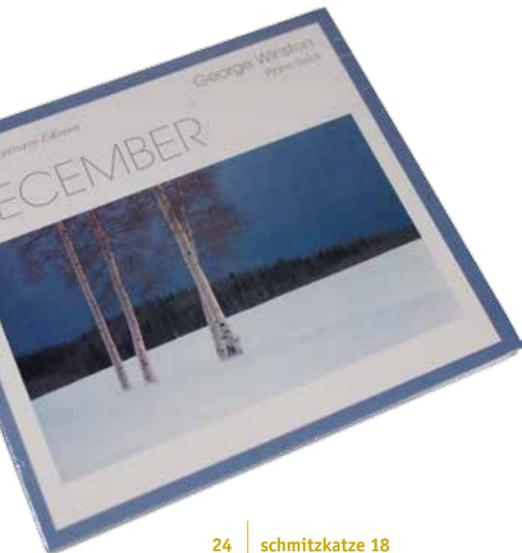


Al di Meola
All Your Life. A Tribute to the Beatles
Valiana, 19,90 Euro

Aufgefallen ist mir Al Di Meola zum ersten Mal richtig als 1981 »Friday Night in San Francisco« erschien. Der Gitarrenvirtuose, gemeinsam mit seinen nicht minder berühmten Kollegen John McLaughlin und Paco de Lucia. Jetzt hat Al di Meola ein Album eingespielt, an das er sich lange nicht heran gewagt hat. Die Ehrfurcht vor der Musik der Beatles (»Einen Sergeant Pepper kann man einfach nicht besser machen«) hinderte ihn offenbar lange, ein eigenes Beatles-Album zu veröffentlichen. Jetzt hat er sich aber doch getraut, ist ins Abbey Road Studio nach London gegangen und hat vierzehn Lennon/McCartney-Songs eingespielt. Interpretiert von behutsam bis virtuos. Altbekanntes neu in Szene gesetzt. Hervorragend.

George Winston
December. Piano Solos
Windham Hill Records, 19,90 Euro

Nein, diese Platte ist nicht neu, aber immer wieder schön. Ich höre sie seit nahezu dreißig Jahren. Sie ist einfach zeitlos. Der amerikanische Pianist George Winston hat sich mit diesen Piano-Solos ein Denkmal gesetzt. Und weil es sein wohl wichtigstes Album mal gibt, dann mal wieder nicht oder manchmal nur umständlich in den Vereinigten Staaten zu beziehen ist, habe ich vor einigen Wochen eine günstige Gelegenheit gehabt und zwanzig Stück geordert. Eine perfekte Einstimmung auf die Weihnachtszeit.



Clannad
Nadur
ARC Music, 19,90 Euro

»Stellen Sie sich vor«, ruft Nachbar Müller mir in der Gasse hinterher, »jetzt hat sogar Clannad eine neue Scheibe auf den Markt gebracht.« Ob er leise mit dem Kopf geschüttelt hat, konnte ich nicht mehr sehen. Aber wahrscheinlich haben wir beide unabhängig voneinander an alte Tage gedacht. An Guinness, irische Musik und die so sphärische-schöne Musik von Clannad. Und was soll ich sagen, man erkennt sie sofort wieder. Clannad ist sich treu geblieben und hat mit »Nadur« ein wunderbares Album auf den Markt gebracht. Ein Muss für alle Irlandtreuen. Alle anderen werden immerhin bemerken, dass die Melodien so sehr an den Superstar Enya erinnern. Kein Wunder, sind es doch ihre Wurzeln. Zu Beginn ihrer Karriere spielte und sang sie nämlich zusammen mit ihren Cousinen in dieser Folkband.



Di Galitzyaner Klezmerim
Ponad Horyzont
Tylkomuzyka, 19,90 Euro

Klarinette, Kontrabass und Akkordeon, mehr braucht man nicht für gute Klezmer Musik. Die 1996 von Krakauer Studenten gegründete Jazz-Formation kommt gänzlich ohne Gesang aus. Häufig sind die drei Musiker im Krakauer jüdischen Viertel Kazimierz anzutreffen. Diese Platte brachten sie bei ihrem letzten Besuch in Essen im Juni 2013 mit. Schwermütiges leicht gespielt. Einer tiefen Sehnsucht Gehör verschaffend. (Das klingt jetzt kitschig, trifft es aber ziemlich.)

Golden Earring
The Naked Truth
Sony, 19,90 Euro

Noch so ein altes Ding. Die frühen siebziger Jahre waren ihre Zeit und »Radar Love« wurde zielgenau bereits nach den ersten drei Akkorden erkannt. Zwanzig Jahre später – zu Beginn der Unplugged-Welle – spielte Golden Earring ihr erstes »Naked Truth« ein. Ich habe es erst vor wenigen Monaten wieder entdeckt und allein die hämmernde Wucht des Kontrabasses bei eben dem legendären »Radar Love« machte einen Kauf unumgänglich. Der Rest der guten siebziger Minuten Rockgeschichte ist aber ebenso gut. Und irgendwie wird die Platte mit jedem Hören besser.



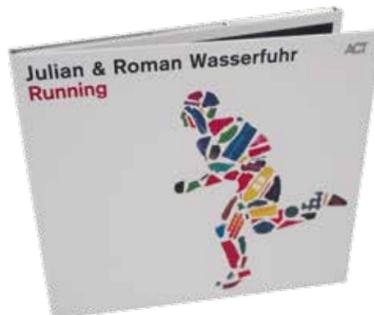
Youn Sun Nah
Lento
ACT, 19,90 Euro

Alle Mühe werde ich mir geben, diese stimmungswaltige koreanische Jazzsängerin zu einem Konzert nach Essen-Werden einzuladen. Weltklasse-Gesang! Die Meinungen der Fachwelt nach ihren ersten beiden Alben »Voyage« und »Same Girl« waren einhellig. »Lento« ist ihre dritte Platte und ich persönlich finde ihre Musik hier noch einmal eindringlicher, ihre Stimme noch eindrucksvoller.



Julian & Roman Wasserfuhr
Running
ACT, 19,90 Euro

Es ist gerade einmal ihr viertes Album und trotzdem ist es so, als ob man nach Hause kommt, als ob man ganz alte Bekannte trifft. Freunde, die man eine Zeitlang nicht gesehen hat und trotzdem knüpft man genau an der Stelle des Gesprächs an, an der man sich beim letzten Mal verabschiedet hat. Und dieses Mal brauchen Roman und Julian Wasserfuhr keine Anleihen mehr aus populärerem Gefilden. Kein »Englishman in New York« zum Beispiel (nicht, dass ich etwas gegen »Gravity« hätte, im Gegenteil!). Aber diesmal sind es alles Eigenkompositionen und in der bekannten Trompete-Klavier-Bass-Percussions-Formation laufen sie in offene Arme und offene Ohren.



Jeanette Köhn & Swedish Radio Choir
New Eyes On Baroque
ACT, 19,90 Euro

In diesem Jahr kein neues Weihnachtsalbum von ACT, kein »Christmas With Friends« von Landgren und seinen Musikerfreunden. Und doch hat man den Eindruck die Sopranistin Jeanette Köhn knüpft ein wenig an die Tradition der letzten Jahre an, wenn Sie modernen schwedischen Jazz mit der dreihundert Jahre alten Musik des Barock verbindet. Außerdem finden sich auch all die Musiker wieder, die Trompeter und Produzent Nils Landgren im Zwei-Jahres-Rhythmus mit auf Weihnachtstournee nimmt: Eva Kruse an ihrem Bass, Johann Norberg an der Gitarre und Jonas Knutsson am Saxophon. Der Swedish Radio Choir sorgt im besten Sinn für einen festlichen Rahmen und so hat man am Ende doch den Eindruck, das hier ist advent- und weihnachtliche Musik im besten Sinn.



Alin Coen Band
We're Not the Ones We Thought We Were
ModulEntertainment, 19,90 Euro

Wir sind nicht die, die wir dachten, die wir wären. Was für ein großartiger Titel einer Platte und der vielleicht auch Lebensmotto von so vielen Menschen sein könnte. Spät abends in Aspekte wurde ich auf die junge Sängerin und Gitarristin Alina Coen aufmerksam. Überhäuft wurde sie mit Lob. Unbequem sei sie, eigenständig, eine gute Singer-Songwriterin, ihre Lieder seien ehrliche Geschichten, die Texte Gedichte. Als Beweis folgte dann das sehr lässige »A No is a No«. Das Stück tat gut. Es ging in den Kopf, in den Bauch und wieder zurück in den Kopf, wo es seit einiger Zeit immer öfter als Ohrwurm hervorkriecht.



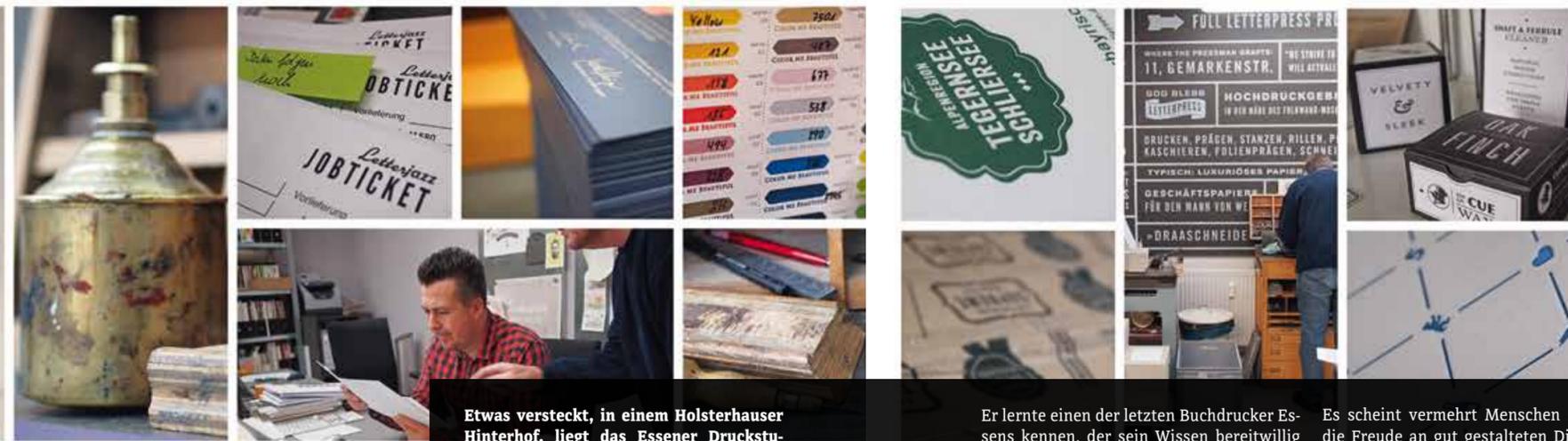
Arianna Savall / Petter Udland Johansen
Hirundo Maris
ECM, 19,90 Euro

Wenn man sich nicht die Ruhe gönnt, um sich auf die Musik einzulassen, hat man verloren. Zwischen Tür und Amsel lässt sich die Musik nicht erfassen. Der Süden trifft den Norden. Zeitlose katalanische und sephardische Klänge treffen auf norwegische Traditionen. Ein mutiges Experiment, dass der Spanierin Arianna Savall (die Tochter der vor zwei Jahren gestorbenen Sopranistin Montserrat Figueras) und ihrem Partner Petter Udland Johansen ausgesprochen gut geglückt ist. Bezeichnend, dass so ein Experiment natürlich bei ECM erscheint und sogar von Manfred Eicher selbst produziert wurde. »Hirundo Maris« ist eine absolut perfekte technische Einspielung.



Saisonnarbeiter





Etwas versteckt, in einem Holsterhauser Hinterhof, liegt das Essener Druckstudio Letterjazz. Schon beim Öffnen der Eingangstür kann man die regelmäßigen Rhythmen der altgedienten Heidelberger Druckmaschinen hören, die im hinteren Bereich der Werkstatt stehen.

Sein Inhaber, Sven Winterstein, tätigt ein Telefonat nach dem anderen, denn seit Oktober ist Hochsaison für Grußkarten zum Weihnachtsfest und zu Neujahr. Zwischen den Gesprächen werden immer wieder die gerade in den Maschinen befindlichen Jobs mit den Druckern abgestimmt und kontrolliert. Doch trotz der herrschenden Betriebsamkeit ist kein Anzeichen von Stress an ihm auszumachen, seine scharfen Augen entdecken jede noch so kleine Passungenauigkeit und die richtige Mischung von Farbe und Anpressdruck ist Teil fast jedes Kommentars aus seinem Mund. Da spricht jemand, dem sehr wichtig ist, was in seinem Haus gefertigt wird – daraus resultiert zum Beispiel die Tatsache, dass jedes einzelne Exemplar vor dem Verpacken und Versand überprüft und gegebenenfalls entsorgt wird – der Qualitätsmaßstab liegt sehr hoch.

Sven Winterstein stammt aus dem Sauerland, aus der »Bronx von Neheim-Hüsten«, wie er scherzhaft anmerkt und hat vor 16 Jahren in Dortmund eine Ausbildung im Bereich Medienproduktion durchlaufen. So bekam er den ersten Kontakt zu gedruckten Erzeugnissen und gründete schon bald eine eigene Werbeagentur. Seit 2006 ist er in Essen zuhause, um den damaligen Kunden aus der Stahlindustrie näher zu sein. Doch die Gleichförmigkeit der Arbeiten, die während dieser Zeit entstanden sind, ließen ihn immer unzufriedener werden, so dass er sich auf die Suche nach spannenderen Druckmethoden und einem anders gelagerten Betätigungsfeld machte.

Er lernte einen der letzten Buchdrucker Essens kennen, der sein Wissen bereitwillig mit ihm teilte. Schon beim ersten Betreten dieser Werkstatt wurde er eingefangen von der alten Technik: das spezielle Gemisch aus Druckfarbe, Lösungsmitteln, Papierstaub und Maschinenöl sollte ihn nicht mehr loslassen. Er schaffte sich eine erste Andruckpresse an und begann in der eigenen Garage zu experimentieren, es folgten ein Handanlagetiegel und weitere Gerätschaften, bis der Platz nicht mehr reichte und es Zeit für eine Entscheidung war. Mit Mitte 30 verließ er die gut laufende Agentur und gründete die Druckerei Letterjazz mit dem Ziel, exzellente Druckprodukte auf hochwertigen Materialien in Handarbeit herzustellen.

Seit 2010 werden nun Drucksachen auf Naturpapieren in vorzugsweise schweren Grammaturen gefertigt – die Regale sind gefüllt mit durchgefärbten Kartons, Bütten und Spezialpapieren aus der ganzen Welt. Ein Schwerpunkt neben der Produktion von Geschäftspapieren ist der Bereich Hochzeitseinladungen und Geburtsanzeigen.

Außerdem wird die Firma in vielen Fällen für die Veredelung von Druckerzeugnissen angefragt und konnte auch für große Papierhersteller Dinge realisieren, die so ihr Produkt gut in Szene gesetzt sehen.

Innerhalb von nur zwei Jahren ist der Betrieb durch die bundesweit steigende Bekanntheit gewachsen, so dass zwei Mitarbeiter eingestellt werden konnten und ein Drucker, abhängig von der Auftragsdichte, in Teilzeit beschäftigt ist. Es läuft gut und die weitere Expansion des Unternehmens ist in Planung, – eine Siebdruckmaschine, die das Leistungsspektrum erweitern soll, steht schon abrufbereit parat, wenn passende, größere Räumlichkeiten gefunden werden.

Es scheint vermehrt Menschen zu geben, die Freude an gut gestalteten Dingen und schönen Materialien haben. In Zeiten des Druckereisterbens und des gleichzeitigen Booms von Internetdruckereien, die Dinge für möglichst wenig Geld produzieren, ist Letterjazz so etwas wie ein Hort alter Tugenden und Sven Winterstein sein Wächter. Auf die abschließende Frage, welche drei Dinge er auf eine einsame Insel mitnehmen würde, erhalte ich als Antwort: »Da reichen nicht drei, es müssen schon vier Dinge sein: Eine Victoria-Tiegeldruckpresse, 1 kg Universalschwarz, 1 Linolschnittset und eine Palette Baumwollpapier.«

Dirk Uhlenbrock

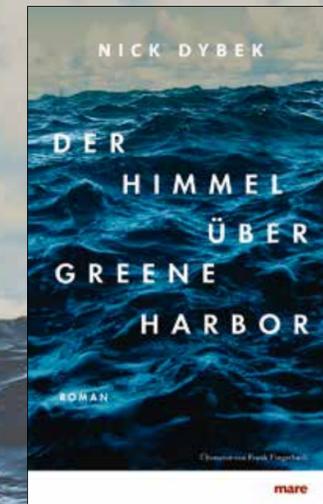
Weitere Fotoimpressionen finden Sie unter www.schmitzbuch.de

Was ist Buchdruck bzw. Letterpress?
Im Gegensatz zum heute üblichen vierfarbigen Offsetdruck, bei dem sich die Farbe von den Druckplatten auf ein Gummituch überträgt und dann erst aufs Papier gebracht wird, ist der Buchdruck (wie schon zu Gutenbergs Zeiten vor 600 Jahren) ein direktes Druckverfahren. Jede Farbe wird in einem separaten Druckdurchgang mit einer erhöhten Form aus Kunststoff auf das Papier gedruckt. Verstärkt man den Druck wird das Papier gleichzeitig vertieft. Dieser Prägeeffekt, der uns so anspricht, wäre in früheren Zeiten des Druckgewerbes kein Qualitätsmerkmal gewesen – damals sollte das Papier, ohne fühlbare Spuren zu hinterlassen, nur »geküsst« werden – das galt dann als vorbildliches Resultat.

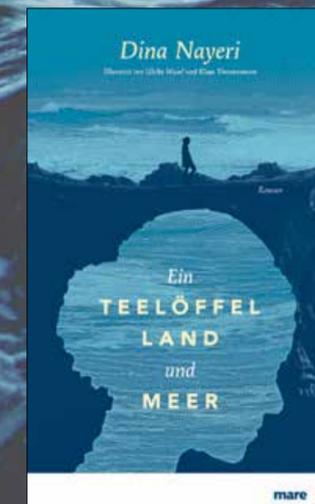
Letterjazz



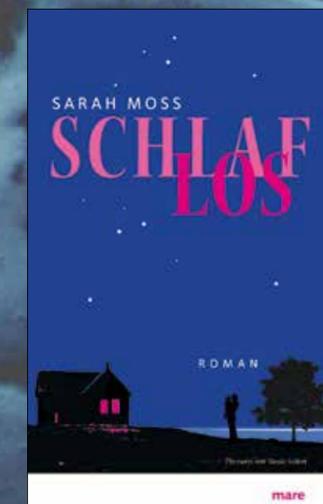
**Geht zu Herzen,
nicht auf die Hüfte**



320 Seiten, geb., € 19,90 [D]
ISBN 978-3-86648-160-2, www.mare.de



528 Seiten, geb., € 22,- [D]
ISBN 978-3-86648-013-1, www.mare.de

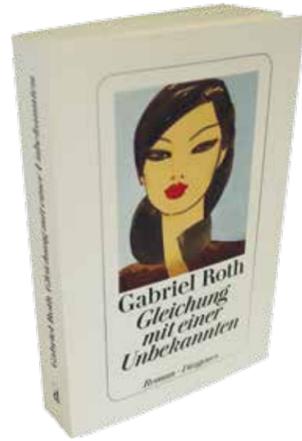


496 Seiten, geb., € 22,- [D]
ISBN 978-3-86648-177-0, www.mare.de

buchempfehlungen von Odile Baumann



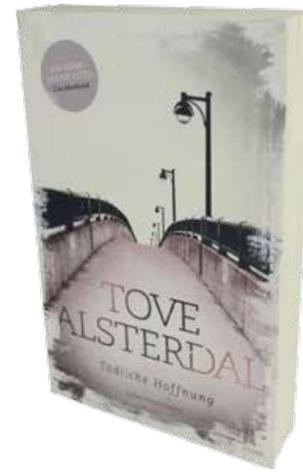
Die Kofferwaage schnell rauf, zeigt unerbittlich zwanzig Kilo an. Noch habe ich nur Bücher gepackt. Bei 25 Kilo erlaubtem Fluggepäck reichte das gerade noch für Bikini plus Zahnbürste. Ein Freund lachte: »400 Bücher – kein Problem für meinen Reader«. Ich fauchte zurück: »Aber du heizt mit Holz!« Ein Buch zu lesen ist für mich, wie mit Holz Wärme zu schaffen, sogar noch schöner. Fern des Sommers stelle ich fest, dass ich im bunten Bücherwald nach Geschichten suchte, in denen sich Lebensmut zeigt. Ich hoffe, dass Sie sich davon knisternd aufmuntern lassen.



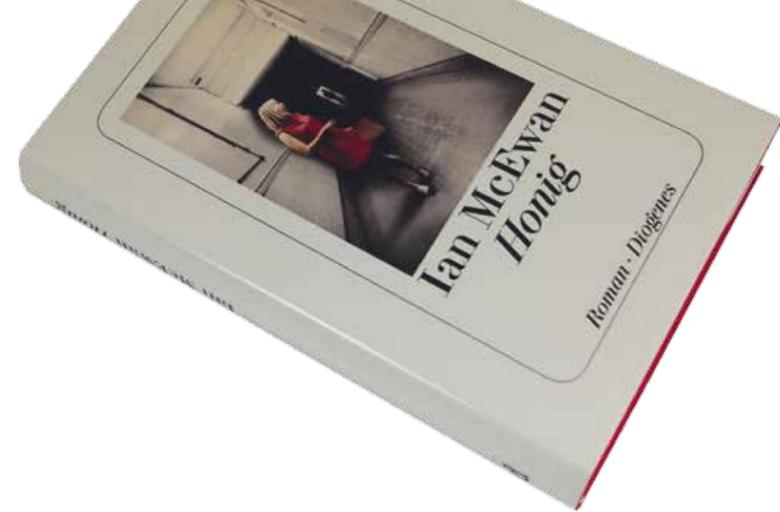
Gabriel Roth
Gleichung mit einer Unbekannten
Diogenes Verlag, 14,90 Euro

Roy Lewis
Edward - Wie ich zum Menschen wurde
Unionsverlag, 14,95 Euro

Jens Johler
Die Stimmung der Welt
Alexander Verlag Berlin, 22,90 Euro

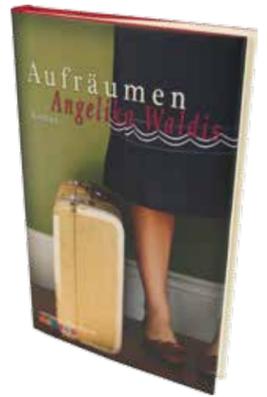


Tove Alsterdal
Tödliche Hoffnung
Bastei Lübbe, 14,99 Euro



Tad Williams
Die dunklen Gassen des Himmels
Verlag Klett-Cotta, 22,95 Euro

Ian McEwan
Honig
Diogenes Verlag, 22,90 Euro



Eugen Ruge
Cabo de Gata
Rowohlt Verlag, 19,95 Euro

Angelika Waldis
Aufräumen
Europa Verlag, 18,- Euro

Troon Harrison /
Andrea Offermann (Ill.)
Der Eisdrache
Nilpferd in Residenz, 14,90 Euro

Kerstin Gier
Silber. Das erste Buch der Träume
Fischer FJB, 18,99 Euro

Troon Harrison lebt in Ontario, das im Südosten Kanadas gelegen ist, an der Leeseite der Seen und mit weniger Schnee als sonstwo in ihrem Land. Trotzdem herrscht der Winter in diesem Buch hart. Es ist geeignet für etwa zehnjährige Selbstleser. Die letzten kargen Tage, doch der Frühling kommt nicht; dazu müssten die Eisdrachen endlich wegfliegen und den Winter mitnehmen. Als sich das Mädchen aus dem Haus wagt, entdeckt sie einen. Er liegt auf ihrem Hausdach. Verletzt und ohne seine Horde. Seine Bitten lassen sie kalt; ihre Familie erstartet in Hunger und Warten. Das Mädchen folgt zunächst der Niedergeschlagenheit, dann ihrem Herzen und hat bald die rettende Idee und kerniges Durchhaltevermögen. Am Ende atmete ich richtig mit auf. Andrea Offermann Linien und Farben haben mich durchgehend in Bann geschlungen.

Liv werden ihre Träume unheimlich. Mit fast sechzehn Jahren meint man zu wissen, dass niemand anderes die eigenen Träume kennen und mit erleben kann – und sich auch noch am nächsten hellen Tag daran erinnert. Fehlzanzeige, es ist so. Bei aller Träumerei ist der – als kleines schwarzes Schatzkästchen gestaltete – Roman für junge Frauen oft witzig, aber immer spannend. Grayson, Livs neuer Londoner Stiefbruder, sorgt mit seinen Freunden dafür, dass ihr Traum- und echtes Leben richtig durchquirlt. Als Traumwandlerin braucht es einiges an Dickschädel, um sich etwas zu erklären, das längst vor ihrem Umzug nach London schief lief. Noch bis Sommer muss ich warten, um den zweiten Teil weiter mit zu träumen. Ein Plus dieses ersten Bandes war, dass er mich nicht rasend vor Neugierde zurück ließ, sondern den ersten Spannungsbogen auflöste.

Für Eric hat es sich gelohnt, viele Stunden vor dem Computer zu verbringen. Schon nach fünfzig Seiten mochte ich den Twen, der spontan mit Programmieren reich wurde und nun auf das weite Feld der Partnersuche trifft. Seine Software analysiert, ermittelt Gewohnheiten, bindet Entscheidungen in die Parameter ein. Schlägt anschließend mit hoher Treffsicherheit das folgerichtige, passende Produkt für einen Menschen vor. 18,3 Millionen Dollar zahlte ihm eine Firma dafür. Wenn es um die komplexe Vergangenheit seiner ersten, gerade auf dem freien Feld erprobten Liebe geht, kommt seine Logik an ihre Belastungsgrenze. Leicht und amüsant liest sich der Anfang des Buches, nimmt schnell Fahrt auf. Hochintelligent bewegt sich der Autor sich im Feld der Psychologie. Er ist sechs Jahre jünger als ich und schreibt absolut nicht wie ein Nerd. Scheut allerdings auch nicht fällige Konsequenzen.

»Wo stehen wir?«, frage ich. »Ich bin nicht sicher«, antwortete Vater mit leiser, ungewohnt trauriger und ernster Stimme. »Ich bin nicht sicher. Ich schätze, in der Mitte des Pleistozäns. Ich bin mir nicht sicher, ob wir das späte Pleistozän schon erreicht haben. Ich wünschte es.« Willkommen an der Wiege der Krone und des Höhepunkts Millionen von Jahren Evolutionsbemühungen unserer Ahnen (und unserer eigenen)... Vor genau hundert Jahren wurde Edwards Autor in Birmingham geboren. Lewis studierte Wirtschaftswissenschaften und arbeitete als Anthropologe und Journalist für britische Edelblätter. »Edward« braucht keinen Nachnamen, er ist das Haupt einer Sippe ganz am Anfang der Menschheit. Er muss sich bei seinem Bruder rechtfertigen, warum er das tückische Vulkanfeuer zu zähmen versucht, es zum Kochen verwendet und herausfindet, wie das Leben angenehmer wäre. Ob seine Ideen eine Gefahr sind oder ein Gefallen, muss die Nachwelt entscheiden. Täglich, immer noch. Edward steht immer in Gefahr, sein Leben zu verlieren. Seine Söhne Oswald und Ernest haben da so ihre eigenen Ansichten. Ur-komisch und immer noch aktuell.

Für alle, die eine Antwort auf das Rätsel haben wollen: »Wieso höre ich, dass alles perfekt klingt und irgendwie trotzdem nicht (ganz) richtig?« Vor zwölf Jahren wurde gewaltig am Johann-Sebastian-Bach-Thron gerüttelt. Er habe die Musikwelt nachhaltig verändert, aber eben nicht perfekt. Das gab Gejaule und des Höhepunkts Millionen von Jahren Evolutionsbemühungen unserer Ahnen (und unserer eigenen)... Ganz nebenbei erfährt der Leser, dass »Das wohltemperierte Klavier« eine akustisch nicht ganz astreine Notlösung ist. Allerdings beseitigte sie elegant das Problem, ein Klavier für jede Tonart auch neu stimmen zu müssen. Schön fand ich, das alles flüssig und leicht zu lesen ist.

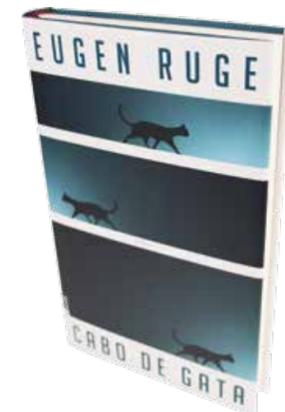
Ally ermittelt gegen überstarke Gegner erstaunlich und fesselnd. Ich mochte das Ende.

Ein aktuelles Thema, prickelnder Krimi, nachvollziehbar, realistisch: Der freie Journalist Patrick Cornwall lässt seine Frau Ally wissen, dass er einer großen, scheußlichen Sache ganz dicht auf den Fersen ist, vielleicht sogar der Story des Jahres. Diese wiederum kommt einer anderen Wahrheit nahe: sie ist schwanger. Er weiß es noch nicht. Zunächst erhält sie sein Notizbuch aus Paris in ihrem Theater und ein paar unscharfe Fotos – mit beruhigenden Zeilen. Dann hört sie nichts mehr von ihm. Das Berufsrisiko freier Journalisten: niemand kümmert sich um sie, wenn sie verloren gehen. Ally nimmt die Spur anhand seiner Recherche-Notizen auf. Patrick war Drahtzieher im Menschenschmuggel zwischen Afrika und Europa auf der Spur. Sein Aufhänger: Sie sind moderne Sklaven, die unbezahlte Arbeit verrichten. Ohne Papiere arbeiten sie auf Baustellen die Schlepper-Kosten ab, leben gedrängt in brandgefährdeten Häusern. Billigeres Personal gibt es nicht, wissen ihre Peiniger. Parallel erzählt Tove Alsterdal von einer Afrikanerin, die als Überlebende aus einem Boot illegaler Einwanderer, die spanische Küste erreicht. Und von einer jungen Schwedin, die ausgeraubt nach einer Liebesnacht am Strand von Tarifa einen toten Mann findet; ein angespülter Einwanderer, glauben die Behörden.

Er ist auf der Suche nach der Wahrheit – aber aus triftigen Gründen schwer gegetzt, während er versucht, seinen Stolz und sein Leben zu retten. Dieser Krimi ist etwas quer, sehr witzig und sehr spannend. Ich hatte zweitausend Kilometer lang viel Vergnügen und mochte gern bitten: »Ach, komm, erzähl mir noch ein bisschen weiter.« Dieser Wunsch wird erfüllt. Es ist der erste Teil einer Trilogie. Zu saftigem Humor, reichlich Action und düsteren Verschwörungen gibt's dieses: Alles, was das Christentum lehrt, stimmt. Sowohl Hölle als auch Himmel haben echte Aktive auf der Erde und Anderswo – und fechten ihren Jahrhunderte alten Kampf mit allen Mitteln. Nach dem Tod wird gerichtet und tatsächlich meist auf eines der beiden Lager verwiesen. Die Anwälte des Himmels sind niedere Engel wie Bobby Dollar. Er heißt richtig Doloriel und hängt mit seinesgleichen in der Stammkneipe ab, nimmt's gern lakonisch. Bisher in bester gepflegter Cop-Manier in allergrößten Schlamassel gerät, schießend und kämpfend. Parallel erzählt Tove Alsterdal von einer Afrikanerin, die als Überlebende aus einem Boot illegaler Einwanderer, die spanische Küste erreicht. Und von einer jungen Schwedin, die ausgeraubt nach einer Liebesnacht am Strand von Tarifa einen toten Mann findet; ein angespülter Einwanderer, glauben die Behörden.

Auch wenn dieser Roman zunächst eine Agentenstory erwarten lässt: »Honig« ist eine Liebesgeschichte in den Siebzigern. Serena hat mehr Liebhaber als eine Hand Finger. Obwohl die Mathematikstudentin und Gern-Leserin selbst keine doppelbödigen Geschichten mag: Sie muss sich bald umschauen, wie viele Böden ihr Leben hat. Serenas erster (und einziger) Agentinnen-Job: dem hoffnungsvollen Schriftsteller T.H. Haley ein Stipendium zuspielden. Beim M15 hofft man, der Autor werde wacker pro-west und gegen die Sowjets schreiben. Mit Tom Haley verbindet sie allerdings bald mehr, mit ihrem Arbeitgeber auch einiges persönliches. Mein Tipp: Ein Glas Rotwein könnte über die kleine Spannungsflaute im Mittelteil hinweg helfen; durchhalten lohnt sich. Und wenn Sie das letzte Kapitel dieses Buches gelesen haben, werden Sie es sehr wahrscheinlich noch einmal von Anfang an lesen...

Der Erzähler lässt alles hinter sich. »Aber Sie müssen doch wissen, wohin sie wollen!«, meint die Dame vom Einwohnermeldeamt. Weiß er nicht. Nur, dass er eine Hängematte besitzt, ein paar Schreibhefte. »Diese Geschichte habe ich erfunden, um zu erzählen wie es war.« Mit kleinem Gepäck, Geld und Alltagsritualen findet sich der Aussteiger alsbald in einem kleinen andalusischen Dorf wieder. An einem Einzelzettel von Familie und Beruf von ihrer Seele. Doch das reicht nicht. Mit schwarzem Humor und Ironie überdeckt die Autorin das Tiefgründige ihrer Heldin. Altersradikalität wird zur neuen Freiheit. Zuerst will sie ihren Ehemann Alfred umbringen, der ihr schon ein halbes Leben lang zu viel ist. Zu viel von allem, was ihr gegen den Strich geht. Egomatisch, faul und selbstverliebt. Alfred ist in Italien. Da muss sie nun hin. Und wenn sie schon zur Mörderin wird, dann gleich richtig. Da ist der Mann, der ihre Tochter Miriam traurig macht. Der Arzt, der ihre andere Tochter Maya bei einer Mandeloperation lebensunfähig machte. Auch eine geheime Liebe schmückt die Rückblende ihres Lebens. Auf ihrer Reise von Zürich nach Mailand lernt sie allerdings den eigenwilligen Flack kennen. Der tickt anders, bringt ihr die vergnügte Lebensweise nahe. Luisa wird aufräumen. Die Frage ist nur, was weg muss.



Es ist wie ein Zwang, ich kann es einfach nicht lassen. Ein Titel in meiner Liste fällt immer aus dem Rahmen. Dieses Mal sind es die vermeintlichen Wanderwege der Wanderhure. Vielleicht aber auch nicht, das müssen Sie selbst herausfinden! Es erwarten Sie sehr viel Spannung, ein unglaublicher Reisebericht und ein würdiger Nachfolger. Viel zu Lesen für die Weihnachtszeit und den Jahresübergang. Ich jedenfalls freue mich sehr, zehn Bücher vorstellen zu können, die verschiedener nicht sein könnten. Nicht ganz uneigennützig lege ich Ihnen natürlich auch unseren Artikel zum Besuch bei Patrick Jabs nahe, denn wir, meine Kollegin Mechtild Römer und ich, brennen darauf, uns mit Ihnen über unser Kochexperiment auszutauschen.



buchempfehlungen von Dennis Hasemann

Anke Riedel & der Anton
Jungs sind...
Lausbuch Verlag, 12,95 Euro

Jungs dürfen auch einfach mal Jungs sein! Aber Jungs sind eben auch stark, mutig, schnell oder zusammengefasst: einfach nur großartig. Und dafür gibt es zahlreiche Gründe, die in diesem tollen Sachbuch genannt werden. Mit unglaublich detailreichen Zeichnungen und viel Wissenswertem wird jedes Kapitel zu einem besonderen Abenteuer. Modernes Wissen wird mit kreativen Texten und dazugehörigen Illustrationen für die kleinen Leser kombiniert. Unnützes Wissen darf hierbei selbstverständlich nicht fehlen, oder wussten Sie etwa, dass der lauteste Rülps der Welt 109,9db hatte oder der Rekord für Kuhfladenweitwurf bei 75,59 Metern lag? Nach der Lektüre werden sich nicht nur Jungs bei der Fülle an Informationen kugelrund gelacht haben. Ein freches Kinderbuch, das wie gemacht ist als Geschenk für kleine Lausbuben, die dieses Lausbuch unbedingt studieren sollten.
Ab 7 Jahren.

Dominique Manotti
Zügellos
Ariadne bei Argument,
18,- Euro

Nie war ich beim Lesen näher an einer Ermittlung und nie hat mich eine Verbrechenserie so sehr in ihren Bann gezogen wie in diesem Buch von Dominique Manotti. Paris, 1989. Eine Serie von diffusen Todesfällen von Sportpferden und der Fund einer nicht geringen Menge Kokaïn rufen eine Spezialinheit des Drogendezernats auf den Plan. Die Spuren führen in die Führungsetagen der Wirtschaftsriegen und in die Reitsportszene. Zwielfichtige Verdächtige und Ermittlungsspannen erschweren die Aufklärung bis es hieb- und stichfeste Beweise gibt. Sie schauen Commissaire Daquin und seinem Team mit ihren durchaus unorthodoxen Methoden über die Schultern und lernen einen undurchschaubaren und vielschichtigen Ermittler kennen. Definitiv ein Buch für die Krimileser unter Ihnen und ein richtig großes Lesevergnügen.

Ferdinand von Schirach
Tabu
Piper Verlag, 17,99 Euro

Zwei erschreckende Bilder im Kopf eines Jungen, die er nie wieder vergessen soll, die sein ganzes Leben verändern werden. Sebastian von Eschbachs Geschichte könnte kontroverser nicht sein. Ein Leben geprägt von Verzweiflung und Abgrenzungsschwierigkeiten. Man tappt im Dunkeln, kann sich keinen Reim auf seine Geschichte machen, bis es zur großen Katastrophe kommt. »Tabu« ist der nächste Geniestreich von Ferdinand von Schirach, der es wieder schafft, eine auf Wahrheit basierende Geschichte zu erzählen, die an Brisanz und Schockmomenten kaum zu überbieten ist. Einmal angefangen, möchte man dieses Buch nicht mehr zur Seite legen.

Else Buschheuer
Zungenküsse mit Hyänen
Aufbau Verlag, 19,99 Euro

Ist es möglich sich in eine Tote zu verlieben? Michael ist auf dem besten Weg in diese merkwürdige Lebenslage. Er ist Anfang 30, männliche Jungfrau mit kaum Sozialkompetenz und unausgegorenen Träumen, wie man sie nur aus der Pubertät kennt. Mit den paar hundert Euro, die er seiner Mutter aus der Geldbörse klaut, macht er sich auf den Weg in die Großstadt und sein Abenteuer beginnt schon mit dem Einzug in die Wohnung einer verstorbenen Autorin. Dieses Buch ist eine ungeheuer rasante Großstadtgeschichte, ja schon fast ein Großstadtkrimi – man saugt ihn auf, wie mit einem Strohhalm und ist mittendrin in den Ermittlungen von Michael, der die dubiosen Umstände des Todes der roten Müllerin aufzuklären versucht. Dabei gerät er nicht nur in fragwürdige Szenekreise, nein, sein Leben nimmt unvorhersehbare Wendungen und allzu schnell verirrt er sich in unbehaglichen Wirrungen des Lebens seiner roten Müllerin. Skurril, spannend mit unzähligen humorvollen Seitenhieben in jede nur erdenkbare Richtung – so toll kann Großstadtliteratur sein!

Dennis Lehane
In der Nacht
Diogenes Verlag, 22,90 Euro
Erscheint Dezember 2013

Boston, zur Zeit der finsternen Prohibition. Die Mafia, Syndikate und Gangster haben die Großstädte fest in ihren Händen. Der Alkoholschmuggel boomt und es liegt jede Menge Geld auf den ausgetrockneten Straßen. Joe Coughlin, ein kleiner unbedeutender Handlanger des vorherrschenden Syndikats, bandelt mit der falschen Frau an und findet sich sehr bald in einem paar maßangefertigten Betonschuhen wieder. Wie konnte Joe Coughlin in diese missliche Lage geraten und vor allem – wie kommt er aus diesem Schuhpaar wieder heraus? Mit grandioser und rasanter Sprache wird dieses Gangsterepos erzählt, manche Klischees bedient – aber diese machen einfach unheimlichen Spaß. Dieser Roman ist nicht einfach nur eine neue Gangstertypen, sondern ein neuer Maßstab der Krimi-Unterhaltung. Mein ultimativer Weihnachtstipp!

Julia Deck
Viviane Elisabeth Fauville
Wagenbach Verlag, 16,90 Euro

Viviane ist 42 Jahre alt und lebt in Paris. Vor kurzem hat sie ihr erstes Kind geboren. Nach einem merkwürdigen Zwischenfall in der Pariser Metro wird ihr geraten, einen Psychiater zu besuchen. Dieser wird bald darauf mit einem Messer im Bauch aufgefunden. Viviane gerät ins Visier der Ermittler. Rasant, kompakt und auf ungewöhnliche Weise wird hier die Geschichte einer Frau erzählt, die wesentlich mehr ausmacht, als die oberflächlichen Dinge zuerst den Anschein erwecken. Haben Sie einmal angefangen, möchten Sie diese Geschichte unbedingt zu Ende lesen. Leider nur knappe 150 Seiten, die es aber in sich haben!

Mohsin Hamid
So wirst du stinkreich im boomenden Asien
Dumont Verlag, 18,99 Euro

From Rags to Riches! Das Motto eines jeden, der sein Glück im Land der unbegrenzten Möglichkeiten sucht. Ob dies der Realität entspricht, muss man wohl oder übel persönlich herausfinden, unstrittig ist wohl eine geographische Verlagerung gen Asien. Gibt es dort tatsächlich die größten Chancen? Startups, Geld und jede Menge Fleiß. Das sind Kriterien des Erfolgs. Mohsin Hamids satirischer Ratgeber in Romanform greift diese perfiden Zustände auf. Ein Junge wächst in den ärmlichsten Verhältnissen, irgendwo in Asien, zwischen Gelbsuchtkranken und stinkenden Jauchegruben, auf. Hat er tatsächlich das Potential ein Mogul zu werden? Sie dürfen gespannt sein, ob es einen neuen waschechten Tellerwäscher-Millionär gibt oder alles im Sande verläuft.

Rachel Joyce
Das Jahr, das zwei Sekunden brauchte
Krüger Verlag, 18,99 Euro

Was bedeuten schon zwei Sekunden? Zwei Sekunden bezogen auf ein ganzes Leben scheinen unbedeutend und klein. Byron und James werden vom Gegenteil überzeugt, denn sie müssen schmerzlich erfahren, dass ein Vorfall ihr gesamtes Leben beeinflussen wird. Ihre Freundschaft wird auf die Probe gestellt und wird die Wahrheit über ihr Geheimnis jemals ans Licht kommen? Auch das zweite Buch von Rachel Joyce überzeugt! Bezaubernde Sprache, Menschlichkeit, die ans Herz geht, und liebevolle Charaktere, machen den »Harold Fry«-Nachfolger zu einer besonderen Geschichte für Jung und Alt.

Arnon Grünberg
Couchsurfen
Diogenes Verlag, 21,90 Euro

Sich kostenlos bei völlig Unbekannten für eine Nacht einquartieren, das nennt man Couchsurfen. Bequem für die Geldbörse ist das allemal, ein großes Abenteuer noch dazu, weiß man vorher doch nie, an wen man gerät. Arnon Grünberg ist über etliche Sofas gesurft, quer durch sämtliche Kontinente, und dieses Buch erzählt von diesen Reisen. Von Berlin nach Guantanamo, durch Afghanistan oder die Ukraine. Welttoffen, inspirierend, spannend und vor allem detailreich. Ausgesucht und herausgegeben wurden die Geschichten von Ilija Trojanow, dem zuletzt im Sommer mediale Aufmerksamkeit zu Teil wurde, als ihm die Einreise in die USA verwehrt wurde.

Julius Fischer
Die schönsten Wanderwege der Wanderhure
Verlag Voland & Quist,
14,90 Euro

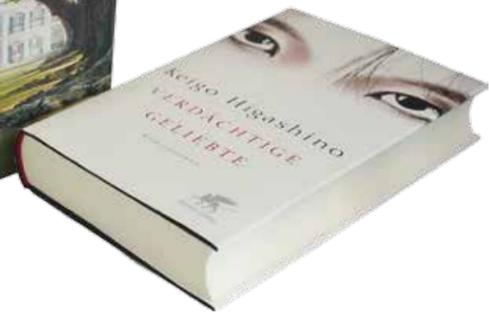
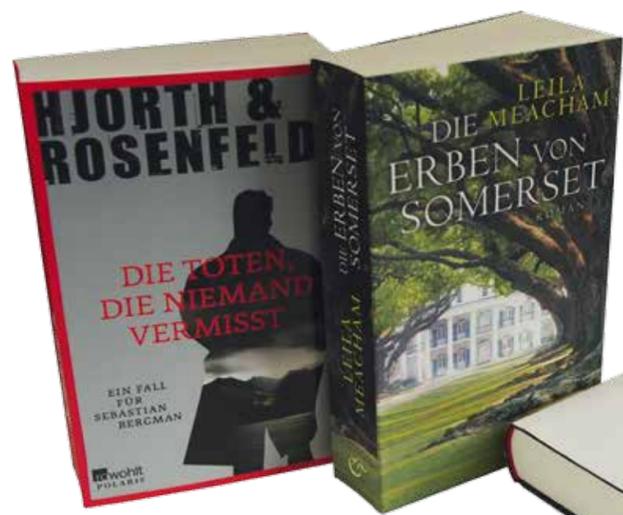
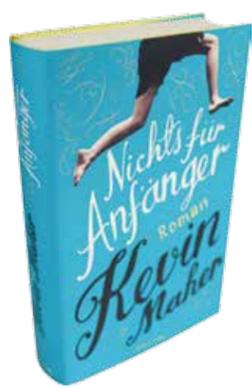
Dass ich eine Schwäche für gute Poetry Slammer habe, gebe ich offen zu. Die Geschichten sind häufig neben der Spur, erzählen skurrile Dinge abseits des Mainstreams und haben einen unschlagbar intelligenten Humor. Julius Fischer ebenfalls, er erzählt episodenhaft von Dingen des Alltags – Dingen, die ihm auf der Seele brennen, oft geplagt vom Unverständnis mancher Mitmenschen oder häufig auch vom Unvermögen. Ganz viel Ironie und Sarkasmus machen diesen Indie-Querschlager besonders lesenswert. Zusätzlich zu diesem amüsanten Buch, bekommen Sie noch eine Hörbuch-CD, bei deren Zuhören Sie aus dem Lachen nicht mehr heraus kommen werden.





buchempfehlungen von Anika Neuwald

Vor ziemlich genau einem Jahr habe ich mich an dieser Stelle mit zehn Buchbesprechungen in meine Elternzeit verabschiedet. Das erste Jahr mit meiner Tochter Lilly war sehr ereignisreich und ist wie im Flug vergangen. Weil das Lesen auch in meinem neuen Leben mit Baby nicht zu kurz kommen sollte, habe ich zum Abschied von den lieben Kollegen eine Buch-Flat geschenkt bekommen und konnte mich so Monat für Monat über wunderbare Romane und Kinderbücher freuen. Eine Auswahl der Titel (zugegeben, mein Lesepensum ist ziemlich geschrumpft) habe ich hier besprochen und melde mich damit wieder zurück im Schmitz-Team!



Sybille Hein (Illustrationen) **Halli Hallo Halunken** Belt & Gelberg, 9,95 Euro

Shelle Summers **Wie Tyler Wilkie mein Leben auf den Kopf stellt und was ich dagegen tun werde** Fischer Verlag, 9,99 Euro

Ursula Poznanski **Blinde Vögel** Wunderlich Verlag, 16,95 Euro

Vincent Kliesch **Bis in den Tod hinein** Blanvalet Verlag, 9,99 Euro

Kevin Maher **Nichts für Anfänger** Blessing Verlag, 19,99 Euro

Hjort & Rosenfeld **Die Toten, die niemand vermisst** Rowohlt Verlag, 14,99 Euro

Leila Meacham **Die Erben von Somerset** Verlag Page & Turner, 14,99 Euro

Keigo Higashino **Verdächtige Geliebte** Verlag Klett-Cotta, 19,95 Euro

Adriana Lisboa **Der Sommer der Schmetterlinge** Aufbau Verlag, 19,99 Euro

Wolfram Fleischhauer **Schweigend steht der Wald** Droemer Verlag, 19,99 Euro

Bevor meine Tochter auf die Welt kam, konnte ich von den meisten Kinderliedern nur noch die erste Strophe und die Melodie saß auch nicht perfekt, was zum einen an meinem Gedächtnis, zum anderen an meiner völligen Unmusikalität lag. Deswegen habe ich mich sehr gefreut, als mit unseren Buch-Flat-Büchern auch ein Liederbuch mit CD ins Haus flatterte. Witzig und liebevoll von Sybille Hein illustriert, beinhaltet es sowohl klassische als auch moderne Kinderlieder. Ideen zu passenden Bewegungen und Spielmöglichkeiten helfen, dem Kind Musik und Text näher zu bringen. Die beiliegende CD ist großartig! Falk Effenberger hat die Lieder neu und mit viel Spaß eingesungen. So werden selbst Lieder, von denen ich dachte, ich kann sie einfach nicht mehr hören, zu neuen Ohrwürmern. Ich bin mittlerweile wieder einigermaßen textsicher und kann selbst alle drei Strophen von »Summ, summ, summ« (ja, es gibt tatsächlich drei!) lauthals mitschmettern. Lilly liebt es!

Ein hundesittender Mochtegermusiker vom Land, das ist das Bild, das Grace von Tyler Wilkie hat, als sie ihm das erste Mal im Treppenhaus begegnet. Ok, ein ziemlich süßer Mochtegermusiker, der nach weiteren zufälligen Begegnungen außerdem echtes Interesse an ihr zu haben scheint. Aber Grace' Lebensplanung steht bereits fest und für Tyler ist darin kein Platz! Karriere beim Verlag, Hochzeit mit ihrem Freund und ansonsten so ziemlich alles anders machen als ihre eigenen Eltern, so lautet ihr Plan. Doch ganz kann Grace sich Tylers Charme und vor allem seinen wunderbaren Songs nicht entziehen. Und warum sollen sie beide nicht einfach nur befreundet sein? Hier nimmt die Geschichte von Grace und Tyler ihren, zugegeben etwas vorhersehbarer, Lauf. Und auch wenn es hunderte ähnlicher Liebesgeschichten gibt, diese hier bereitet beim Lesen viel Freude. Die Charaktere, vor allem auch die Nebendarsteller, sind allesamt liebenswert und witzig, aber auch etwas kauzig! Die Lieder, die Tyler schreibt und mit denen er im Laufe des Romans tatsächlich eine Musikkarriere starten kann, finden im Buch immer wieder Platz und spiegeln wunderbar die Gefühle der beiden wieder. Auf der Verlagshomepage von Fischer kann man in die Songs (gesungen von Lee Morgan) reinhören und versteht spätestens dabei, dass Grace keine Chance hat, Tyler zu widerstehen.

Dass Facebook ein Tummelplatz für Spinner und Selbstdarsteller ist, wird der Salzburger Ermittlerin Beatrice Kaspary ziemlich schnell klar, als sie für einen Mordfall in dem sozialen Netzwerk recherchiert. Die beiden Toten hatten scheinbar nichts gemeinsam, außer der Mitgliedschaft in einer Lyrikgruppe auf Facebook. Gedichte und Fotos voller Todessehnsucht werden dort gepostet. Andeutungen anderer Mitglieder lassen Beatrice und ihren Kollegen Florian Wenninger hellhörig werden. Ist der Mörder dort bekannt oder gar selbst Teilnehmer der Gruppe? Die Ermittler müssen feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, in einer virtuellen Welt, in der sich Täter, Opfer, Verdächtige und Zeugen meist gar nicht persönlich kennen und die Identitäten hinter Pseudonymen problemlos verschleiert werden können, zu ermitteln. Ursula Poznanski ist mit »Blinde Vögel« ein spannender, sehr moderner Krimi gelungen. Die beiden sympathischen Ermittler, denen die Autorin auch ein, natürlich nicht ganz einfaches, Privatleben, verleiht, nehmen den Leser immer mit und lassen ihn an ihren Gedanken teilhaben. Ein Kriminalroman, der sowohl Spaß macht als auch zum Nachdenken über virtuelle Bekanntschaften anregt.

Das hat Severin Boesherz gerade noch gefehlt! Seine Chefin setzt ihm eine Psychologin vor die Nase, mit der er gemeinsam die grausame Mordserie aufklären soll, die Berlin seit einigen Wochen erschüttert. Ein Mörder hat es auf Menschen abgesehen, die in seinen Augen offensichtlich den Tod auf eine ganz bestimmte Weise verdient haben. Ein Brandstifter verbrennt in einem Wagen, einem Lügner wird die Zunge herausgeschnitten. Die Todesarten mit denen Boesherz es hier zu tun hat, sind ebenso blutig wie vielseitig. Die Psychologin und Expertin für Serienmorde entpuppt sich schnell als kluge und vor allem schöne Frau mit der Boesherz sich durchaus arrangieren kann. Doch auch mit ihrer Hilfe kommen die Ermittlungen nicht so richtig weiter. Zahlen, die der Mörder bei seinen Opfern hinterlässt, deuten darauf hin, dass noch einige Tote zu befürchten sind. Vincent Kliesch hat mit Severin Boesherz einen neuen, spannenden Ermittler vorgestellt, der in seiner Art etwas an Professor Börne aus dem Münsteraner Tatort erinnert. Ein hochnäsiger Weinliebhaber mit einem Faible für klassische Musik. Ich finde den Kommissar großartig und auch Klieschs ungewöhnliche Art, seinen Krimi dabei recht früh den Mörder zu präsentieren, ohne den Fall zu klären, hat mir gut gefallen.

Ich muss sagen, der Titel trifft es hier genau: Dieser Roman ist nichts für Anfänger oder Zartbesaitete. Ich konnte diese irische Geschichte, die nach Familie, erster Liebe und Erwachsenwerden aussieht und auch so beginnt, im Laufe der Handlung kaum aushalten. Trotzdem mochte ich das Buch nicht aus der Hand legen. Jim Finnegans Leben ist kein ungewöhnliches im Irland der 80er Jahre. Er wächst mit fünf älteren Schwestern in einem streng katholischen Elternhaus auf, ist in der Schule keine große Leuchte und auch nicht sonderlich beliebt. Er macht erste Erfahrungen mit Alkohol und ist schwer verliebt in die drei Jahre ältere Saidhbh. So weit, so unspektakulär. Doch dann wird er Messdiener bei Vater O' Culigeen und sein Leben nimmt eine erschreckende Wendung. Jim sieht sich plötzlich regelmäßigen sexuellen Übergriffen durch den Pfarrer ausgesetzt. An dieser Stelle habe ich wirklich überlegt, ob ich diesen Roman weiterlesen kann. Aber die lockere, teilweise sehr sarkastische Art des Ich-Erzählers hat es mir etwas leichter gemacht, die schrecklichen Treffen zwischen Jim und O' Culigeen zu ertragen. Jim dagegen hilft es, dass Saidhbh seine Liebe erwidert. Die beiden werden tatsächlich ein Paar und schweben im siebten Himmel. Aber auch dieses Glück ist nicht von langer Dauer. Kevin Maher ist ein Debütroman gelungen, der fasziniert und abstößt zugleich. Tragische und komische Momente wechseln sich ab und Jim, der sich nie unterkriegen lässt, hat in Windeseile mein Herz erobert.

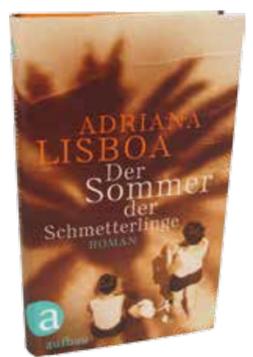
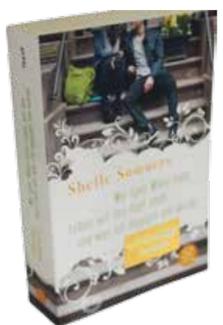
Zwei Frauen stoßen bei einer Wanderung auf mehrere Leichen, alle durch einen Kopfschuss getötet. Sofort wird das Team um Kommissar Höglund aus Stockholm mit dem Fall betraut und muss schnell feststellen, dass scheinbar niemand diese Menschen als vermisst gemeldet hat. Die Ermittlungen gestalten sich sehr schwierig, und das Miteinander der Teammitglieder nicht weniger. Alle schlagen sich offensichtlich mit privaten Problemen herum, allen voran Sebastian Bergmann, der in diesem Buch als noch größeres Ekelpaket daher kommt, als in den Vorgängerromanen. Parallel zu diesem Fall erfahren wir von einer afghanischen Frau, deren Mann vor einiger Zeit spurlos verschwand, die aber von den Behörden keinerlei Hilfe erfahren hat. Ein Journalist ist aber auf sie aufmerksam geworden und bietet ihr Hilfe an. Wir Leser ahnen bald, dass beide Fälle irgendwie zusammenhängen, doch den Autoren gelingt es, uns lange Zeit im Dunkeln tappen zu lassen. Dieser dritte Roman um den Psychologen Sebastian Bergmann hat mich wieder von der ersten Seite an gepackt. Auch wenn die Handlungsstränge etwas verworren scheinen und die privaten Geschichten der Ermittler großen Raum einnehmen ist »Die Toten, die niemand vermisst« ein Krimi, den ich nicht aus der Hand legen konnte, denn gerade diese Nebenschauplätze machen den Roman in meinen Augen besonders.

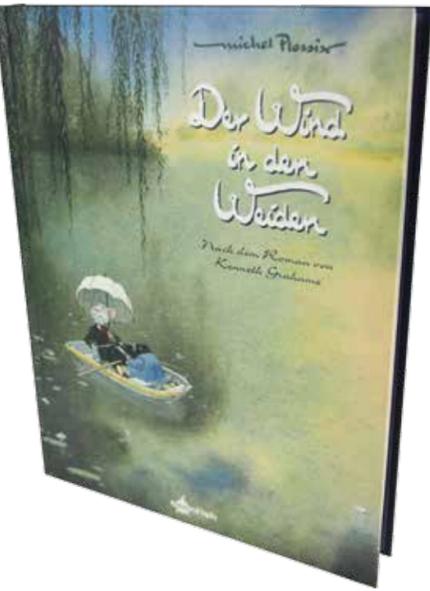
Zugegeben, als ich diesen Roman gelesen habe, war ich voll von Schwangerschaftshormonen und sehr gefühlsduelig, da kam mir so ein romantischer Schmöker gerade recht! Aber auch romantische Schmöker müssen nicht zwangsläufig schlecht sein und »Die Erben von Somerset« ist es ganz gewiss nicht! Kurz vor ihrem Tod ändert Mary Toliver ihr Testament. Die Baumwollplantage Somerset ist verkauft, ihre Großnichte Rachel, die alles erben und die Firma weiterführen sollte, erhält zwar eine beträchtliche Summe Geld, doch ihr Traum, ihr Leben auf Somerset zu verbringen, platzt. Rückblickend wird nun die Geschichte Marys erzählt, deren Privatleben stets hinter den Verpflichtungen, Erbin einer großen Baumwollplantage zu sein, zurück stehen musste. Persönliche Schicksalsschläge, finanzielle Schwierigkeiten und unerfüllte Liebesgeschichten führten dazu, dass Mary ihr Erbe der Plantage im Nachhinein als Fluch betrachtete, vor dem sie Rachel nun bewahren möchte. Besonders interessant wird dieser Roman durch die Wechsel der Erzählperspektive. Zuerst lesen wir Marys Version, dann die ihrer großen Liebe Percy und schließlich erfahren wir noch Rachels Geschichte. Ein bisschen kitschig, ja! Aber würden wir nicht gelegentlich auf etwas Kitsch stehen, hätten wir wohl nicht alle schon x-mal »Vom Winde verweht« gesehen, oder?

Kann ein Krimi spannend sein, wenn der Mörder, oder in diesem Fall die Mörderin, bereits im ersten Kapitel bekannt ist? Meine Antwort: Auf jeden Fall! Keigo Higashino beweist uns das mit diesem ungewöhnlichen Roman. Die alleinerziehende Yasuko erdrosselt im Streit ihren gewalttätigen Exmann, als der unerwartet bei ihr und ihrer Tochter zu Hause auftaucht. Die Leiche muss verschwinden, aber wie? Hilfe naht in Person von Herrn Ishigami, Mathematiklehrer und Nachbar Yasukos, der schon lange heimlich in sie verliebt ist. Er hilft ihr, den Mord zu vertuschen und gibt Yasuko das perfekte Alibi. Doch dann taucht plötzlich der Physiker und ehemalige Kommilitone Ishigamis Dr. Yukawa auf, der sofort Ungereimtheiten in diesem Fall wittert. Die beiden Herren bieten sich spannende intellektuelle Duelle, um ihre jeweilige Version der Tat zu untermauern, ohne je dabei die typisch japanische Höflichkeit und Achtung voreinander zu vernachlässigen. Ein wirklich intelligenter Krimi, der uns Leser immer wieder mit ungeahnten Wendungen in die Irre führt.

Das scheinbar glückliche Leben der Schwestern Clarice und Maria Ines auf einer Fazenda in Brasilien wird durch ein dunkles Geheimnis getrübt. Beide versuchen jahrelang auf unterschiedliche Arten mit dem Geschehenen umzugehen. Clarice, von jeher fügsam, wählt den sicheren Weg einer augenscheinlich glücklichen Ehe, um sich schließlich hinter dieser Fassade in Alkohol und Drogen mehr über den Fall wissen, als sie möchte, ist vergessen. Aber das Unvorstellbare zu vergessen, will ihr einfach nicht gelingen. Maria Ines hingegen war schon immer die Rebelle. Fast trotzig will sie in ihrem Leben Glück, Liebe und Leidenschaft erzwingen, aber es reicht lediglich für ein mittelmäßiges Leben in langweiliger Zufriedenheit. Als sich beide Schwestern nach Jahren das erste Mal wieder sehen, gelingt es ihnen endlich, das Schweigen zu brechen. Fragment für Fragment setzt sich im Laufe des Romans ein Bild dessen zusammen, was ihrem Leben eine so verhängnisvolle Wendung gab. Mit ihrer nicht chronologischen Erzählweise gelingt es der Autorin, uns Stück für Stück erahnen zu lassen, welches unaussprechliche Erlebnis das Schicksal der beiden Schwestern besiegelt hat. Die poetische, unaufgeregte Sprache, in der der Roman erzählt wird, hat mich gefesselt und sehr bewegt.

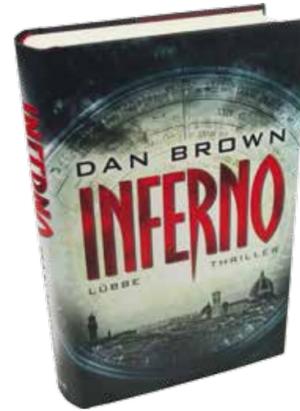
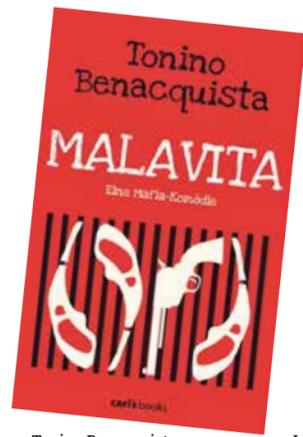
Forststudentin Anja Grimm weiß selbst nicht genau, was sie eigentlich erwartet hat, als sie sich für ihr Praktikum genau jenen Ort aussucht, an dem ihr Vater vor 20 Jahren spurlos verschwand. Heimlich hofft sie wohl immer noch, sein Verschwinden klären und dadurch endlich inneren Frieden finden zu können. Und es dauert auch nicht lange bis sich Anjas Verdacht erhärtet, jemand könne mehr über den Fall wissen, als er zugibt. Sie findet bei Kartierungsarbeiten im Wald Xaver Leybach, Hauptverdächtigen von damals, erhängt an einem Hochsitz. Als Anja beginnt, unangenehme Fragen zu stellen, reagieren sowohl Dorfbewohner als auch Polizei feindselig und wenig hilfsbereit. Und bald muss sie feststellen, dass die Geschichte um das Verschwinden ihres Vaters noch viel weiter zurückreicht als 20 Jahre. Wolfram Fleischhauer ist hier ein ebenso spannender, wie lehrreicher Roman gelungen. Es geht um die zentralen Themen Schuld, Aufarbeitung und Verantwortung, aber auch um die Liebe zum deutschen Wald, über den wir auf unterhaltsame Art eine ganze Menge erfahren.





buchempfehlungen von Sarah Redlich

»Als Kind hatte ich viele Freunde.« So lautet der erste Satz in einem der fünf Bücher, die ich für Sie ausgewählt habe. Und er rettet mich ein bisschen vor diesem vermaledeiten ersten Satz, der so schwierig sein kann. Der erste Eindruck eben. Sei es von einem Buch oder eben auch von einer neuen Buchhändlerin. In diesem Fall ist es sogar der erste Satz eines ersten Romans, der mich dieses Jahr sehr beeindruckt hat, nämlich »Das fremde Meer« von Katharina Hartwell. Ich freue mich jedenfalls auf noch viele weitere erste Sätze mit Ihnen.



buchempfehlungen von Ursula Ulbrich

Weihnachten rückt immer näher und die richtigen Geschenke wollen ausgesucht werden! Heute stelle ich Ihnen fünf ganz unterschiedliche Bücher vor, die alles bieten: spannende Unterhaltung, Liebe, Poesie. Sie entführen Sie in fremde Länder und vergangene Zeiten. Ich hoffe, es ist für Sie und Ihre Lieben das Passende dabei und wünsche viel Spaß beim Lesen und Verschenken!

Kenneth Grahame / Michel Plessix
Der Wind in den Weiden
toonfish, 29,80 Euro

Katharina Hartwell
Das fremde Meer
Berlin Verlag, 22,99 Euro

James Meek
Liebe und andere Parasiten
DVA, 22,99 Euro

Tonino Benacquista
Malavita
Carl's Books, 14,99 Euro

Jochen Rausch
Krieg
Berlin Verlag, 18,99 Euro

Dan Brown
Inferno
Bastei Lübbe, 26,- Euro

Patrick Modiano
Der Horizont
Hanser Verlag, 17,90 Euro

Yoko Ogawa
Das Geheimnis der Eulerschen Formel
Aufbau Verlag, 8,99 Euro

Horst Eckert
Schwarzlicht
Wunderlich Verlag, 19,95 Euro

Margarita Kinster
Mittelstadtrauschen
Deuticke Verlag, 19,90 Euro

Dieses Buch ist nicht neu. Der englische Kinderbuchklassiker wurde bereits 1908 veröffentlicht. Und auch die Version von Michel Plessix gab es bereits in einem anderen Verlag, aber sie ist jetzt endlich wieder zu bekommen. Was an ihr so besonders ist? Es ist ein Comic. Und ein wahres Kunstwerk. Grahames Geschichten über einen Maulwurf, eine Wasserratte und eine unverwundliche Kröte und deren Leben am Fluss wird von Plessix in so wunderbaren Bildern eingefangen, dass man beim Betrachten den Wind spüren und den Schnee fast riechen kann. Die unglaubliche Poesie und Zärtlichkeit jedes einzelnen Bildes passen perfekt zu den Texten von Kenneth Grahame.

Marie ist ein ängstliches Kind und wird zu einer ängstlichen Frau. Sie rechnet grundsätzlich mit dem Schlimmsten und traut keinem so richtig, schon gar nicht dem Glück. So studiert sie in dieser großen Stadt und ist trotz der vielen Menschen einsam. Dann trifft Marie Jan. Sie trifft ihn in zehn Geschichten und erzählt zehnmal von der Liebe, vom Verlieren und Finden, vom Retten und gerettet werden. Es sind zum Beispiel die Geschichten von Moira und Jonas in der Wechselstadt, Augustine und Jacques in der Salpêtrière, Miranda und Julian, Milan und Yann am Strand und doch immer wieder Marie und Jan, denn manchmal ist die Wahrheit zu schmerzhaft um sie auszusprechen. Katharina Hartwells Debütroman ist anders, denn sie wechselt gekonnt Genres und Stile und präsentiert dabei genau diese Vielschichtigkeit, die das Leben und die Liebe ausmachen. Und so sehr diese zehn Geschichten für sich stehen, werden sie doch am Schluss zu einem großen Ganzen. »Das fremde Meer« ist für mich einer der besten und überraschendsten Neuerscheinungen des Herbstes und ich kann jedem nur raten sich darauf einzulassen.

Ritchie war ein Rockstar, jetzt entdeckt er junge Talente im Fernsehen, die am besten nicht zu talentiert sind. Mit einem dieser Talente fängt er eine Affäre an. Leider ist sie erst 15 und er verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Schwester Bec versucht ein Heilmittel gegen Malaria zu finden und hat gerade den Heiratsantrag des mächtigsten Boulevardjournalisten abgelehnt. Keine gute Voraussetzung für Ritchie und sein Geheimnis. Meeks Charaktere sind voneinander abhängig, denn so unterschiedlich sie auch sind, irgendwie hängen ihre Geschichten doch alle zusammen. Ritchies Schwester kommt zum Beispiel mit dem ehemaligen Schlagzeuger ihres Bruders zusammen, der mittlerweile ein angesehener Wissenschaftler ist. Dessen Onkel hat ein wirksames Mittel gegen eine Form des Krebses entdeckt und bewahrt dadurch Menschen vor dem Tod, nur gegen seine eigene Erkrankung ist er machtlos.

Cholong-sur-Avre ist ein ruhiges Städtchen in der Normandie. Genau hierhin zieht die amerikanische Familie Blake, denn Fred Blake möchte ein Buch über die Landung der Alliierten schreiben. Seine Frau wird schnell Mitglied der örtlichen Wohltätigkeitsvereine und auch die beiden Kinder finden ihren Platz an der Schule. Alles also ganz normal. Naja, nicht ganz! Denn die Familie Blake hat weitere Nachbarn mitgebracht, die nicht jeder zu Gesicht bekommt: Die Herren vom FBI, die die Familie seit Jahren begleiten, denn Fred Blake heisst eigentlich Giovanni Manzoni und war einer der höchsten Mafiabosse, bevor er notgedrungen am Zeugenschutzprogramm teilnahm. Jedoch kann sich Fred noch immer nicht an seine neue Rolle als harmloser Schriftsteller gewöhnen und so müssen die Herren vom FBI auch ein wenig die Bevölkerung vor den Manzoni schützen. Eine unbedachte Anecdote in der örtlichen Schulerzeitung bringt dann so einige Steine ins Rollen und stört die Ruhe in Cholong-sur-Avre.

Mein Geständnis zuerst: Ich habe das Buch nicht fertig gelesen! Und gerade deswegen muss ich es empfehlen. Denn ich kann es nicht weiterlesen, zu intensiv ist es geschrieben. »Krieg« ist die Geschichte eines Mannes, der sich mit seinem Hund in eine einsame Hütte in den Bergen zurückgezogen hat. In Zeitsprüngen erfährt man von seinem Sohn, der mit der Bundeswehr nach Afghanistan gegangen ist und die Angst immer mehr Einzug in die Familie hält. Da ist die Mutter, die fast umkommt vor Sorge und deswegen von Vater und Sohn nur sehr sparsam dosierte Informationen bekommt. Als Leser rechnet man mit dem Schlimmsten und sieht hilflos der Familie beim Zerbrechen zu. Und dann ist man immer wieder mit in dieser Berghütte, die Rückzugsort sein und Frieden versprechen sollte, doch die Angst zieht auch hier ein. Unbekannte zerstören Inventar, der Hund (der übrigens namenlos ist) wird angeschossen und die Gefahr rückt immer näher.

Und da musste ich aufhören. Zu sehr kriecht das Buch unter die Haut. Jochen Rausch lässt mich nicht mehr schlafen, sorgt dafür, dass ich lieber nochmal kontrolliere, ob die Haustüre wirklich abgeschlossen ist und nachts werde ich bei Schritten hinter mir nervös. Wenn Ihre Nerven stärker sind als meine, dann lesen Sie bitte dieses Buch!

Der amerikanische Kunstprofessor Robert Langdon erwacht mit einer Kopfschussverletzung in einem Krankenhaus in Florenz. Er kann sich weder daran erinnern, was passiert ist, noch warum er sich überhaupt in Europa befindet. Er hat sein Kurzzeitgedächtnis verloren. Als wenig später eine Frau in sein Zimmer stürmt und versucht, ihn zu töten, gelingt ihm zusammen mit einer jungen Assistenzärztin die Flucht. Es beginnt eine aufregende Verfolgungsjagd, die ihn zunächst durch das alte Florenz führt, dann weiter nach Venedig bis hin nach Istanbul. Langdon erfährt nach und nach den Grund seiner Reise und warum er bedroht wird. Dabei spielt Dantes Werk »Die Göttliche Komödie«, für die Langdon als Kunsthistoriker Experte ist, eine zentrale Rolle. Es beginnt ein Wettlauf mit der Zeit.

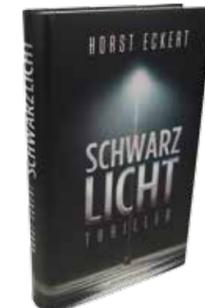
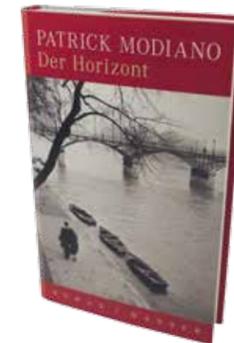
Dan Brown ist mit »Inferno« wieder ein äußerst spannender Roman gelungen, der durch die Themen »Überbevölkerung« und »Pandemie« hoch aktuell ist. Gleichzeitig entführt Brown den Leser an historische Stätte wie den Palazzo Vecchio, den Markusdom und die Hagia Sophia. Er beschreibt diese Orte so schön, dass man, wenn man sie bereits kennt, erneut begeistert ist oder aber, wenn man sie noch nicht gesehen hat, unbedingt einmal dort hinreisen möchte. Diese Schilderungen und die Spannung, die bis zum Schluss anhält, lassen auch verzeihen, dass Langdon zuweilen wie ein übermenschlicher Held erscheint. Dieses Buch ist mehr als lesenswert und ein guter Tipp für Weihnachten!

Jean Bosmans denkt an Episoden seiner Jugend zurück, an all die zufälligen Begegnungen und Sequenzen. Sein Leben hätte auch ganz anders verlaufen können. Immer wieder kehrt er in Gedanken vierzig Jahre zurück, in das alte Paris. Damals, es war irgendwann in den 1960ern, lernte er bei einer Demonstration Margaret Le Coz kennen. Aus dieser flüchtigen Begegnung wurde mehr, die beiden wurden für eine kurze Zeit ein Paar. Margaret hatte genau wie Bosmans keinen Halt im Leben. In Berlin geboren, arbeitete sie in Paris als Sekretärin und als Kindermädchen. Bosmans war in einer Buchhandlung tätig und schrieb außerdem an einem Roman. Beide fühlten sich ständig verfolgt, Margaret von einem pockennarbigem Mann, der sie bedrohte, und Bosmans von seiner Mutter und deren Partner, die ihn immerzu beschimpften und Geld von ihm forderten. Eines Tages war Margaret verschwunden. Bosmans begibt sich nun, vierzig Jahre später, an die Stätten der Vergangenheit, spürt ihrer einstigen Beziehung wehmütig nach.

Patrick Modiano nimmt den Leser mit auf seine Reise durch das alte Paris. Melancholisch und mit viel Poesie beschreibt er die Figuren ohne Antworten zu geben, lässt Vergangenes mit Gegenwärtigem verschmelzen. Ein ganz besonderer Roman, der den Leser nicht mehr lässt!

Dieser Roman spielt in Japan. Eine Haushälterin wird von ihrer Agentur zu einem schwierigen Fall vermittelt. Der ehemalige Mathematikprofessor leidet seit einem tragischen Verkehrsunfall unter Amnesie, sein Kurzzeitgedächtnis umfasst genau 80 Minuten. Dem entsprechend findet er sich im normalen Alltag nicht mehr zurecht und heftet sich zur Hilfe kleine Notizzettel an seine Kleidung. Ansonsten hat er sich völlig in die Welt der Mathematik zurückgezogen. Die Haushälterin begegnet dem Professor mit viel Geduld und Respekt. So stellt sie sich unter anderem jeden Morgen aufs Neue bei ihm vor. Sehr schnell bemerkt sie, dass sie über Zahlen Zugang zu ihm finden kann. Der Professor liebt zum Beispiel die Primzahlen oder die vollkommenen und befreundeten Zahlen, von deren Existenz sie bis dahin noch nichts gehört hatte. Er erklärt ihr die Ästhetik der Mathematik und sie bekommt allmählich ein Gefühl für Formeln und Gleichungen. Das alles tut er mit einer Hingabe und Liebe, dass die Haushälterin fasziniert ist.

Als der Professor erfährt, dass sie einen Sohn hat, besteht er darauf, dass sie ihn mitbringt, denn er hat ein Herz für Kinder. Die beiden freunden sich sofort an, verbindet sie doch die gleiche Leidenschaft zum selben Baseballteam. So entwickeln sich allmählich zarte Bande zwischen dem Professor, der Haushälterin und ihrem Sohn, der von dem Professor liebevoll Root genannt wird, weil ihn seine Kopfform an das Wurzelzeichen erinnert. Aber eines Tages findet das Arbeitsverhältnis ein jähes Ende... Das Buch ist in diesem Jahr erstmals als Taschenbuch erschienen. Poetisch und sehr liebevoll schreibt Yoko Ogawa über die Schönheit der Mathematik und den Wert von Freundschaft.



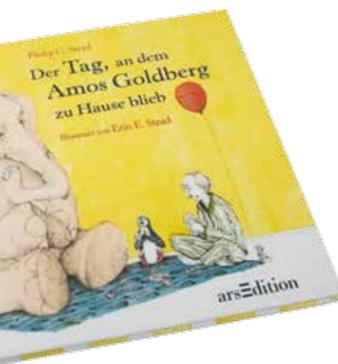


buchempfehlungen von Mechthild Römer

Eigentlich hatte ich meine Leseliste fertig, doch dann erreichten mich noch ganz besondere Titel und ich durfte wieder alles ändern... Meine ganz besonderen Favoriten sind »Das Erwachen der Seniorita Prim«, eine Geschichte, die uns in ein kleines spanisches Dorf führt. Hier haben die Bewohner der modernen Welt den Rücken gekehrt und damit die Wiederentdeckung der Langsamkeit gewonnen. Mit dem Buch »Ich & Monsieur Roger« kann man einiges lernen: anständige Flüche und positiven Kampfgeist. Und »Serenade für Nadja« hat mich zutiefst berührt. Sollten Sie jemanden zu Weihnachten beschenken wollen, der einfach alles hat, empfehle ich Ihnen darüber hinaus »Das schönste Geschenk« von Patrick McDonnell (Verlag Hoffmann & Campe / cadeau, 9,95 Euro). Ein kleiner Kater sucht für seinen besten Freund das perfekte Geschenk, es nur gibt ein Problem – der Freund hat auch schon alles...

Philip C.Stead
Der Tag, an dem Amos Goldberg zu Hause blieb
Ars Edition, 12,95 Euro

Es ist die Zeit der Erkältungen und gerade dafür habe ich das passende Bilderbuch entdeckt. Amos Goldberg ist ein netter Mann, der im Zoo arbeitet und seine Arbeit liebt. Sein Tag verläuft sehr routiniert. Er spielt Schach mit dem Elefanten (der Elefant muss immer sehr lange nachdenken, bevor er einen Zug überhaupt machen will). Mit der Schildkröte wird ein Wettrennen veranstaltet (sie verliert nie), das Nashorn hat immer eine triefende Nase und bekommt regelmäßig ein Taschentuch und auch die anderen Tiere werden sorgfältig gehegt und gepflegt. Doch eines Tages wacht der liebe Amos mit Schnupfen und Schüttelfrost auf. Oh je, wer versorgt die Tiere oder andersrum gefragt: wer kümmert sich um Amos? Eine schöne Geschichte mit liebevollen Illustrationen und ein zauberhaftes Geschenk für meine Enkelin Florina.
Ab 4 Jahren.



Alex Capus
Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer
Hanser Verlag, 19,90 Euro

Der Schriftsteller Alex Capus hat mit seinem Roman »Leon und Louise« unsere Herzen erobert und so sind die Erwartungen bei den Nachfolgewerken ziemlich hoch. Doch auch der neue Roman ist wieder richtig schön und sorgt für gute Unterhaltung. Es geht um ganz besondere Lebensläufe dreier Helden, die durch außergewöhnliche Umstände ihren eigenen Weg gehen. Der Roman beginnt 1924 am Hauptbahnhof Zürich. An diesem Ort könnte es zu einer gemeinsamen Begegnung gekommen sein. Die dreizehnjährige Laura d'Oriano ist mit ihren Eltern im Orient Express unterwegs, sie möchte Sängerin werden, aber eine bessere als ihre Mutter. Die zweite Hauptfigur ist Felix Bloch, der zu dieser Zeit noch nicht weiß, was er studieren möchte. Der Vater hat konkrete Vorstellungen, doch Felix geht seinen eigenen Weg. Der dritte Protagonist Emile Gilliereon ist zu dieser Zeit noch Maler und auf dem Weg an den Genfer See, um die Asche seines Vaters zu bestatten. Nach dieser möglichen Begegnung trennen sich die Wege, sie haben alle drei große Zukunftsversionen und Träume, die sich im Laufe der Jahre immer wieder ändern. Felix Bloch studiert Atomphysik und hilft später beim Bau der Atombombe, die selbstbewusste Sängerin Laura d'Oriano lässt sich als Spionin ausbilden und der Kunststudent Emile Gilliereon wird ein erfolgreicher Kunstfälscher. Capus beschreibt drei Lebensläufe und zeigt uns, dass ein Leben durch politische und gesellschaftliche Einflüsse in völlig andere Bahnen geraten kann.

David Foenkinos
Zum Glück Pauline
Beck Verlag, 17,95 Euro

»Man spürt gleich, wenn so etwas anfängt. Mir war sofort klar, dass da irgendetwas nicht stimmte. Was für Umwälzungen dann auf mich zukommen sollten, konnte ich freilich nicht ahnen. Am Anfang fühlte ich einen diffusen Schmerz, einen leichten Stich im Kreuz...« Der Ich-Erzähler führt nach außen ein sehr angenehmes Leben. Er ist seit zwanzig Jahren verheiratet, die Kinder sind ausgezogen, beruflich ist er erfolgreich und doch kommt es plötzlich zu einer großen Wendung. Er hat entsetzliche Rückenschmerzen und dann irgendwann große Ängste und quälende Träume. Es folgen medizinische Untersuchungen, um die Ursachen zu klären, doch man kann nichts finden. Irgendwann stellt sich die Frage, ob es gar nichts Körperliches ist. Nun krepelt er sein Leben um und seine quälenden Rückenschmerzen sind verschwunden. Dann begegnet ihm Pauline, die eine große Veränderung in sein Leben bringt. Eine sehr einfühlsame Geschichte, auch wenn am Anfang schon feststeht, dass die psychosomatischen Schmerzen nur dann behoben werden können, wenn die alten Zwänge abgelegt und neue Wege genommen werden.



Lukas Hartmann
Abschied von Sansibar
Diogenes Verlag, 22,90 Euro

1866 lernt der Kaufmann Heinrich Ruete Prinzessin Salme kennen und lieben. Diese Beziehung ist verboten, eine muslimische Prinzessin und ein christlicher Ausländer können keine Zukunft haben. Die Prinzessin verlässt ihre Heimat, konvertiert zum Christentum und nimmt den Namen Emily an. Sie tauscht ein Leben im Luxus gegen ein bürgerliches Leben. Die beiden gründen eine Familie und für die junge Frau ist es eine große Umstellung, da sie sich in einem neuen Kulturkreis einfügen muss und immer als Exotin gilt. Bereits nach vier Jahren stirbt ihr Mann und nun beginnen die wahren Probleme. Sie steht alleine mit drei kleinen Kindern in einem fremden Land und die Geldmittel sind begrenzt. In dieser schwierigen Situation bittet sie ihre Familie um Unterstützung... Lukas Hartmann erzählt in seinem neuen Roman die spannende Lebensgeschichte von Salme, der Prinzessin von Sansibar. Für diesen Roman hat der Autor gut recherchiert. Die Familiengeschichte selbst wird aus der Perspektive der Kinder erzählt. Die wechselnden Erzählperspektiven machen den Roman lebendig und spannend. Ein historischer Roman nach einer wahren Geschichte – bitte unbedingt lesen.



Natalia Sanmartin Fenollera
Das Erwachen der Seniorita Prim
Thiele Verlag, 18, – Euro

»Gesucht wird ein weibliches Wesen, dessen Geist sich die Unabhängigkeit von der Welt bewahrt hat und das sich in der Lage sieht, einem höflichen Mann und seinen Büchern als Bibliothekarin zur Seite zu stehen...« Diese ungewöhnliche Stellenanzeige verändert das Leben der jungen Bibliothekarin Seniorita Prim. Sie hat mehrere akademische Abschlüsse und fühlt sich durch diese Anzeige angesprochen. So reist sie in das kleine spanische Dorf San Ireneo de Arnois und ist ziemlich neugierig auf das, was sie erwartet. Die junge Frau erhofft sich ein wenig Ruhe von der Hektik des Alltags, doch hier findet sie eine neue Welt. Ihr Arbeitgeber ist überaus höflich und ziemlich ungewöhnlich in seiner Art. Die Gespräche sind für die junge Frau am Anfang recht anstrengend, doch mit der Zeit finden sie eine gemeinsame Basis. In dem Dorf selbst ist nichts, wie es scheint. Die Bewohner haben der modernen Welt den Rücken gekehrt und sind zu den ursprünglich wichtigen Dingen des Leben zurückgekehrt und es stehen die alten Werte im Vordergrund. Es ist eine ungewöhnliche Geschichte. Die Personen sind wie aus einer anderen Zeit, die Sprache ist höflich und man wird beim Lesen irgendwie ganz ruhig und nachdenklich. Hier werden wir auf die wichtigen Dinge des Lebens aufmerksam gemacht und können über das eigene Leben reflektieren. Ein schönes Leseerlebnis.



Nina George
Das Lavendelzimmer
Knauer Verlag, 14,99 Euro

Der neue Roman von Nina George hat mich sehr neugierig gemacht, denn ich habe ihren letzten Roman »Die Mondspielerin« verschlungen und ziemlich oft weiterempfohlen. Jean Perdu ist fünfzig Jahre alt, er ist Buchhändler mit Leib und Seele und hat eine Buchhandlung auf einem alten Lastkahn auf der Seine. Für Jean ist diese Buchhandlung eigentlich eine Bücherapotheke. Er verkauft nur Bücher, die seinen Kunden jeglicher Art – Jean findet das richtige Buch! Nur für seine eigenen Probleme gibt es keine Hilfe. Manon, seine große Liebe, hat ihn vor 21 Jahren verlassen. Mit ihr verlor Jean auch ein Stück von seiner Seele. Seitdem lebt er alleine und ist nur noch für andere Menschen da. Ein Zimmer in seiner Wohnung ist verschlossen, es ist das Zimmer, in dem Jean mit Manon eine besondere Geschichte verband. Doch nun passiert eine unglaubliche Geschichte, eine junge Frau zieht in dieses Mietshaus. Monsieur Perdu ändert sein Verhalten und betritt das Zimmer zum ersten Mal nach dieser langen Zeit. Mehr wird nicht verraten! Ein Buch, das man nicht schnell lesen, sondern einfach genießen sollte.

Hans Pleschinski
Königsallee
C.H. Beck Verlag, 19,95 Euro

Dieser Roman wurde mir von einigen Kunden so sehr empfohlen, dass ich neugierig wurde. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Verwicklungen um Thomas Mann in den 50er Jahren für große Aufregungen sorgten, denn auch wenn die Geschichte fiktiv ist, basiert sie auf Fakten. Im Sommer 1954 ist Thomas Mann mit seiner Frau Katja zu Gast im Düsseldorfer Hotel Breidenbacher Hof. Zur gleichen Zeit ist dort Klaus Heuser abgestiegen, den Thomas Mann 1927 kennen- und lieben gelernt hat. Man kann es sich gut vorstellen, was diese Begegnung für die Stadt bedeutete und in dem Hotel für große Unruhe sorgte. Es sind die 50er Jahre, die Menschen stehen noch unter der Einwirkung des Krieges und in ihrem Denken sind sie eher konservativ. Die geladenen Gäste sorgen ebenso für Aufregungen. Erika Mann, Tochter und Managerin ihres Vaters, Golo Mann und einige Honoratioren ringen um Haltung. Ich konnte den Roman zwar nicht mehr beenden, finde aber, dass der Autor mit dieser Geschichte interessante Eindrücke von Thomas Mann und seiner Familie verknüpft.

Marie-Renee Lavoie
Ich & Monsieur Roger
Hanser Berlin Verlag, 17,90 Euro

Helene ist ein kleines achtjähriges Mädchen. Eigentlich möchte sie ein Junge sein, nennt sich Joe und behauptet zehn zu sein, damit sie den Job als Zeitungsausträgerin bekommt. Helene hat drei Schwestern, der Vater ist ein friedlicher Trinker und ihre Mutter zwar ziemlich streng, hat aber recht unkonventionelle Erziehungsmethoden. Da die Familie immer mit Geldproblemen kämpft, möchte Helene mit ihrer Arbeit der Familie helfen. Helene hat noch ein großes Vorbild: Lady Oskar aus einer Zeichentrickserie, diese Figur ist einfach mutig, charakterstark und meistert ihr Leben. Eines Tages lernt Helene den achtzigjährigen Roger kennen. Ein Nörgler, der fluchen, trinken und rauchen ohne Ende kann. Das kluge kleine Mädchen und der einsame alte Mann haben ihre ganz eigenen Sichtweisen für alle Lebenssituationen... Lesen Sie selbst, Sie werden wunderbar unterhalten.

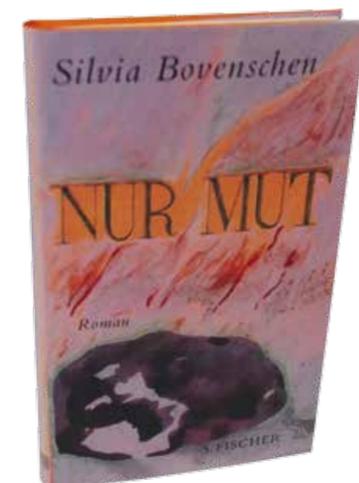


Zulfü Livaneli
Serenade für Nadja
Verlag Klett-Cotta, 21,95 Euro

Maya Duran, eine junge Türkin, alleinerziehend ist Angestellte der Universität Istanbul. Sie erhält den Auftrag, einen deutschstämmigen amerikanischen Professor zu betreuen, der an einem Kongress teilnehmen will. Maya hat schon ähnliche Aufgaben übernommen, doch jetzt wird sie mit einer Geschichte konfrontiert, die ihr ganzes Leben verändert. Zunächst geht es um Mayas eigene Lebenssituation. Da sie eine alleinerziehende Mutter ist und keinerlei Hilfe hat, tauchen immer wieder Probleme mit ihrem Sohn und mit ihrem eigenen Leben auf. Professor Maximilian Wagner hat eine bewegendes Leben hinter sich. Zwar ist er aus beruflichen Gründen nach Istanbul gekommen, doch will er auch mit seiner Vergangenheit endgültig abschließen. Maya wird mit seiner Vergangenheit konfrontiert, in der seine jüdischen Frau Nadja eine große Rolle spielt. Eine bewegende Geschichte und gleichzeitig eine gelungene Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit.

Silvia Bovenschen
Nur Mut
Fischer Verlag, 16,99 Euro

Ich habe die Autorin mit dem Buch »Älter werden« kennengelernt, das mir gut gefallen hat. Auch in ihrem neuen Werk beschäftigt sie sich mit diesem Thema, doch dieses Buch ist eine Geschichte mit viel schwarzem Humor. Sehr zu empfehlen! Es geht um eine Wohngemeinschaft von vier alten Damen. Die elegante Akademikerin, die Kranke, die Witwe und die fleißige Journalistin. Das hohe Alter, ihre gesicherten Finanzen, ermöglichen ihnen ein angenehmes Leben. Sie leben in einer wunderbaren weißen Villa und erlauben sich hemmungslos zu schimpfen, zu kritisieren und besser gesagt über alles zu lästern. Dann erwarten Charlotte, Johanna, Leonie und Nadine Herrenbesuch. Das bedeutet Unruhe. Und dieser Besuch bringt alle Dinge aus dem Lot. Die vier alten Damen halten sich nicht mehr zurück und werden lustiger, gemeiner – fast bösartig. Die alten Mädels kennen keine Gesetze mehr und der Tag endet in einem Chaos...



buchempfehlungen von Sandra Rudel

Zwischen Kilifü-Fertigstellung und Abgabe der schmitzkatze-Texte lagen gute drei Wochen. Wenig Zeit, um empfehlenswerte Bücher zu lesen, beziehungsweise überhaupt zu finden. Umso mehr freue ich mich, dass ich nach etlichen Fehlversuchen eine Mischung gefunden habe, die ich Ihnen gut und gerne empfehlen kann. Wohlfühlbücher, mit denen man sich auf der Couch einkuscheln kann, sind ebenso darunter wie Bücher für Nostalgiker, Melancholiker oder Leser mit Hang zu ungewöhnlichen und schrägen Geschichten.



David Merveille nach Jaques Tati
Hallo Monsieur Hulot – 22 lustige Bildergeschichten
NordSüd Verlag, 14,95 Euro

Oliver Scherz / Annette Swoboda (Ill.)
Ben
Thienemann Verlag, 12,95 Euro

Benjamin Constable
Die drei Leben der Tomomi Ishikawa
script5, 18,95 Euro

Jean-Yves Ferres / Didier Conrad (Ill.)
Asterix bei den Pikten
Egmont Comic Collection, 6,50 Euro (kartoniert), 12,- Euro (gebunden)

Caroline Vermalle
Und wenn es die Chance deines Lebens ist?
Lübbe Ehrenwirth, 12,- Euro



Catrin Barnsteiner
Fräulein Schläpples fabelhafte Steuererklärung
Bloomsbury Berlin, 12,99 Euro



Kathrin Aehnlich
Wenn die Wale an Land ziehen
Kunstmann Verlag, 19,95 Euro



Lena Gorelik
Die Listensammlerin
Rowohlt Verlag, 19,95 Euro



Thomas Krüger
Erwin, Mord & Ente
Heyne Verlag, 9,99 Euro
Random House Audio, 6 CDs, gelesen von Dietmar Bär, 14,99 Euro



Fabio Geda
Der Sommer am Ende des Jahrhunderts
Knaus Verlag, 19,99 Euro

22 Geschichten, in denen Monsieur Hulot mal um die Welt reist oder versucht, einen Schmetterling zu fangen, es in Paris schneien und regnen lässt, die Schirmherrschaft über ein paar Vögel übernimmt oder erste Spuren hinterlässt. Alle Bildergeschichten funktionieren nach dem gleichen Prinzip, eine Abfolge von Momenten und erst beim Umblättern erfolgt die großflächige und großartige Auflösung – immer wunderbar feinsinnig, humorvoll und oftmals herzerwärmend. Und dabei kommt David Merveille ganz ohne erklärende Worte aus, um seine Geschichten auf den Punkt enden zu lassen. Erwachsene, die sich noch an die Hulot-Filme von Jacques Tatis erinnern, werden dieses Bilderbuch ganz sicher lieben, aber auch kleine Bilderbuchfans haben einen Heidenspaß mit den überraschenden Pointen!
Für alle ab 5 Jahren.

Für Ben ist es der letzte Sommer, bevor die Schule beginnt. Ein Sommer, den er mit seiner Schildkröte Herrn Sowa verbringt und der kleine und größere Abenteuer birgt. Sich verbotenerweise in das Baumhaus seines älteren Bruders einschleichen, zum Beispiel. Oder im Garten der Nachbarn heimlich angeln. Und dann gibt es diese Tage, an denen er »Ben sein« doof findet und viel lieber als mutiger Indianer durch die Gegend streift. Auch wenn ihn dieser Mut beim Mediziner ein wenig verlässt. Manchmal möchte Ben so sein wie sein großer Bruder, manchmal aber auch ganz anders. Er will Mädchen nämlich nett finden, beschließt er und verschafft sich einen spektakulären Auftritt bei den beiden neuen Nachbarmädchen... Ben und Herr Sowa sind ein unschlagbar zauberndes Team! Ihre alltäglichen Erlebnisse hat Oliver Scherz gut beobachtet, so herzerfrischend und warm erzählt, dass sie Kleine und Große gleichermaßen begeistern werden! Und dass Annette Swoboda die Illustrationen beigesteuert hat, ist ein Grund mehr, dieses Buch zu lieben!
Ab 5 Jahren.

»Die drei Leben der Tomomi Ishikawa« ist eine Geschichte, die dem Leser einiges abverlangt. Eine Geschichte, die recht harmlos beginnt, nämlich mit einem Abschiedsbrief von Tomomi an ihren langjährigen Freund Ben, dem Erzähler. Um ihn über ihren Tod hinwegzutösten, schenkt sie ihm eine völlig verrückte Schnitzeljagd, die ihn quer durch Paris und verschiedene Orte hat sie in Form von Notizbüchern Geheimnisse aus ihrem Leben versteckt, die Ben immer weitere unbekannte Facetten Tomomis offenbaren. Aber was davon ist wirklich echt? Was das Produkt einer überbordenden Phantasie? Ein aufregendes und bitterböses Spiel mit der Realität, mit den Figuren und mit dem Leser, dem man sich nicht entziehen kann. Überraschend, betörend, beklemmend – ganz großes Kino!

Als Kind war ich ganz großer Asterix-Fan. Und ich könnte mich heute noch darüber schwarz ärgern, dass ich meine Hefte für kleines Geld auf dem Flohmarkt verkauft habe. Den mittlerweile 35. Band, nun mit neuem Zeichner und neuem Autor, zu lesen, ist für mich wie ein schöner Rückfall in die Kindheit und ein Wiedersehen mit ganz alten Freunden. Und es war ein großes Vergnügen, Asterix und Obelix zu den Pikten zu begleiten, wo sie Mac Aphon von seinem Widersacher befreien. Viele liebevolle Details, eine Spur kindliche Albernheit und ein Abenteuer, das tatsächlich wieder an die frühen Bände erinnert, machen den ersten Band der beiden Neuen zu einem herrlich nostalgischen Lesevergnügen.

Frédéric Solis hat nach außen hin alles: er ist ein erfolgreicher Anwalt mit guten Beziehungen und jeder Menge Geld. Eine ungewöhnliche Erbschaft bringt sein geordnetes Leben ins Wanken. Ein Unbekannter hat ihm eine kleine Schachtel vermacht, deren Inhalt Solis vor ein Rätsel stellt. Eine Schatzkarte, ein Zugticket, ein Fahrschein für eine Bootstour, eine Karte für das Musée d'Orsay und eine für den Garten von Claude Monet. Alles deutet darauf hin, dass diese Tickets ihn zu einem Gemälde von Monet führen werden. Dem Maler, den Solis schon seit seiner Kindheit verehrt und der auch für seinen verschwundenen Vater eine große Rolle gespielt hat. Frédéric Solis macht sich auf die Suche und begegnet dabei Menschen die auf wundersame Weise miteinander verbunden zu sein scheinen. Der Schatz, zu dem sie Solis führen, ist weit wertvoller als ein Gemälde von Monet und verändert sein Leben von Grund auf. Der neue Roman von Caroline Vermalle ist ein wunderbares Buch, das an einem ungemütlichen Tag wohlige Wärme spendet. Am besten auf der Couch, in eine Decke eingekuschelt, zu genießen!

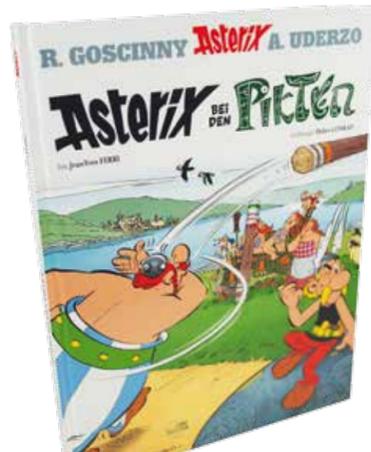
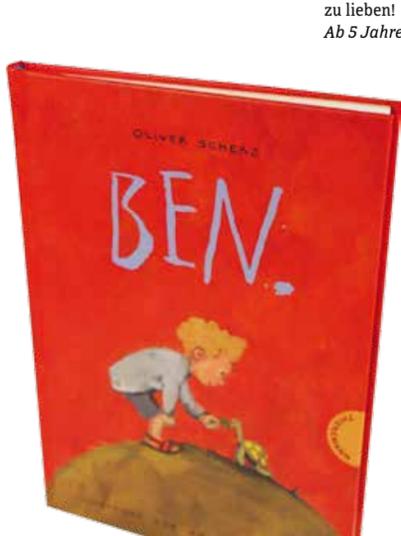
Fred Eisenbogen erfüllt sämtliche Klischees eines Finanzbeamten. Er sei sogar dermaßen korrekt, dass er Tipp-Ex pinkelt, heißt es von ihm. Gerade als er in der Postfiliale über den vollkommen perfekten Geburtstagsgruß an seine Exfreundin scheidet, begegnet ihm im bestickten Sommerkleid, verdrehten Männergummistiefeln und zerzausten Haaren Sandra Schläpple, die auf den allerletzten Drücker ihre Steuererklärung abgeben will. Als diese später ausgerechnet auf seinem Schreibtisch landet, ahnt er noch nicht, dass Vater Schläpple mit diebischer Freude und sehr erfolgreich das Finanzamt betrügt. Die ganze Schläpple-Familie macht sich sogar einen Riesenspaß daraus, für gefundene Quittungen eine plausible und absetzbare Erklärung zu finden. Klar, dass hier Welten aufeinander treffen und gut, dass Fred Eisenbogen verschwiegen hat, dass er Finanzbeamter ist... Kurzweilig, amüsant, romantisch – die perfekte Lektüre zum Abschalten und Spaß haben!

Aufgewachsen in der DDR, genießen Roswitha und Mick die unbeschwerte Studienzeit und denken mit Beklemmung an die Zeit danach, in der sie zurück in die Enge ihrer Heimatorte müssen. Heimlich hören sie Schallplatten mit amerikanischer Musik, rebellieren im Kleinen, wo sie nur können. Micks Sehnsucht nach Freiheit und dem Ausbruch aus dem tristen Alltag endet in seiner Flucht nach Amerika. Fünfundzwanzig Jahre später macht sich Roswitha auf, Mick in New York zu suchen. Auf dieser Reise ist sie in Gedanken oft bei ihrer gemeinsamen Zeit, die geprägt war von Aufständen gegen die Spieligkeit, eine Zeit in der Musik, Literatur und selbstgebrannter Schnaps einen Hauch vom Westen in die perspektivenarme Studienzeit brachten. Diese Rückblenden machen den ganz besonderen Reiz von Kathrin Aehnlichs leise und mit Leichtigkeit erzähltem Roman aus, der von Träumen und Wünschen handelt, die ein wenig Farbe in das graue Einerlei des DDR-Alltages brachten.

Wenn Sofia sich überfordert fühlt, flüchtet sie sich in Listen. Und Grund zur Überforderung hat sie reichlich: die kleine Tochter muss operiert werden, die geliebte Großmutter liegt im Sterben und ihre Kleidergröße ist mit der Geburt ihrer Tochter stetig gewachsen. Was von Sofias Mutter als Spele abgetan wird, hat anscheinend Tradition, denn Sofia entdeckt beim Ausräumen in der Wohnung ihrer Großmutter eine Listensammlung, die ihrer ganz ähnlich ist. Verfasst ist sie auf Kyrielisch und sie stammt von ihrem Onkeln Grischas, der bislang von der Familie totgeschwiegen wurde. Wer war dieser Mann, dem alle verfallen waren, der in der Sowjetunion der Beerdigung Pasternaks beiwohnte, nie verheiratet war und als Dissident im Untergrund aktiv war? Lena Gorelik erzählt Sofias Geschichte, die im heutigen München angesiedelt ist, parallel zu den Erlebnissen Grischas, die in der Sowjetunion der 50er und 60er Jahre spielen. Mal heiter, mal melancholisch, aber immer feinfühlig und sehr berührend.

Teil gehört, teil gelesen ist »Erwin, Mord & Ente« ein ganz besonderes Vergnügen, denn Thomas Krüger ist kein gewöhnlicher Erzähler, er ist ein phantasievoller Sprachkrobat und so sind seine Helden ebenfalls eher ungewöhnlich. Erwin Düsedieker lebt mit der Laufente Lothar im Haus seiner verstorbenen Eltern. Sein größtes Vergnügen besteht darin in Anni Twassbrakes Kramladen klammheimlich die eigens für ihn angelegten Vorräte an Schaumbad aufzukaufen, ebenso heimlich darin ausgiebig zu baden und in seiner Bibliothek, von der keiner etwas ahnt, in literarischen Texten zu schwelgen. Mit Papas Polizeimütze wird aus dem eher schlicht gestrickten und oftmals belächelten Erwin fast so etwas wie der Dorfschäfer. Erst recht, als am Waldrand Knochen gefunden werden. Gemeinsam mit Lothar ermittelt er in einem Fall, dessen Spuren weit in die Vergangenheit zurückführen... Dietmar Bär haucht den eigenwilligen Charakteren so viel Leben ein, dass man beim Hören dieser skurrilen Geschichte glatt Erwin und Lothar und all die anderen verschrobene Bewohner Versloh-Bramschecks neben sich wähnt. Absolut lesens- und hörensenswert für alle, die es spannend, schräg und sprachgewaltig lieben!

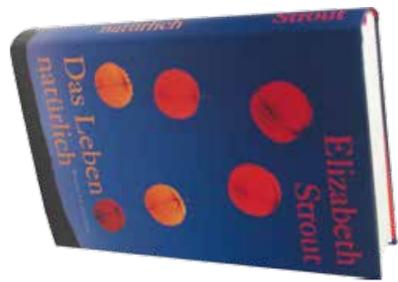
Eigentlich hätte es ein großartiger Tag für den zwölfjährigen Zeno sein sollen. Bei einer Angeltour mit seinem Vater zieht er einen Wolfsbarsch aus dem Wasser. Sein Moment der Freude wird getrübt durch die Ohnmacht des Vaters, die einen lebensbedrohlichen Hintergrund hat: Leukämie. In der Klinik, die Zenos Mutter als die beste für den Vater befindet, dürfen keine Kinder nächtigen. Kurzerhand wird er bei seinem Großvater, von dem er bis dato gar nicht wusste, dass er noch lebt, einquartiert. Sich dort einzufinden fällt Zeno schwer, denn sein Opa ist äußerst schweigsam und verschroben. Eigenarten eines alten Mannes, die tief verwurzelt mit dessen eigener Kindheit sind, in der der Großvater die Gräuel der Judenverfolgung miterlebt hat. Ständige Fluchten in die vermeintliche Sicherheit auf dem Lande, die Angst, entdeckt zu werden, die Sorge, als der Vater von den Nazis abgeholt wird. Erlebnisse, durch die Zenos Großvater zum Einsiedler wurde, doch diese Unnahbarkeit bröckelt mit jedem Tag mehr, an dem er mit Zeno zusammen ist. Zenos Geschichte und die seines Großvaters hat Fabio Geda kunstvoll erzählt und zu einem wunderbaren, bewegenden und gefühlvollen Roman verwoben. Ein echtes Kleinod, das es zu entdecken lohnt!



buchempfehlungen von Kathrin Schwamborn



Beim Schreiben der Rezensionen für die *schmitzkatze* habe ich im Hintergrund meist Musik laufen. Diesmal war es überwiegend Van Morrisons »Still on Top«, eine fabelhafte Zusammenstellung der größten Hits des nordirischen Musikers. Musik und Literatur – das Leben kann so großartig sein. Und dann gibt es da ja auch noch die schönste Nebensache der Welt, den Fußball. Neben meinen neun Lieblingstiteln der letzten Monate, konnte ich nicht widerstehen, diesmal auch ein Fußballbuch vorzustellen. Ganz im Zeichen von 50 Jahren Bundesliga.



Charlotte Inden
Anna und Anna
Hanser Verlag, 12,90 Euro

Elizabeth Strout
Das Leben, natürlich
Luchterhand Verlag, 19,99 Euro

Nickolas Butler
Shotgun Lovesongs
Verlag Klett-Cotta, 19,95 Euro

Arturo Pérez-Reverte
Dreimal im Leben
Insel Verlag, 22,95 Euro

John Williams
Stoner
dtv, 19,90 Euro



Leon de Winter
Ein gutes Herz
Diogenes Verlag, 22,90 Euro



William Shaw
Abbey Road Murder Song
Suhrkamp Verlag, 14,99 Euro



Cilla & Rolf Börjild
Die Springflut
btb Verlag, 19,99 Euro



Joël Dicker
Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert
Piper Verlag, 22,99 Euro

Ronald Reng
Spielstage – Die andere Geschichte der Bundesliga
Piper Verlag, 19,99 Euro

Großmutter Anna und Enkelin Anna haben schon immer eine enge Verbindung. Sie schreiben einander viele Briefe. Als die ältere Anna ein Bein verliert, besteht ihre Tochter Bella darauf, dass sie erst mal zu ihnen zieht. Eine Kommodenschublade dient den beiden Annas fortan als toter Briefkasten. Die elfjährige Anna leidet gerade unter dem Verlust ihres besten Freundes Jan, der nach Amsterdam gezogen ist, und sich kaum noch meldet. Da tut die Nähe und Zuwendung der Großmutter besonders gut. Und als endlich ein Brief von Jan kommt, ist Oma Anna die Einzige, die ihn lesen darf. Ermutigt durch ihre Enkelin tritt Oma Anna unterdessen nach Jahrzehnten in Briefkontakt zu ihrer alten Liebe Henri. Und auch an das verlorene linke Bein, dessen Asche unter einem Apfelbaum vergraben liegt, werden Briefe geschrieben.

Ein wunderschöner Briefroman über eine ganz besondere Großmutter-Enkelin-Beziehung, die Liebe, das Erwachsenwerden und den Umgang mit Verlusten. Das ebenso raffiniert wie schlicht gestaltete Cover und die blaue Schriftfarbe passen perfekt zur Geschichte. Geeignet ab zwölf Jahren und auch weit darüber hinaus. Unbedingt lesen oder verschenken.

Der neunzehnjährige Zachary lebt mit seiner Mutter Susan in der Kleinstadt Shirley Falls im Staat Maine. Die Arbeitslosigkeit ist hoch und die Gemeinde musste in jüngster Vergangenheit viele somalische Flüchtlinge aufnehmen. Als er einen halb aufgetauten Schweinekopf zur Gebetszeit mitten im Ramadan in eine Moschee wirft, wird Zachary verhaftet. Die Medien berichten landesweit über den Vorfall. Der verschlossene junge Mann kann seine Tat nicht erklären. Seine überforderte Mutter ruft ihre beiden Brüder zur Hilfe. Die haben ihre Heimatstadt vor langer Zeit verlassen und sind in New York als Anwälte tätig. Der ältere Bruder Jim ist äußerst erfolgreich und hat eine Frau aus dem Ostküsten-Geldadel geheiratet. Der jüngere Bruder Bob ist weniger ehrgeizig, seine Ehe gescheitert. Die ungleichen Burgess Brüder kehren nur ungern an den Ort ihres Kindheitstraumas zurück. Als die drei Geschwister im Auto spielten, war der vierjährige Bob an die Kupplung gekommen, der Vater wurde vom Wagen überrollt und getötet. Während die Brüder nun versuchen den Neffen vor einer Anklage zu retten, müssen sie sich ihrer eigenen Vergangenheit stellen und bisher Ungesagtes wird endlich ausgesprochen. Ein wendungsreiches Familien- und Gesellschaftsdrama, von der Pulitzer-Preisträgerin Elizabeth Strout mit schmerzlicher Entschlossenheit und trockenem Humor erzählt.

»Man nennt sie *Shotgun Weddings* – eine Heirat mit Schießgewehr –, weil der Vater der Braut dem Bräutigam währenddessen ein Gewehr in den Rücken drückt. Vorher ist irgendetwas geschehen«. Lee hat sein Musikalbum »Shotgun Lovesongs« genannt. Denn beim Schreiben der Liebeslieder, die ihm zu Weltruhm verholfen haben, hat er sich gefühlt, als würde er sich selbst ein Gewehr in den Rücken drücken. Er wollte seinem Heimatort Little Wing und seinen Freunden beweisen, dass er kein Versager ist. Jetzt ist er nach Wisconsin zurückgekehrt. Zurück zu seinen Freunden aus Highschoolzeiten. Henry und Beth, die glücklich verheiratet sind, aber ständig um den Erhalt ihrer Farm kämpfen müssen. Ronny, der Ex-Rodeo-Reiter und Ex-Alkoholiker, der nach einem Unfall etwas langsamer denkt und auf die Hilfe seiner Freunde angewiesen ist. Und Kip, der in den vergangenen Jahren in Chicago erfolgreich mit Rohstoffen gehandelt hat. Dieser ist ebenfalls nach Little Wing zurückgekehrt und will die stillgelegte Futtermühle im Zentrum der Stadt mit Büros, Leichtindustrie und Restaurants wiederbeleben. Aus der wechselnden Perspektive der fünf Freunde wird von Hochzeiten, Trennungen, Zerwürfnissen, Versöhnungen und einem beinahe tödlichen Zwischenfall erzählt. Nicholas Butler erschafft so eine herrlich tröstliche Liebeserklärung an die Freundschaft und die Heimat. Ein Buch zum Wohlfühlen.

1929, ein Ozeandampfer auf dem Weg nach Buenos Aires. Der junge und mittellose Max Costa ist als Eintänzer für die weiblichen Erste-Klasse-Passagiere engagiert. Er trifft auf die ebenso junge wie reiche Mecha Inzunza, die ihren Ehemann Armado de Troeye nach Argentinien begleitet. Der weltbekannte Komponist ist auf der Suche nach Inspiration – er will den perfekten Tango komponieren. Max soll dem Ehepaar die zwielichtigen Tangobars seiner Geburtsstadt zeigen und unterliegt dabei Mechas Reizen. 1937, Nizza an der Côte d'Azur. Max verdient sich seinen Lebensunterhalt als Dieb und Gigolo. Aufgrund seiner vielfältigen Talente will man ihn als Spion anwerben. Unerwartet trifft er Mecha wieder und die gegenseitige Anziehungskraft flammt erneut auf. 1966, Sorrent am Golf von Neapel. Der in die Jahre gekommene Max hat sein Charisma verloren und arbeitet nach einem Gefängnisaufenthalt als Chauffeur. Zufällig entdeckt er Mecha, die ihren Sohn, einen erfolgreichen Schachspieler, zu einem Wettkampf begleitet. Max mietet sich im selben Hotel ein und der alte Schwindler läuft noch einmal zu Hochform auf. »Dreimal im Leben« ist die berührende Geschichte einer lebenslangen und unmöglichen Liebe. Ein großartig nostalgischer Liebes- und Spannungsroman zwischen Tango und Schach.

William Stoner beginnt im Jahr 1910 ein naturwissenschaftliches Studium an der Universität von Missouri. Der einzige Sohn eines armen Farmerehepaars soll dort neue landwirtschaftliche Methoden kennenlernen. Doch ein nebenbei belegter Einführungskurs in die englische Literatur weckt seine Begeisterung für die Geisteswissenschaften. Stoner wechselt heimlich den Studiengang und macht acht Jahre später seinen Doktor der Philosophie. Kriegsbedingt erhält er entgegen der üblichen Gepflogenheiten einen Lehrauftrag am Institut seiner Ausbildung. Stoner will die Welt der Universität nie wieder verlassen. Er bleibt sein Leben lang Assistenzprofessor und versucht mit unterschiedlichem Erfolg den Studenten seine Leidenschaft für die Literatur nahezubringen. Gefangen in einer unglücklichen Ehe führt er ein ereignisloses Leben. Als ein Widersacher an der Universität seine Reputation beschädigen will, versucht Stoner die Situation mit Würde zu meistern. Ein erster, wunderbar ruhig erzählter Entwicklungs- und Campusroman mit großem Nachhall. Bereits 1967 erschienen, war »Stoner« lange Zeit nur ein Geheimtipp in Literaten-Kreisen. 2003 wurde der Roman in den USA wiederentdeckt und ist seitdem in vielen Ländern erfolgreich veröffentlicht worden. Der 1994 verstorbene John Williams, der wie seine Titelfigur als Dozent tätig war, hat diesen Erfolg nicht mehr erlebt.

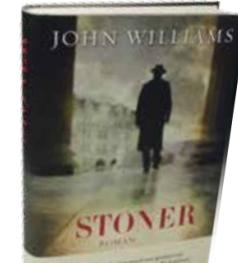
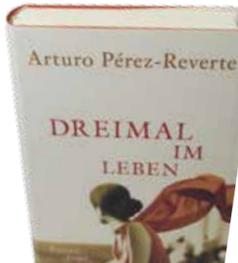
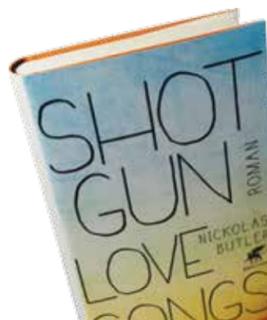
Der zwielichtige jüdische Geschäftsmann und Drogendealer Max Kohn erhält in den USA bei einer Transplantation das Herz eines schwarzen Franziskanerpriesters. Das gespendete Herz führt ihn zurück in die Heimat, nach Amsterdam. Der von einem Islamisten getötete niederländische Filmemacher Theo van Gogh hängt im Aufnahmebereich zum Himmel fest. Für sein Fortkommen muss er sich als Schutzengel von Max Kohn bewähren. Eine Fußballmannschaft junger Männer marokkanischer Herkunft versetzt mit einer Reihe von terroristischen Gewalttaten Amsterdam in den Ausnahmezustand. Und mittendrin ist Leon de Winter. Der von seiner Frau verlassene Schriftsteller arbeitet gerade an einem Roman über seinen Widersacher Theo van Gogh. Der Filmemacher hatte jahrelang in den Medien über de Winter gehetzt, ohne dass man sich je begegnet wäre. In seinem neuen Roman vermischt Leon de Winter auf meisterhafte Weise fiktionale mit realen Figuren, sich selbst inbegriffen. Das ist zunächst zwar verwirrend, ergibt im Laufe der Geschichte aber immer mehr Sinn. Spannend, verrückt, ironisch, politisch – ein perfekter Lese Genuss.

London, 1968. Die Kriminalpolizei ist noch immer ein reiner Männerverein. Sexistische und rassistische Vorurteile sowie Korruption sind weit verbreitet. In der Dienststelle Marylebone gilt der stets korrekte und künstlerisch begabte Detective Sergeant Cathal Breen als Außenseiter. Als in der Nähe der Abbey Road Studios die nackte Leiche einer jungen Frau entdeckt wird, muss Breen den Fall mit einer neuen Kollegin bearbeiten. Constable Helen Tozer ist die erste weibliche Mordermittlerin im Revier und Breen ist fortan dem Spott seiner Kollegen ausgesetzt. Die Nachforschungen zur Identität der Toten führen die beiden zunächst zu einem Beatles-Fanclub. Breen, der sich mit Anfang dreißig, bereits zu alt für die neue Zeit fühlt, profitiert von Tozers Wissen über die aktuellen Trends. Doch haben die überhaupt etwas mit dem Fall zu tun? Wer hatte einen Grund die junge Frau umzubringen? Der im London der *Swinging Sixties* angesiedelte Debütroman des Kulturjournalisten William Shaw ist ein klassischer Polizeikrimi im besten Sinne. Als Reihe angelegt bin ich schon jetzt gespannt, wie es mit dem Ermittlerduo Breen-Tozer weitergeht.

Auf der schwedischen Insel Nordkoster wurde 1987 eine hochschwangere Frau auf grausame Weise ermordet. Bei einsetzender Springflut hatte man sie bis zum Kopf am Strand eingegraben und dem Ertrinken überlassen. Die Identität der Toten blieb unbekannt, der Fall ungelöst. Dreiundzwanzig Jahre später sucht sich die Polizeischülerin Olivia Rönning den Fall im Rahmen einer freiwilligen Cold-Case-Übung aus. Ihr inzwischen verstorbener Vater hatte damals diesen Mord untersucht. In den Akten stößt Olivia auf den Namen eines weiteren Ermittlers – Tom Stilton. Doch der ist inzwischen aus dem Polizeidienst ausgeschieden und zunächst unauffindbar. In Stockholm werden unterdessen Obdachlose wiederholt Opfer von brutalen Prügelattacken. Die unbekanntem Angreifer filmen ihre Taten mit dem Handy und stellen die Filme ins Internet. Das Autorenehepaar Börjild schreibt seit zwanzig Jahren gemeinsam Drehbücher für Fernseh- und Kinofilme, unter anderem für die Kommissar-Beck-Reihe und die Arne-Dahl-Serie. »Springflut« ist ihr erster Roman. Über fast 600 Seiten halten sie darin die Spannung aufrecht. Interessante Figuren, überraschende Wendungen und fesselnde Nebenhandlungen – mein Lieblingsroman des Jahres 2013. Lassen Sie sich bitte nicht vom kitschigen Cover abschrecken.

Der junge New Yorker Schriftsteller Marcus Goldmann leidet nach seinem ersten äußerst erfolgreichen Roman unter einer anhaltenden Schreibhemmung. Er flüchtet nach Aurora, einem kleinen Küstenort in New Hampshire. Dort lebt sein ehemaliger Professor und väterlicher Freund, der siebenundsechzigjährige Harry, einer der angesehensten Autoren Amerikas. Von ihm hat Marcus alles über das Schreiben und Boxen gelernt. Der Aufenthalt bei seinem Mentor tut dem jungen Schriftsteller zwar gut, vermag aber nicht die Schreibblockade zu lösen. Marcus kehrt nach New York zurück. Kurz darauf wird Harry verhaftet. Man hat im Garten seiner Villa die Leiche eines jungen Mädchens ausgegraben. Es handelt sich um die sterblichen Überreste von Nola Kellergan, die vor dreißig Jahren im Alter von fünfzehn Jahren spurlos verschwunden war. Neben ihrer Leiche wird das Originalmanuskript von Harrys Erfolgsroman gefunden. Harry gibt zu damals ein Verhältnis mit Nola gehabt zu haben und wird des Mordes angeklagt. Einzig Marcus glaubt an die Unschuld seines Mentors und beginnt zu ermitteln. Von seinem Verleger gedrängt, fängt er an über den Fall zu schreiben... Krimi, Liebesgeschichte, Entwicklungsroman, Satire über den Literaturbetrieb – dieses Buch ist schwer einzuordnen. Eine genau durchdachte, komplexe Geschichte, die von Joël Dicker erstaunlich leicht erzählt wird. Über 700 Seiten zum Verschlängen. Ein echtes Lesevergnügen.

Heinz Höher, war als Spieler, Trainer, Manager und Jugendcoach fünf Jahrzehnte Teil des Fußballzirkus. Ende 2011 besucht er überraschend Ronald Reng in Barcelona, er will dem Sportjournalisten unbedingt seine Lebensgeschichte erzählen. Es folgen viele weitere Gespräche und zahlreiche Briefe, die Reng in »Spielstage« verarbeitet hat. Entstanden ist so ein etwas anderer Rückblick auf fünfzig Jahre Bundesliga-Geschichte. Heinz Höher hat in dieser Zeit einmalige Dinge erlebt und angestellt. Beim Start der Bundesliga 1963 spielte er mit Helmut Rahn, dessen Karriere sich dem Ende zuneigte, für den Meidericher SV. Als Trainer war er lange Jahre für den VfL Bochum tätig, wo er 1976 um eine Spielverlegung zu erreichen, in einer geheimen Nachtaktion die Strafräume vereiste. In seiner Zeit in Nürnberg, führte die Rebellion der Spieler gegen den Trainer Höher, das erste und einzige Mal dazu, dass ein Verein nicht den Trainer sondern eine halbe Mannschaft rauswarf. Der ganz große Erfolg blieb dem wortkargen Höher aber stets verwehrt. Und abseits der Fußballgeschichte werden auch Höhers Alkoholprobleme, die Spielsucht, die Millionenschulden und privaten Schicksalsschlägen nicht ausgespart. »Spielstage« ist informativ und unterhaltend, witzig und traurig, Fußballbuch und Biografie. Das perfekte Geschenk für alle Fußballinteressierten. Ich habe auch schon Wenigern damit eine Freude machen können und selbst viel Neues erfahren, besonders über die ersten Jahre der Bundesliga.



buchempfehlungen von Monika Souren



Schon wieder ist sie da, die Zeit des Jahres, in der die Tage kürzer und die Nächte länger werden und ihren dunklen Mantel über die Welt breiten. In meinen Empfehlungen finden sich in dieser Ausgabe viele leise Titel, Bücher die eher sanft und nachdenklich daherkommen. Aber auch Protagonisten, die hoch hinaus wollen und die allesamt so besonders sind, dass sie mir ans Herz gewachsen sind. Eben weil diese Charaktere so grandios sind, können sie noch viele weitere Leserherzen erfüllen. Hoffentlich erreichen diese zehn Geschichten in kalten Winterstunden ebenso ihr Innerstes, so wie sie meines den grauen Herbst über erwärmt haben.

Mei Matsuoka
Vom Wolf, der lieb sein wollte
Verlag Urachhaus, 14,90 Euro

Wir alle kennen von klein an den Wolf aus dem Märchen, in dem er der Großmutter und Rotkäppchen Böses will. Da alle Welt an eben diese dunkle Seite glaubt, will der Wolf sich selbst beweisen, dass er auch ganz anders kann. Das Ende ist genauso überraschend wie offen gestaltet und lässt Kindern viel Platz für eigene Varianten, was die einprägsamen Bilder von Matsuoka bedeuten könnten. Ein Bilderbuch, das auf seine eigene Weise sagen will, dass ein jeder so sein darf wie er will und eben doch mit der Erkenntnis, dass niemand eine so weiße Weste hat, dass er von sich behaupten könnte, ganz und gar unschuldig und tadellos zu sein.

Ab 3 Jahren.

Betty MacDonald
Alice und Mella
Aladin Verlag, 12,90 Euro

Eine zauberhafte, rührende Kindheitsgeschichte endlich wieder neu entdeckt: Die beiden liebenswerten Hauptdarstellerinnen wachsen ohne Eltern in Mrs Mondays Kinderheim auf. Die Heimleiterin schikanier die fröhlichen Mädchen wo sie nur kann und verbietet den Schwestern all das, was kleine Seelen glücklich macht. Trotzdem ist die feine Dame sich nicht zu fein, das Geld des Onkels, das er für den Unterhalt seiner Nichten schickt, anzunehmen. Die beiden findigen Kinder decken nach und nach weitere zum Himmel schreiende Ungerechtigkeiten auf. Während Mrs Mondays Nichte in schönen Kleidern daher stolziert, bekommen die Geschwister nicht mal die für sie bestimmten Puppen ausgehändigt. In einem trostlos scheinenden Winter nehmen Alice und Mella ihr Glück selber in die Hand und machen sich auf die Suche nach einem Ort, den sie Zuhause nennen können.

Ab 8 Jahren.

John Boyne
Die unglaublichen Abenteuer des Barnaby Brocket
Fischer Schatzinsel, 14,99 Euro

Familie Brocket ist so gewöhnlich wie man nur sein kann. So furchtbar normal fühlen sich besonders die Eltern herrlich wohl mit ihrem Dasein. Doch dann erblickt Barnaby das Licht der Welt und ist so ganz anders: Er schwebt – nicht über den Dingen, sondern immer nach oben, himmelwärts. Während er von den Geschwistern mit kindlicher Unbedarftigkeit aufgenommen wird, fällt es seinen Eltern zunehmend schwerer seine Andersartigkeit zu akzeptieren. Im Gegenteil: sie bekämpfen seine Einzigartigkeit und wünschen sich immer mehr, dass Barnaby endlich lernt, sich anzupassen. All diese Bemühungen gipfeln in dem Moment, in dem der Junge letztlich zum Himmelsstürmer wird. Rund um den Globus schwebt er auf seiner abenteuerlichen Reise und trifft dabei auf Menschen, die genau wie er, anders sind und unvergleichlich. Barnaby Brockets Weg ist stets von seinem Willen geprägt, zur Familie zurück zu kehren. Doch wer so besonders ist wie Barnaby, dem steht nicht nur die Erde, sondern das ganze Universum offen. Er allein kann wählen: so zu werden wie jeder Mann oder doch ein ganz anderer, nämlich er selber, zu bleiben! Ab 10 Jahren.

Charlotte Rogan
In einem Boot
Script 5, 18,95 Euro

Die junge Gemahlin Grace erzählt eindringlich die dramatische Geschichte »In einem Boot« gefangen zu sein. Mit lauter unbekannt Menschen zusammengewerfelt, landet sie nach einem tragischen Schiffsunglück auf hoher See in einem winzigen Rettungsboot. Den Naturgewalten schonungslos ausgeliefert, von der Sonne verbrannt, sind es harte Tage und Nächte für alle Überlebenden. Die Situation spitzt sich zu, als die Passagiere einsehen müssen, dass schnelle Rettung nicht kommen wird. Nun wird der Überlebenskampf noch schonungsloser als zuvor und in dieser ausweglosen Lage stellen sich viele existentielle Fragen. Ein besonderes Buch, das nachdenklich stimmt, wie viel ein Menschenleben wert ist und wer über Leben und Tod zu entscheiden hat. In der finalen Gerichtsverhandlung wird deutlich, wie schwer, ja beinahe unmöglich, es ist, darauf eine Antwort zu geben.

Ab 14 Jahren.



M. L. Stedman
Das Licht zwischen den Meeren
Limes Verlag, 19,99 Euro

Auch in diesem Buch spielt das Meer in all seiner Naturgewalt eine entscheidende Rolle. Die Geschichte beginnt in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts auf einer kleinen Insel namens Janus Rock. Der Leuchtturmwärter Tom Sherbourne und seine Frau Isabel führen dort ein abgeschiedenes und doch zufriedenes Leben. Das einzige Glück, das den beiden vom Schicksal verwehrt wird, ist ein eigenes Kind. In einer stürmischen Nacht geschieht das Unfassbare: Ein Boot wird an Land gespült und darin ein hilfloses Bündel: ein Kind, das den innigsten Herzenswunsch des Ehepaares erfüllen könnte und das nach Liebe und Geborgenheit verlangt. Es ist wahrlich sonderbar, welches Wunder das Leben manchmal bereithält. Nun ist es an Tom und Isabel ihren Weg weiter zu finden – vielleicht zusammen mit dem kleinen Mädchen, dem sie den Namen Lucy geben. Ich als Leser war mit jeder Seite mehr und mehr bewegt von dem ruhigen Rauschen des Meeres, das sich in der Erzählsprache spiegelt. Was bleibt ist die Sehnsucht nach einer fernen Insel, an deren Küste ein einsamer Leuchtturm in einer anderen hoffentlich friedvolleren Welt noch Sicherheit geben kann.



Khaled Hosseini
Der Traumsammler
Fischer Verlag, 19,99 Euro

Schon die ersten Seiten des neuesten Werks von Hosseini klingen wie eine Legende aus längst vergangenen Tagen: ein Bauer, der gezwungen ist, einen seiner heiß geliebten Söhne zu opfern. Wer kann ermessen, was es für einen Vater heißt, solch eine Entscheidung treffen zu müssen? Unglaublich scheint diese Wahl und findet sich schon in vielen großen Werken der Literatur. Hosseini gibt ihr einen neuen und so würdigen Rahmen, dass die Leser seiner bisherigen Bücher nicht enttäuscht sein werden. Im Gegenteil: zum einen wird der bekannte Autor Paris Weg und den ihres Bruders Abdullah zeichnen. Beide Geschwister, durch die Wirren des Krieges in Afghanistan getrennt, finden sich alsbald an verschiedenen Fäden eines verworrenen Wollknäuels wieder. Ob diese Stränge wieder zur Einheit finden können, bleibt in diesem facettenreichen Buch lange offen und bedarf eines geduldigen, genussvollen Lesers, der sich an den historischen Momenten dieses großartigen Romans erfreuen kann.

Emma Straub
Tage der Kirschgärten
Berlin Verlag, 19,99 Euro

Für Elsa ist die Bühne schon in jungen Jahren ein magischer Ort. So träumt sie vom Ruhm, der selbst für zwei Leben reichen würde, für ihres und für das ihres Vaters, der ihr die Liebe zum Schauspiel weitervererbt hat. Doch diese Gabe ist nicht immer Segen, sondern auch gleichzeitig Fluch. Da sind Neider, da sind Hindernisse auf dem Weg zum ganz großen Erfolg. Es verlangt Fleiß und Präsenz auch auf dem gesellschaftlichen Parkett und das immerwährend. Während ich dieses Buch lese, stelle ich mir vor, das die ganze Welt des Blitzlichtes nicht nur heute ein Auf und Ab ist, sondern auch für Elsa, die ihr Glück in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts suchte, wie eine Achterbahnfahrt war. Wird es für sie eine Fahrt gen Talsohle oder kann Elsa zu wahren Glanz erblühen und die wahren Früchte ihrer Arbeit endlich ernten?

Evelyn Waugh
Wiedersehen mit Brideshead
Diogenes Verlag, 26,90 Euro

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gibt sich der Hauptmann Charles Ryder seinen Erinnerungen an vergangene gloriole Tage hin. An unbeschwerte Studentenjahre mit seinem engen Vertrauten Sebastian Flyte. Ein wunderbar stilles Kleinod der Literatur, das doch so groß ist, betrachtet man die Flytes als Inbegriff des alten ehrvollen Adels. Die unterschiedlichen Stände wiegen schwer für die Freundschaft der beiden jungen Männer. Die sorgenfreien Jahre sind viel zu schnell dahin gegangen und mit Wehmut erkennt der Erzähler, wie wertvoll sie waren und das Vergangene nicht wiederkehren kann. Endlich gibt es das englische Pendant zum »Großen Gatsby« in einer liebevoll gestalteten Leinwandausgabe im Schuber verpackt und darin eine Geschichte, die sich leise, aber immer mehr in mein Herz geschlichen hat und nicht mehr aus meinen Regal wegzudenken ist.

Cecilia Samartin
Mofongo
Verlag Urachhaus, 22,90 Euro

Großmutter Abuela Lola ist der Mittelpunkt dieser südamerikanischen Mehrgenerationenfamilie. Sie umgibt nicht nur den kranken Enkel Sebastian, sondern hält zusammen was zusammen gehört. So ist es nicht verwunderlich, dass alle ihre Angehörigen aus dem Gleichgewicht geraten, als Abuela durch Verlust und Schicksalsschläge geprägt, beinahe über Nacht zu einem anderen Menschen wird. Trotzdem ist sie weiterhin wie ein Magnet und ihr Enkelsohn, der trotz allem nicht von ihrer Seite weichen will, beginnt nach und nach, seinen eigenen Willen durchzusetzen. Die Beziehung der beiden wird von Tag zu Tag inniger. Eine herrliche Erzählkunst, die Cecilia Samartin in ihrem aktuellen Roman abliebert und dem Leser ganze Szenarien bildlich entstehen lässt. Seite um Seite erlebte ich mit, wie ihre Figuren reifen und mit den Herausforderungen des Neuen wachsen.

Mathias Malzieu
Metamorphose am Rande des Himmels
Carl's Books, 12,99 Euro

Tom Cloudman scheint eine gescheiterte Existenz zu sein, doch hält ihn sein Glaube und sein unerfüllter Wunsch, einst wie ein Vogel am Firmament zu fliegen, aufrecht. Auch dann noch als er schwerkrank in eine Krebsstation gebracht wird. Wie besessen glaubt er, dass ein Federkleid ihn retten kann und hilft inständig nach, damit ihm Flügel wachsen. Der Ehrgeiz treibt Tom nicht nur himmelwärts, sondern auch auf die Suche nach seinem weiblichen Gegenstück »Miss Endorphina«, die eine schillernde Gestalt in seinen Visionen ist. In der realen Welt findet er diese Fabelgestalt in seiner anbetungswürdigen Ärztin. Im Kampf gegen die Krankheit zeigen sich ihm Zweifel, wohin die eigene Reise wohl führen wird. Wie Ikarus strebt Tom nach den Sternen und nach Unendlichkeit. Ein Buch in dem die Grenzen zwischen Realität und Illusion in einem märchenhaften Ton miteinander verschwimmen. Wieder einmal gelingt Malzieu ein besonderer Schatz und eine menschliche und zugleich unwirkliche Geschichte, die dem Leser durch die Sprachgewalt und die passenden Metaphern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.



buchempfehlungen von Thomas Schmitz



Diesmal war ich etwas unentschlossen. Mindestens drei meiner ausgewählten Titel hätten auch auf den beiden Folgeseiten unter »Ganz besondere Bücher« stehen dürfen. Und überhaupt konnte ich mich nur schwer entscheiden. Darf man alte Bücher besprechen? Kann man den einen oder anderen Roman einfach mal weglassen? Und wie ist das mit Taschenbüchern? Irgendwann hatte ich meine Liste dann beisammen. Bunt ist sie diesmal, vielleicht fehlt ein roter Faden. Aber so ist das – in der Literatur und manchmal auch im echten Leben. Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre.

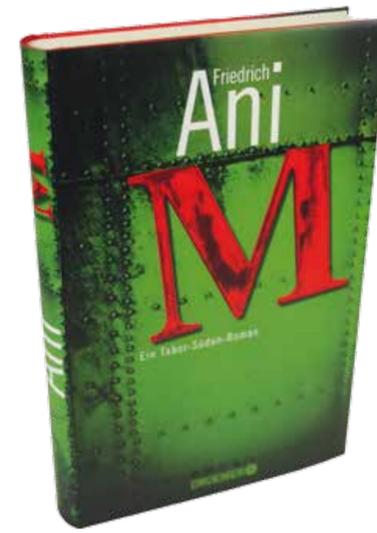


Erri de Luca
Fische schließen nie die Augen
Graf Verlag, 16,99 Euro

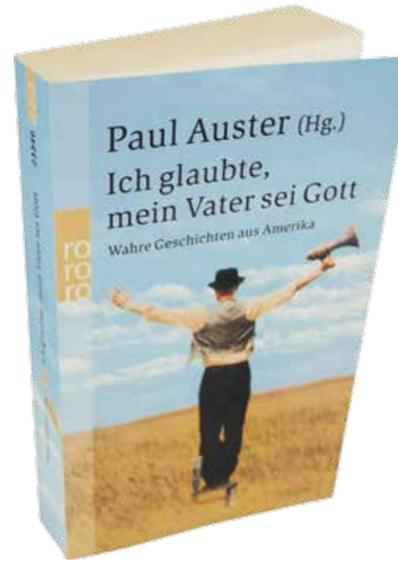
Dina Nayeri,
Ein Teelöffel Land und Meer
Mare Verlag, 22, – Euro



Frank Berzbach
Die Kunst ein kreatives Leben zu führen. Anregung zur Achtsamkeit
Verlag Hermann Schmidt, 29,80 Euro



Friedrich Ani
M. Ein Tabor-Süden-Roman
Droemer Verlag, 19,99 Euro



Philip Pullman
Grimms Märchen. Mit Bildern von Shaun Tan
Aladin Verlag, 29,90 Euro

Paul Auster (Hrsg.)
Ich glaubte, mein Vater sei Gott. Wahre Geschichten aus Amerika
Rowohlt Verlag, 9,99 Euro

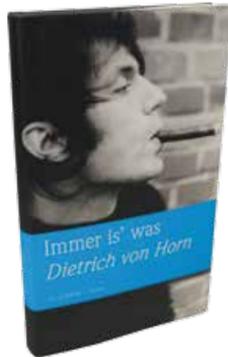
Tobias Wenzel
Solange ich lebe, kriegt mich der Tod nicht. Friedhofsgänge mit Schriftstellern
Knesebeck Verlag, 29,95 Euro

Dietrich von Horn
Immer is' was
Verlag Ch.Schroer, 16,99 Euro

Leif GW Persson
In guter Gesellschaft
btb, 9,99 Euro

Ein Zufall führte den Tobias Wenzel mit einem prominenten Gesprächspartner erstmals auf einen Friedhof – im Café hatte schlicht der Krach einer Kaffeemaschine gestört. Aber dann stellte sich heraus, dass man an diesem Ort zu einer besonders intensiven Form des Gesprächs findet. Wenzel machte aus diesem Zufall ein großes Projekt. Er schrieb weltweit Autoren an und bat um ein Gespräch auf dem Friedhof. Das Ergebnis ist sehr eindrucksvoll: Er erfuhr, warum Jonathan Franzen Friedhöfe nur mit Fernglas betritt, wie Cornelia Funke Kindern den Tod erklärt, warum ein kalifornischer Friedhof T.C. Boyle nervt und dass Jussi Adler-Olsen beim Gedanken an den Tod seiner Mutter die Tränen kommen. Das Buch ist ein wunderschön gestalteter Bildband – die siebzig Fotos zum Text machte der Autor mit einer alten Plattenkamera, die Kontraste besonders hervorhebt und die Szenarien sehr stimmungsvoll erscheinen lassen.

»Immer is' was« ist ein sehr schöner und ausgesprochen witziger Lebensroman, der colagenartig von der Suche nach dem Sinn des Lebens eines Heranwachsenden im Nachkriegsdeutschland erzählt. Lakonisch und rotzig, anrührend und zugleich vergnüglich, trifft der mittlerweile pensionierte Hauptschullehrer von Horn den Ton einer ganzen Generation.



Ein alter Mann, der gerne einmal einen über den Durst trinkt, aber ansonsten harmlos ist, wird schwer verletzt in der Ausnüchterungszelle vorgefunden. Hat die Polizei ihn misshandelt? Kriminaldirektor Lars Johansson, neu auf diesem Posten, soll ermitteln. Zunächst hält er das Ganze für einen Routinejob und auch für nicht sehr wahrscheinlich. Am Tag, bevor er den Fall zu den Akten legen möchte, bekommt er allerdings einen entscheidenden Hinweis: Das Streifen-Team, dass den alten Mann in Gewahrsam genommen hatte, ist in Dutzende anderer Misshandlungsfälle verwickelt, ohne je zur Verantwortung gezogen worden zu sein. Persson war Professor für Kriminologie in Schweden und schrieb den Roman bereits vor einigen Jahren. Er liest sich etwas sperrig, aber nach all dem skandinavischen Allerlei der letzten Jahre wohltuend anders.

»Fische schließen nie die Augen« ist ein kleiner, wunderbarer Roman über einen zehnjährigen Jungen auf einer kleinen italienischen Urlaubsinsel in den frühen 60er Jahren. Der Ich-Erzähler ist schon ein ungewöhnlicher Junge. Er fährt lieber mit den Fischern hinaus aufs Wasser anstatt mit gleichaltrigen Jungen zu kicken oder zu raufen. Das macht ihn zum Außenseiter und er ist verwundbar. Das stört ihn aber relativ wenig, hat er doch ein Mädchen aus dem Norden kennengelernt, das ebenso wie er lieber liest und ihn hier und da in anregende Gespräche verwickelt. Dieses Kleinod ist eine wunderbare erste vorsichtige Liebesgeschichte.

Sommer 1981, zur Zeit der Islamischen Revolution im Iran. Das aufgeweckte Mädchen Saba wächst in einer sehr liberalen und zudem christlichen Familie auf. Um den wachsamem Mullahs zu entgehen, zieht sich die wohlhabende Familie aus Teheran zurück. Die wohl prägendste Situation für das junge Mädchen ist, als sowohl ihre Zwillingsschwester Mahtab als auch ihre Mutter von einem auf den anderen Tag verschwinden. Während Saba fest daran glaubt, dass die beiden nach Amerika gegangen sind und sie bald nachholen werden, wird im Dorf gemunkelt, dass Mahtab bei einem Badeunfall ums Leben kam und die Mutter im Gefängnis sitzt. Auch als Saba älter ist und mit der Unterdrückung und Gewalt gegen Frauen zu kämpfen hat, hält sie sie standhaft an dem Gedanken fest, dass Mutter und Schwester ein aufregendes Leben in Amerika führen. Dieses Debüt ist nicht nur eine vielschichtige Geschichte über die Freundschaft und die Macht des Glaubens, sondern auch ein interessanter Blick in die inneren Strukturen des heutigen Iran – vor allem ist es aber richtig gut zu lesen.

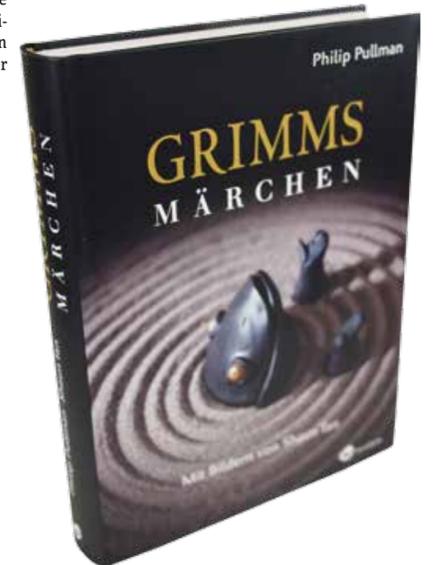
Wieder so ein Buch, das mich eigentlich wenig angeht und trotzdem umso mehr anspricht. Richtig viel Zeit lassen durfte sich Frank Berzbach für dieses Buch und das merkt man ihm an. Klar, das Buch richtet sich an Mitarbeiter der Kreativwirtschaft, die von Termin zu Termin hechten, die eine Idee nach der anderen produzieren müssen und dabei die wichtigste Person in ihrem Leben allzu oft vergessen – sich selbst. Das Buch ist keine Anleitung, keine Rezeptesammlung. Vielmehr gibt es intelligente Denkanstöße zu mehr Achtsamkeit. Und das betrifft dann auch mich und ich habe das Buch mit großem Gewinn gelesen.

Dirk, der Graphiker war der erste, der mir dieses Buch mit dem Hinweis »Unbedingt lesen« in die Hand drückte. Der Protagonist der Geschichte wird groß unter hunderten Verrückten, ist sein Vater doch Direktor einer jugendpsychiatrischen Anstalt und verantwortlich für 1200 Patienten. Den Jungen, der eigentlich nur dann glücklich ist, wenn er auf den Schultern eines hünenhaften Insassen übers Anstaltsgelände reitet, stört das nicht weiter. Ganz im Gegenteil. Joachim Meyerhoff erzählt liebevoll und komisch eine (seine?) Geschichte, von einer außergewöhnlichen Familie an einem außergewöhnlichen Ort. Ein urkomisches und todtrauriges Buch zum Lachen und zum Weinen gleichermaßen.

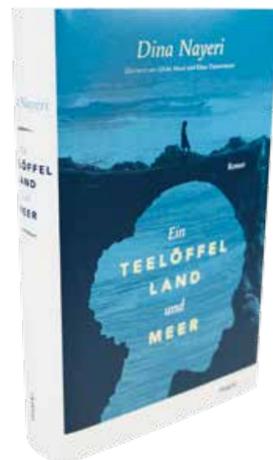
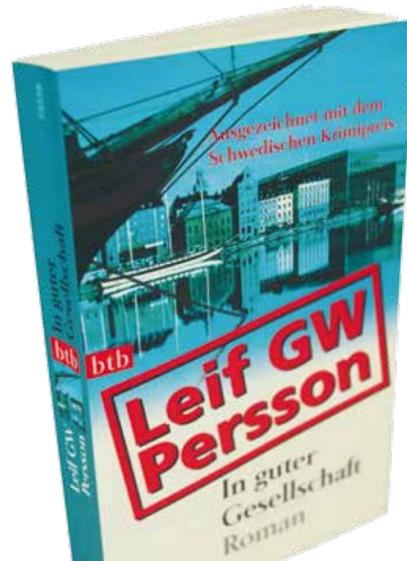


Tabor Süden ist mittlerweile fester Bestandteil meines Leselebens, ich liebe den wortkargen Detektiv und genauen Beobachter aus der Feder von Friedrich Ani sehr. Süden ist ja seit geraumer Zeit nicht mehr Angestellter der Münchener Polizei, sondern Mitarbeiter einer kleinen Detektei, die spezialisiert darauf ist, vermisste Menschen aufzuspüren. »Er war irgendwie anders in letzter Zeit.« Mit diesen Worten beauftragt die Redakteurin Mia Bischof die Detektei Liebergese, nach ihrem vermissten Freund, einem Taxifahrer zu suchen. Süden und seine Kollegen kommt die Frau von Anfang an seltsam vor. Sie sehen sich in ihrem ungunstigen Gefühl bestätigt, als irritierende Hinweise im Arbeitsumfeld des Vermissten auftauchen. Er habe Kontakt zu Neonazis, heißt es. Mia bestreitet das und Süden schiebt seine persönlichen Bedenken beiseite. Mit fatalen Folgen, denn damit bringt er alle Mitarbeiter der Detektei in größte Gefahr.

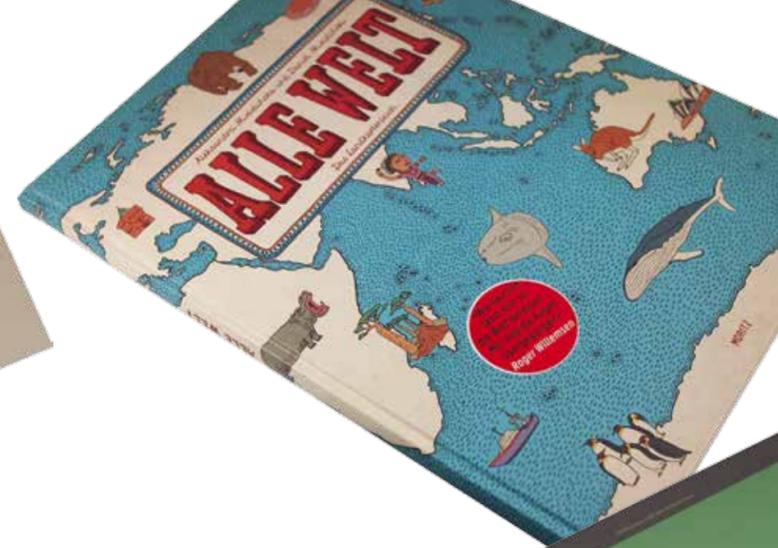
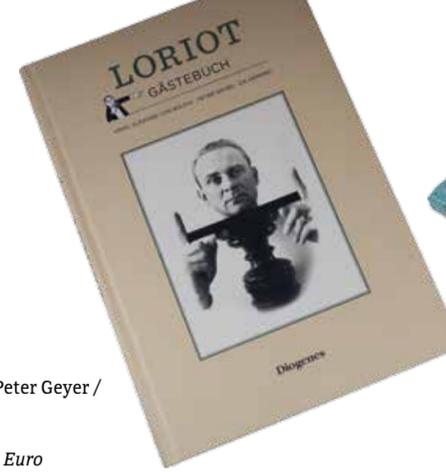
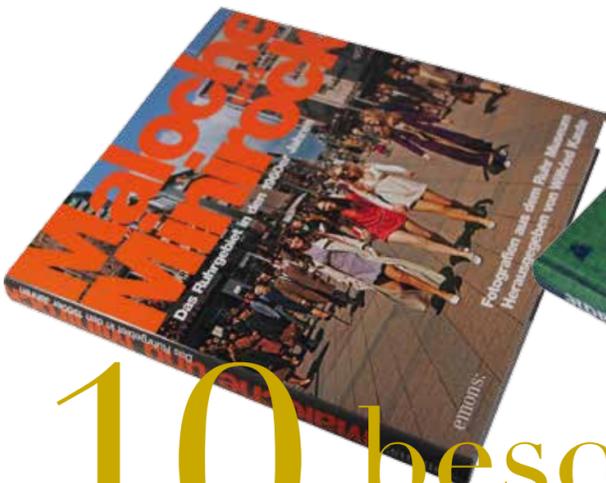
»In den Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat...« Das wohl außergewöhnlichste Grimmbuch im ausgehenden Grimmjahr. Der englische Schriftsteller Philip Pullman hat eine weitere Ausgabe der vielfachen Grimmschen Märchensammlung hinzugefügt. Dabei leiht er den Märchen nicht nur seine Stimme, sondern teilt auch das Wissen um Entstehung und Hintergründe der jeweiligen Märchen. Richtig außergewöhnlich wird der dicke Sammelband aber erst durch die Bilder des australischen Illustrators Shaun Tan. Weil ihm die Märchen so minimalistisch erscheinen, entschließt sich Tan eine künstlerisch ebenso so schlichte Lösung zu präsentieren und schafft beeindruckende Skulpturen, die er perfekt in Szene setzt.



Der Sammelband ist einige Jahre alt. Gerade eben aber habe ich ihn für mich entdeckt und möchte ihn als Tipp gerne weitergeben. Paul Auster hat die Hörer des amerikanischen Public Radio gebeten, ihm Geschichten zu schicken. Ohne Themenvorgabe, nur kurz und wahr sollten sie sein. Das Echo war gewaltig. Knapp 200 der lustigsten, traurigsten, schauerlichsten und bewegendsten sind zu einem dicken Geschichtenbuch geworden. Ein großartiges Lesevergnügen und ein Blick in die amerikanische Alltagswirklichkeit.



10 besondere Bücher...



Wilfried Kaute (Hrsg.)
Malocher und Minirock. Das Ruhrgebiet in den 1960er Jahren
emons., 39,95 Euro

Das Ruhrmuseum hat mal wieder einen Teil seiner Fotobestände zur Verfügung gestellt und der Emons Verlag hat einen fünf Pfund schweren Klotz daraus gemacht. Er führt die Liste der zehn besonderen Bücher nicht deshalb an, weil er ungemein gut gestaltet ist. Nein, er zeigt meine Heimat in einer Zeit, in der ich groß geworden bin. Das reicht. Mir zumindest. Aber Spaß beiseite, man kann versinken in hunderten Fotos aus der Wirtschaftswunderzeit, die zeigen, dass alles seinen Preis hatte. Das Buch zeigt Malocher, grobe Industrielandschaften, verschmutzte Kinder und das wahrlich schöne: ich hatte den Eindruck immer dabei gewesen zu sein.

Bernd Rücker
Lissabon – Lisbon
vagabond books, 39,95 Euro

Stellvertretend für die anderen wunderschönen Bildbände (Barcelona, Venedig, Istanbul, Rom, Paris) aus dem noch jungen Verlag vagabond books, steht hier der große Prachtband über Lissabon. Bildbände gibt es ja nun wirklich reichlich. Dieser besticht aber – obwohl er überformatig und ausgesprochen schwer ist – durch seine vornehme Zurückhaltung. Der Einband silbergrau und nur der ausgestanzte Umriss der Stadt lässt einen vorsichtigen Blick ins Buchinnere zu. Die atmosphärischen Fotografien dieses Bandes zeichnen ein liebevolles Bild von Lissabon: Historische Wahrzeichen, moderne Architektur, Alltagsszenarien und oft übersehene Details in hügeligen Gassen... Dazu sehr schöne Texte, die die Bilder nicht kommentieren, sondern immer eine eigene Geschichte erzählen. Ein sehr emotionaler Bildband.

Mare No. 100. Jubiläumsausgabe
Mare Verlag, 9,50 Euro

Die Zeitschrift »mare« habe ich nicht deshalb abonniert, weil ich ein Meeresbesessener Mensch bin, sondern, weil »mare« eine Kulturzeitschrift ist, eine ziemlich gut gemachte und da stört mich das ganze Salzwasser drum herum überhaupt nicht. Im Gegenteil. Jetzt ist die hundertste Ausgabe von »mare« erschienen. Ich war vorgewarnt, ein solches Heft hatte ich trotzdem nicht erwartet. »mare« wollte nämlich von hundert bekannten Persönlichkeiten ihre ganz eigenen Meeresgeschichten erfahren. Jede Form und jede Länge war erlaubt und letztlich sind es wohl auch einige Menschen mehr geworden, die zu Wort gekommen sind, anders lassen sich 250 Heftseiten nicht erklären. Ich fange jetzt nicht an Namen aufzuzählen, kann nur versprechen: Sie werden überrascht sein und ein großartiges Lesevergnügen haben. Und wenn ich auch keinen Druck machen möchte, aber Zeitschriften haben es oft so an sich, dass sie nur einmal gedruckt werden und wenn sie einmal vergriffen sind, sind sie weg.

Hugh Raffles
Insektopädie
Naturkunden bei Matthes & Seitz, 38,- Euro

Jetzt hat es unser ehemaliger Auszubildender Sascha Eckart doch tatsächlich in den Vertrieb von Matthes & Seitz geschafft. Und eine seiner ersten, großzügigen Amtshandlungen war die Zusendung der »Insektopädie« verbunden mit der vorsichtigen Frage, ob das Buch nicht *schmitzkatz*e tauglich sei. War es vorher schon, lieber Sascha. Wir machen uns gerne für das außergewöhnliche, wunderbar gestaltete Buch mit seinem changierenden Umschlag und farbigen Buchschnitt stark. Schließlich geht es um eine Gattung Tier, die es lange, lange vorm Menschen gegeben hat und die uns auch sicherlich lange, lange überdauern wird: Das Insekt. Sie begleiten uns seit Menschengedenken, so nah und alltäglich wie keine anderen Lebewesen: Insekten bestäuben unsere Nutzpflanzen, ernähren sich von unserem Essen, leben in unseren Betten und Kleidungsstücken, in den Ritzen unserer Dielen und dem Fell unserer Haustiere. Grund genug, sich endlich diesen fremdartigen, beinahe unsichtbaren Lebensbegleitern zu widmen. Hugh Raffles »Insektopädie« ist ein Streifzug durch Wissenschaft und Philosophie, Anthropologie und Zoologie, Wirtschaft und Populärkultur. Und nicht nur Insekten sondern auch wir Menschen werden bei diesem Streifzug genauestens unter die Lupe genommen. Ein großer Spaß von A wie Aether über K wie Kafka oder S wie Sex bis Z wie Zen und die Kunst des Ssss...

Susanne von Bülow / Peter Geyer / OA Krimmel
Loriot – Spätlese
Diogenes Verlag, 39,90 Euro

Endlich brauche ich mal nichts sagen. Oder wenig. Es ist eine kleine Sensation: In diesem dicken Buch befinden sich über vierhundert unveröffentlichte Zeichnungen von Loriot und sage und schreibe sind fünfundvierzig Möpfe darunter. Ein unbedingtes Muss für alle Fans!

Susanne von Bülow / Peter Geyer / OA Krimmel
Gästebuch
Diogenes Verlag, 26,90 Euro

1957 fühlte sich Loriot endlich im deutschen Wirtschaftswunder angekommen, was wohl so viel bedeutet, endlich konnte er von seinen Karikaturen leben und bezog eine Villa in München. Die nächsten sechs Jahre bat er Gäste grundsätzlich – anstatt sie in ein Gästebuch schreiben zu lassen – sie fotografieren zu dürfen. Willigten sie ein, wurden sie dann immer an einer kleinen Säule und vor einen von Frau von Bülow genähten Vorhang gestellt und in Szene gesetzt. Vor dieser Kulisse entstand eine imposante Fotogalerie, die hier zum ersten Mal veröffentlicht wird.

Aleksandra Mizieleńska und Daniel Mizieleński
Alle Welt. Das Landkartenbuch
Moritz Verlag, 26,- Euro

»Alle Welt« ist ein Buch, das zum Bersten gefüllt ist mit liebevollen Details, dem es gelingt eine überbordende Informationsflut zu sortieren und trotz seines Detailreichtums auf den Punkt kommt. Ein Atlas. Ein Sachbuch. Ein Wimmelbilderbuch. »Alle Welt. Das Landkartenbuch« ist ein Atlas der besonderen Art. Er versammelt Karten von 42 ausgewählten Ländern und 7 Kontinenten. Darauf sind nicht nur Grenzen verzeichnet, Städte, Flüsse und Berge, sondern auch kulturelle Sehenswürdigkeiten, historische Plätze, große Persönlichkeiten, typische Tiere und Pflanzen, Freizeitbeschäftigungen, Nationalgerichte und vieles mehr. Mehr als drei Jahre haben die beiden polnischen Buchgestalter an diesem Werk gearbeitet! Über 4.000 Vignetten haben sie gezeichnet und eigens für dieses Buch zwei besondere Schriften entwickelt und sich intensiv mit 51 Ländern und Kontinenten beschäftigt. Entstanden ist ein Landkartenbuch, wie es bisher noch keines gab: Es überzeugt durch seine eigenwillige grafische Gestaltung und seine außerordentliche Lust am Detail. Auch einem Laien fällt sofort das ganz besondere Papier auf. Es ist wunderbar anzufassen und riecht fantastisch gut. Ein Buch, das man wieder und wieder anschauen möchte und das jedes Mal mit neuen Entdeckungen aufwartet. Und dabei ist es fast egal ob man ein kleines neugieriges Kind ist, das sich Seite um Seite eine neue Welt erschließt oder ein Erwachsener, der das Kind in sich entdeckt. Der bis eben noch gedacht hat, es gäbe wenige Gründe noch einmal acht Jahre alt zu sein, um dann aber zuzugeben, »Alle Welt« gehöre unbedingt dazu.

Quint Buchholz
Im Land der Bücher
Hanser Verlag, 12,90 Euro

Das besondere an diesem Buch ist nicht die Ausstattung. In üblich guter Hanser-Manier ist es aber endlich wieder ein Bilder-Buch von Quint Buchholz. Und eine einzige Liebeserklärung an die Vielfalt und Einzigartigkeit von Büchern. Ich habe mich einige Male wiedergefunden in den magisch-schönen Beschreibungen dessen, was Bücher für mich sind, was sie mir bedeuten und warum sie Teil meines Lebens sind: Der Junge auf der Treppe, der Mann, der im Innern des halboffenen Buches verschwindet, die aufgeschlagene Seite als Decke, ein Buch, dass zu Grabe getragen wird. Dazu – äußerst sparsam und deshalb so sehr angenehm – einige Sätze aus der Feder von Quint Buchholz. Allesamt gereimt. Es wäre auch zu banal gewesen, die Literaturgeschichte nach Zitaten zu durchforsten. Das hätte dieses Buch nicht verdient. So ist alles eine Einheit!

Katharina und Jan Schwochow
Boy meets Girl
Verlag Hermann Schmidt, 15,- Euro

Sie werden es mir glauben: Bücher über den Unterschied von Mann und Frau könnten in meiner Buchhandlung Regalmeter um Regalmeter füllen. All die (pseudo)wissenschaftlichen Erklärungsversuche der Abteilung »Lebenshilfeunsinn«. Dabei geht es doch so einfach, so verständlich, so augenzwinkernd. »Boy Meets Girl« kommt nämlich (fast) ohne Worte aus. 42 Bildpaare haben die beiden Gestalter Katharina und Jan Schwochow gegenüber gestellt und ihre Sicht der Dinge zeichnerisch auf den Punkt gebracht. Von der Sitzhaltung über das Partygetränk zum Toilettengang, von der Knopfleiste über das Ausziehen des Pullovers zum Shoppen oder vom Koffer packen übers Karten lesen zum Cruisen. Linke Buchseite in Grün: die Männervariante, rechts in Rot, die der Frauen. Ich stelle mir gerade vor, ich nähme das Büchlein als Gastgeschenk mit auf eine Party. Der Abend wäre wohl gerettet.

Ella Berthoud & Susan Elderkin. Mit Traudl Büniger
Die Romantherapie. 253 Bücher für ein besseres Leben
Insel Verlag, 20,- Euro

Was empfehlen Experten bei Altersschwäche, Angeberei oder bei Angst vor einer Dinnerparty? Wie geht man mit Erschöpfung, Elternschaft oder Existenzangst um? Gibt es ein Mittel gegen Klausrophobie, Kontrollverlust oder Kaufsucht? Ja! Es gibt Bücher. Und in diesem grauen mit Prägedruck versehenen Halbleinband, gibt es sie sogar auf Rezept. Fallada für die Hoffnungslosen, Tolstoi bei Zahnweh (und, ja, natürlich auch bei Ehebruch) und »Schiffbruch mit Tiger« für die ganz ausweglosen Situationen; dieser Ratgeber kennt für jede Lebenslage das richtige Buch. »Die Romantherapie« ist ein medizinisches Handbuch der etwas anderen Art, kümmert es sich doch nicht allein um körperliche Gebrechen, sondern handelt die ganzen psychischen Schmerzen gleich mit ab und – ganz wichtig – alle Heilmittel kommen weder aus der Drogerie oder der Apotheke. Sie kommen (irgendwie habe ich es doch immer gewusst!) aus einer Buchhandlung und stecken in Büchern. Ein fundiertes Nachschlagewerk und gleichermaßen eine augenzwinkernde Bibliothek.





Roter Punkt

Es gibt Psychologen, die behaupten, freundliches Auftreten verfehle seine Wirkung nie – auch oder gerade im Wirtschaftsleben. Deshalb ermuntern sie Unternehmer zum Beispiel Mahnungen ohne jeden harschen Unterton zu verschicken. Wobei sicherlich das Wort »Mahnung« an sich schon unangebracht sei. Besser man spreche von freundlicher Erinnerung. Die Wirkung solcher Briefe ließe sich einfachst daran messen, wie schnell der säumige Zahler seine Außenstände begleicht. Denn genau das möchte man ja erreichen. Macht ein solcher Versuch auch im Straßenverkehr Sinn? Das Versuchsfeld ist ja genügend groß. Während-der-Fahrt-Telefonierer, ignorante Parkplatzdoppelbeleger, unbelehrbare Raser, notorische 30-Fahrer und natürlich Rotlichtsünder.

Gerade Letzteren möchte die Stadt Antwerpen offenbar mit einer großangelegten Harmoniekampagne an den Kragen. Autofahrer, die an der Schelde unterwegs sind, werden nicht mehr nur durch sprödes rotes Ampellicht zum Anhalten aufgefordert, nein, es sind wunderbar anmutende Emotionsleuchten, die direkt ins Herz der wartenden Autofahrer leuchten sollen. Was für eine Idee. Ob sie Schule machen wird? Oder sind es doch nur Guerilla-Streetfighter, die tagsüber aus schwarzen Pappen Herzen ausschneiden und sozusagen mit dem Abfallprodukt Ampeln bestücken und dadurch für einen menschlicheren Umgang im Straßenverkehr werben möchten?

Ist doch eigentlich egal. Ich hatte auf jeden Fall meine helle Freude an der Kunst im öffentlichen Raum und fuhr die Straße noch einmal zurück, einfach um zu sehen, ob mir meine Augen keinen Streich spielten.

Thomas Schmitz

schmitzkatze-Rätsel

Uno, Duo, Trio

Kommen wir zu der Auflösung des etwas kniffligen *schmitzkatze*-Rätsels Numero 17. Wie gut kennen Sie Ihr Lesemagazin? Es ist richtig, dass die erste Ausgabe der *schmitzkatze* im November 2006 erschienen ist. Sieben Jahre sind eine lange Zeit, finden wir, die aber auf der anderen Seite rasend schnell vorbeigeflogen ist. Und ja, alle Ratenden haben recht, wenn sie vermuten, dass die kleine schwarzhaarige Kollegin immer, aber nie ganz zu sehen ist. Das hat natürlich seinen Grund, der im Übrigen in der ersten *schmitzkatze* zu suchen ist. (Im Nachhinein kann ich mich endlich öffentlich entschuldigen und beteuern, liebe Sandra, es war doch nur eine Karikatur.) Dass die meisten von Ihnen bei der dritten Frage danebengelegt haben, ehrt uns wohl sehr, vermuteten Sie doch *schmitzkatze*-Leser in 327 Städten und Gemeinden in Deutschland. Wir sind aber ehrlich, die Zahl 247 wäre die korrekte gewesen. Obwohl mittlerweile? Schließlich sind wieder etliche Monate seit der letzten Zählung vergangen... Weil eine Schätzfrage aber immer etwas gemein ist, haben wir uns entschlossen, alle Einsender mit in den großen Topf zu werfen, aus dem wir drei Gewinner gezogen haben.

Ein *schmitzkatze*-Literaturpaket im Werte von ca. 100 Euro haben gewonnen: Anja Verch aus Bonn, Knut Krumeich aus Heiligenhaus und Brigitte Decker-Winters aus Essen. Wir gratulieren herzlich und wenn Sie die gute Nachricht hier lesen, werden die Buchpakete wohl längst unterwegs zu Ihnen sein.

Bei unserem nächsten Rätsel, bewegen wir uns einmal mehr hinein in den Bereich der Musik. Das hat einen guten schwedischen Grund:

Uno

Wie heißt der Künstler, der auf unseren Wunsch am 13. Dezember im Haus Fuhr auftreten wird oder (wenn Sie das Heft erst danach in die Hände bekommen) aufgetreten ist?

- A George Winston
- B Bugge Wesseltoft
- C Martin Tingvall

Duo

Gleich acht Wochen später, am 16. Februar 2014, gibt es ein weiteres schwedische Stelldichein im Haus Fuhr. Victoria Tolstoy und Jacob Karlzon stellen ihre neue CD »A Moment Of Now« vor. Viktoria Tolstoy's Vorfahren kommen nicht alle aus Schweden, sondern waren weiter östlich angesiedelt.

Kamen sie

- A aus dem Baltikum?
- B aus Russland?
- C aus Polen?

Trio

Mit vierzehn Jahren wollte Christof Söhngen Rockmusiker werden. Da daraus aber nichts wurde, sattelte er um und begann mit zwanzig ein Studium der Jazzmusik. Heute ist der Mann mit der E-Gitarre Kopf eines erfolgreichen Jazz-Trios.

Wo erlernte Christof Söhngen sein Handwerk?

- A Zuhause im Selbststudium?
- B an der Folkwang Universität der Künste?
- C an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg?

Ihre Antworten brauchen wir dieses Mal früher und zwar bis spätestens zum **8. Februar 2014** (per Mail, per Postkarte oder bringen Sie uns Ihre Lösung einfach vorbei). Wie oben erwähnt hat das seinen guten schwedischen Grund. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir nämlich 3 mal 2 Eintrittskarten für »A Moment Of Now« mit Viktoria Tolstoy und ihrem Pianisten Jacob Karlzon am 16. Februar 2014 im Haus Fuhr. Viel Freude beim Raten. Diesmal ist es ja nicht ganz so knifflig wie in der letzten *katze*. Wir wünschen gutes Glück und drücken beide Daumen.

Und Sie wissen es längst, es muss aber immer wieder erwähnt werden: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1:

2:

3:

Baufinanzierung

Lebensversicherung

Autokredit

„Ich sehe was, was Du nicht siehst,
und das ist rot!“

Da steckt die Sparkasse drin.

www.sparkasse-essen.de

 Sparkasse Essen

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.